

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . . 1 Mt. 50 Pfg.,
monatlich 50

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile ober
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Petitzelle 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

Nr 163.

Mittwoch, den 16. Juli

1890.

J. KEUL,

12 Ellenbogengasse 12.

Grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.
Reiche Auswahl in Gelegenheits-Geschenken und Souvenirs von Wiesbaden
Viele überraschende Neuheiten. Grosse Ausstellung.
Anerkannt billigster Verkauf. Ein Besuch des Magazins interessant und
lohnend. Firma bitte zu beachten. 11863

Versteigerungslocal

von

Wilhelm Klotz,

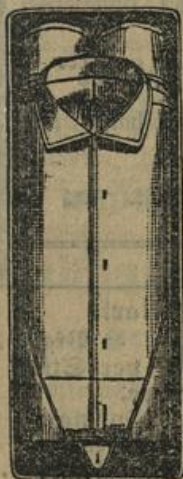
8 Mauergasse 8.

Täglich Besichtigung der Sachen und Freihandverkauf.

Tagationen und Versteigerung von Sachen unter
coulanten und billigen Bedingungen. Gegenstände
zum Versteigern können täglich zugebracht, auf
Wunsch auch abgeholt werden. Uebernahme ganzer
Einrichtungen, Nachlässe und Waarenlager auf
eigene Rechnung. 343

Specialität:

Hemden nach Maass



aus sehr gutem Madapolam
mit 3 fach leinener Brust

per Stück Mk. 4.

Diesem Artikel widme ich eine ganz
besondere Sorgfalt, garantire für tadel-
losen Sitz und solide Arbeit.

Gleichzeitig muss ich bemerken,
dass ich nur dauerhafte, sich
in der Wäsche gut haltende
Stoffe verwende. 2975

Julius Heymann,

Wäsche-Fabrik,

Langgasse 32 im „Adler“.

Gelegenheitskauf!
Proben vor dem Einkaufe gratis.

Van Houten's Cacao 1/2 Büchse nur 2.85 Mt.
Med. Tokayer statt 2 1/2 Mt. 1/2 Fl. 1.60 Mt., 6 Fl. 9 Mt.
Aechter Cognac, Rum statt 3 Mt. 1/2 Fl. 1.95 Mt.
Commissionslager Ede Häfner u. Kl. Weberg. 1.

Den Alleinverkauf

meiner

Schuhwaaren - Fabrikate

habe ich für

**Wiesbaden, Mainz und
Umgegend**

dem Herrn

Heinrich Hess

in Wiesbaden,

24 Langgasse 24,

übertragen.

4427

F. Pinet, Paris.

Herrenkragen und Manschetten

empfehlte in grosser Auswahl

August Weygandt,

Langgasse 8.

11149

Corsetten.

Pariser Corsetten in größter Auswahl, Tüll, Uhr-
federn, Geradhalter und Kinder-Corsetten, sowie eine
große Partie zurückgesetzter Corsetten zu äußerst billigen
Preisen.

G. R. Engel, Corsetten-Geschäft,
Spiegelgasse 6.

Anfertigung nach Maass und Muster. Eigenes
Fabrikat. 2970

Rehricht-Versteigerung.

Mittwoch, den 16. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem städtischen Rehricht-Lagerplatz im District „Kleinfeldchen“, nördlich der Dohheimer Chaussee, 80 Karren Hauslehricht gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 12. Juli 1890.

Die Bürgermeisterei. *

Verdingung.

Die nachstehend aufgeführten Arbeiten sollen vergeben werden: 1. die Herstellung eines Schmutz- und Bachwasser-Canals, Profil 2,00/1,50 Mtr., rt. 250 Mtr. lang, 2. die Herstellung einer Spülwasserleitung von 225 Millimtr. l. B., rt. 180 Mtr. lang, in der verlängerten Bleichstraße. Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf Montag, den 11. August 1890, Vormittags 12 Uhr, im Rathhause, Canalisationsbureau, Zimmer No. 57, anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote postfrei einzureichen sind. Die Bedingungen und zugehörigen Zeichnungen liegen vom 25. Juli ab während der Vormittags-Dienststunden ebenda zur Einsicht aus und können daselbst auch die für die Angebote zu benutzenden Verdingungsanschläge gegen eine, auch in Briefmarken zahlbare Gebühr von 2 Mark in Empfang genommen, bezw. bezogen werden.

Wiesbaden, den 14. Juli 1890.

Der Ingenieur für die Neucanalisation. Brig. *

Bekanntmachung.

Die dem städtischen Leihhause dahier bis zum 15. Juni d. J. einschließlich verfallenen Pfänder werden Montag, 28. Juli 1890, und nöthigenfalls an den folgenden Tagen, Morgens 9 Uhr anfangend, im Rathhaus-Wahlhalle, Marktstraße 7 dahier, versteigert. Zuerst werden Kleidungsstücke, Leinen, Betten etc. ausgebaut und unmittelbar darauf Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Zinn etc. Bis zum 24. Juli c. können die verfallenen Pfänder von Vormittags 8—12 Uhr und Nachmittags 2—4 Uhr noch ausgelöst und Vormittags von 8—10 Uhr die Pfandscheine über Metalle und sonstige, dem Mottenfraß nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden. Vom 25. Juli c. ab ist das Leihhaus hierfür geschlossen.

Wiesbaden, den 12. Juli 1890.

Die Leihhaus-Commission. *

Bekanntmachung.

Bei der städtischen Kurverwaltung dahier ist zum sofortigen Eintritt die Stelle eines Kurhausdieners und Portiers neu zu besetzen. Jahresgehalt: 1200 Mark und Dienstkleidung. Bedingungen: Die Bewerber müssen Sprachkenntnisse (englische und französische) besitzen, sich zu einem mindestens 2-jährigen Dienste fest verpflichten und möglichst sich bereits früher in Dienstellungen befunden haben. — Bei Anmeldungen sind ein selbstgeschriebener Lebenslauf, frühere Zeugnisse und ein ärztliches Gesundheitsattest einzureichen. Bei entsprechender Dienstbefähigung wird nach Ablauf eines 2-jährigen Dienstes Pensionsberechtigung bewilligt. Civilversorgungsberechtigte Militäranwärter, welche den vorstehenden Bestimmungen entsprechen, erhalten den Vorzug.

Wiesbaden, den 12. Juli 1890.

Der Kur-Director. Ferd. Seyl. *

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 16. Juli 1890, Nachmittags 6 Uhr, werden in dem Hause Moritzstraße 32 dahier im Auftrage des Concursverwalters, Herrn Rechtsanwalt Bojanowski zu Wiesbaden, die zur Concursmasse des Weinhändlers Nicolaus Bollig dahier gehörigen Weine und Keller-Mensilien, als:

1 Faß, 64 Ptr. Gold-Sherry,

1 Faß, 120 Ptr. Madeira,

eine Parthie leerer Fässer, Flaschen und Kisten,

öffentlich meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 15. Juli 1890.

Eschhofen, Gerichtsvollzieher. 193

Holzversteigerung.

Freitag, den 18. l. M., Vormittags 11 Uhr, wird in dem hiesigen Stadtwald, District Schwarzenpfehl, folgendes Holz versteigert:

87 Stück Schäleichen-Stangen 2. Classe,

2479 " " " 3.

425 " " " 4. " und

7600 " " " -Wellen.

Wiesbaden, den 14. Juli 1890.

13495

Der 2. Bürgermeister.
Wolff.

Heute
11 Uhr
Schluss
der
Gemälde-Auction
4 Grosse Burgstrasse 4.
F. Küpper.

Taschen-Fahrplan
des
„Wiesbadener Tagblatt“
zu 10 Pfennig das Stück zu haben
im Verlag, Langgasse 27.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Jos. Ensinger's Special-Marke
Nr. 75 **La Mohicana**, 8 Pfg.
per Wille, per Stück
unsortirte Havana-Cigarre,
vorzüglicher Qualität, großes Format.
Alleiniger Inhaber dieser Marke
Jos. Ensinger, Wiesbaden, Tannusstraße 2,
neben dem Kochbrunnen. (E. F. a 213) 175

Flaschenbier von der hiesigen Brauerei-Gesellschaft,
1/2 Flasche 20 Pfg., 1/2 Flasche 10 Pfg.,
sowie von der Rh. Brauerei Mainz, hell und dunkel, 1/2 Flasche
19 Pfg. und 1/2 Flasche 10 Pfg., empfiehlt die Victualienhandlung
G. Proeser, Römerberg 39. Auf Wunsch in's Haus geliefert.

Briefmarken

für

Sammlungen.

Grosse Auswahl

von

garantirt ächten Briefmarken,
Karten, Couverten, Sätzen und
Raritäten.

An- und Verkauf und Tausch

in dem neu etablirten Geschäfte

„Zum Philatelisten.“

6 Kleine Burgstrasse 6. 13507



Hängematten

für Erwachsene von Mk. 2.80 an,
Kinder 2.—

Türngeräthe, als: Trapeze, Ringe,
Schaufeln etc., und compl. Turnapparate.

Bazar Schweitzer, Ellenbogengasse 13. 13523

Gasmotor,

4-pferdig, liegend, billig zu verkaufen bei 13490
Fr. Vetterling, Jahnstraße 8, Wiesbaden.

Immobilien

Immobilien-Agentur. J. MEIER Estate & House Agency
Taunusstr. 18. 6323

Immobilien zu verkaufen.

Herrschaftliches Besitzthum Vierstädterstr. 12.
hochfein gelegen etc.,
zu verkaufen. Näh. d. E. Weitz, Michelsberg 28. 7198

Ein schönes Haus in guter Lage

ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5334
12 Zimmer (schöner Garten), feine
Landhaus, Lage, zu verkaufen. 3712

E. Weitz, Michelsberg 28.

Rentables Haus Adolphsallee zu verkaufen. 13505

Fr. Beilstein, Dohheimerstraße 11.

Ein hochfeines Stagenhaus, feinste Lage, mit Vor- und
Hintergarten, ohne Unterhändler preiswürdig zu verkaufen.
Offerten unter M. 1890 an die Tagbl.-Exp.

Zu verkaufen

sehr preiswerth wegen Wohnungsveränderung ein schönes Haus
(feine Lage) mit Vor- und Hintergarten, Thorfahrt, ganz nahe
den Bahnhöfen. Anfr. unter M. A. 4 an die Tagbl.-Exp.

Rentables Haus Rheinstraße billig, mit 10—12,000 Mk.
Anzahlung, zu verkaufen durch 13504

Fr. Beilstein, Dohheimerstraße 11.

Ein doppeltes Stagenhaus in der Nähe der unteren
Röderstraße, welches Wohnung, Steuer und einige Hundert
Mark frei rentirt,

Ein Haus in der Rheinstraße, für Fuhrwerkbesitzer sehr ge-
eignet, eins desgleichen im nördlichen Stadttheil,

Zwei gut gebaute hochrentable Häuser, für jedes Ge-
schäft geeignet, nahe der Rheinstraße,

Zwei sehr gut gebaute hochlegant ausgestattete
Häuser mit Garten in der Rheinstraße,

Ein Haus mit Wirthschaft, welches die Wirthschaft, Steuer
und 600 Mk. jährlich frei rentirt,

Ein Haus in der Taunusstraße, sehr vortheilhafte Speculation
zum Umbau, Baupläne können bei mir eingesehen werden,

Schöne elegante Landhäuser, Geisbergstraße, Leberberg,
Nerothal etc., sind sämmtlich preiswürdig zu verkaufen unter
sehr guten Bedingungen.

Näheres bei

J. Schlink, Adlerstraße 63,

früher Maurermeister hier.

Haus, welches sich gut rentirt, in ruhiger Straße, zu verkaufen.
Näh. bei Ch. Falker, Nerostraße 40.

Badeanstalt-Verkauf.

In einer größeren Stadt Süddeutschlands ist eine seit
2 Jahren in flottem Betrieb befindliche Badeanstalt,
für Bannen-, Douche-, römisch-irische und russische
Dampfbäder eingerichtet, nebst gut gehender, dazu
gehöriger Wirthschaft, das Ganze mit vollständigem
Inventar, wegen Kränklichkeit der Besitzerin sehr billig zu
verkaufen. (H. 61480 b) 59

Offerten unter Chiffre H. 61480b an

Haassenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Ein größeres Banterrain zu verkaufen. Off. u. R. S. 88
an die Tagbl.-Exp. erbeten. 12789

Immobilien zu kaufen gesucht.

Zu kaufen oder zu miethen

eine bescheidene Villa oder ein kleines Landhaus, nicht möblirt,
mit etwas Garten, enthaltend wenigstens 6 bis 8 Zimmer, auf
Mitte October oder später, zum Kaufpreise von 20—30,000 Mk.,
zum jährlichen Miethpreise von 12—1500 Mk. Offerten mit
Preisang. unter F. W. 4 nimmt die Tagbl.-Exp. entgegen.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Hypothekengelder von Privaten wie Instituten zu jedem Be-
trage stets zur Hand. Näh. Carl Wolff, Beilstraße 5, II. 3992
45,000 Mk. liegen zu Anfang October l. J. gegen doppelte
gerichtliche Sicherheit zum Ausleihen, auf längere Jahre un-
kündbar, bereit. Näh. Tagbl.-Exp. 13296

Capitalien und Credit, von 4% an bis 80% vom Werth,
a. Hypothek n. Stadt und Land zu vergeben. Antr. unter
„Credit-Anst.“ an D. Frenz in Mainz. (No. 21800) 14

Capitalien zu leihen gesucht.

40,000 Mk. zu 4% zur ersten und alleinigen Hypothek werden
auf ein Wohnhaus in bester Lage, von 90,000 Mk. feldgericht-
licher Lage, per 1. October oder früher gesucht. Offerten unter
F. A. 154 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

29,000 Mk. auf 1. Hypothek oder 9000 Mk. auf das-
selbe Object als 2. Hypothek nach Mainz gesucht. Näh. bei
C. Weiner, Mauergasse 12, Part.

Wer übernimmt Restkaufschillinge oder 2 und 3 Hypo-
theken bei sehr gutem Ruhen?

Näh. unter Buchstaben S. B. 18 an die Tagbl.-Exp.

Im Ausverkauf

des

Bickel'schen Waaren-Lagers,

Wilhelmstrasse 34,

empfehle ich eine grosse Parthie

13488

Tisch- und Küchenwäsche, Blandrucks, Kattune und Schürzen.

Grosses Lager

in

goldenen und silbernen Herren- und Damen-Remontoir-Uhren,

in Silber von 18, in Gold von 35 Mark an.

Regulateure von 14 Mark an.



H. Lieding,

16 Ellenbogengasse 16.



P.S. Bemerke gleichzeitig, dass alle Uhren in meinem Geschäfte **repassirt** werden. **Reparaturen** werden unter Garantie prompt und billig ausgeführt.

5752



Die Fahrräder-Handlung

von

Caspar Führer, Wiesbaden

(Inh.: J. F. Führer, Kirchgasse 2),

kauft nur la Fahrräder auf feste Rechnung gegen baar ein und kann dadurch alle Fabrikate (deutsche und ausländische) bedeutend unter den Listenpreisen verkaufen.

Sicherheitsräder

für Herren, mit allen praktischen Neuerungen und Kugellager an allen Theilen, hochfein emailirt und vernickelt, für jedes Gewicht ausprobiert, schon zu Mk. 200 (Listenpreis Mk. 270).

13499

Schriftliche einjährige Garantie. Cataloge gegen 10-Pf.-Marke.

Vieter'sche

11746

Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule

Bestehen seit 1879. Emserstrasse 34. Bestehen seit 1879.

Kurse in allen praktischen Handarbeiten

(einschl. Kleider- und Putzmachen), in jeder Art **Stickerei**, im **Zeichnen und Malen**, sowie anderen **kunstgewerblichen Techniken** für den eigenen Gebrauch oder zur beruflichen Ausbildung. Eintritt jederzeit. Nähere Auskunft zu jeder Tageszeit durch die Vorsteherin **Erl. Julie Vieter**, oder den Unterzeichneten. Prospekte gratis.

Moritz Vieter.

Schürzen,

practisch à 50, 75 Pf.
und 1 Mt. 2c., elegant
à Mt. 1, 1.50, 2 c.,
weiß à 80 Pf., 1, 1.25 c.
empf. in reicher Auswahl

Carl Claes, Bahnhofstraße 5. 13516

Neue la Pfälzer Sandkartoffeln,

bei 1/4 Kumpf von 35 Pf. an, empfiehlt

13500

Jac. Kunz, Ecke der Bleich- und Gellenenstraße.



Turn-Verein.

Unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß für die Turner, welche das 18. Mittelrheinische Turnfest nur am Sonntag, den 3. August, besuchen wollen,

„Tages-Turnerkarten“ à 1 Mk. 50 Pf. ausgegeben werden, die zum unbeschränkten Besuche des Festplatzes berechtigen.

Anmeldungen zu solchen Karten, sowie Bestellungen auf die Festzeitung, Preis 1 Mk., sind bis spätestens Sonntag, den 20. I. M., bei unserem Mitgliedwart, **Karl Braun, Michelsberg 13**, zu machen. **Der Vorstand. 378**

Männer - Gesangsverein.

Freitag, den 18. Juli, Abends 9 Uhr:

Ordentliche Generalversammlung.

Tages-Ordnung:

- 1) Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Vereinsjahr;
- 2) Rechnungsablage des Kassirers;
- 3) Wahl einer Rechnungsprüfungs-Commission;
- 4) Neuwahl des Vorstandes;
- 5) Vereinsangelegenheiten.

Um allseitiges und pünktliches Erscheinen ersucht 116

Der Vorstand.

Bei freiem Eintritt findet heute Abend 8 Uhr im **Römer-Saale**, Dohheimerstraße dahier, eine

Christliche Versammlung statt, wozu freundlichst einladen

Evangelist Landgren (Schweden),
" **Klein** (hier).

Im Ausverkauf

zurückgesetzte

Sommer- und Winter-Costüme

werden enorm billig abgegeben; eine Anzahl schon zu 20, 25 und 30 Mark. Der wirkliche Werth genannter Costüme beträgt weit mehr als das Doppelte.

Gebrüder Rosenthal,

39 Langgasse 39. 371

Original-Edison-Phonograph.

Die Vorführungen und Erklärungen dieser Sprechmaschine neuester Construction finden im Saale der

Wiesbadener Casino-Gesellschaft,

Friedrichstraße 22,

heute Mittwoch, den 16. Juli, Abends um 7 Uhr, statt.

Eintrittspreis Mk. 1.50. } Näheres die öffentl.
Vorverkauf " 1.30. } Placate.

Carl Caroli, Schriftsteller.

In unserem

Ausverkauf

befinden sich u. A. nachstehende

Confections-Gegenstände:

- 80 Damen-Jaquettes,
- 45 seidene Umhänge,
- 50 schwarze lange Promenade-Mäntel,
- 110 seidene Blousen,
- 240 Satin- u. Mousseline-Blousen,
- 125 Tricot-Kleidchen,
- 35 abgepasste gestickte Roben,
- 74 Morgenkleider,
- 85 Unterröcke,
- 170 Staub- und Reisemäntel.

Genannte Gegenstände werden vorgerückter Saison halber zu jedem irgendwie annehmbaren Preise ausverkauft.

Gebrüder Rosenthal,

39 Langgasse 39.

371



Kinderwagen.

Grösstes Lager am Platz.

Stets ca. 100 Stück.

Preise (von Mk. 9.50 bis 150 Mk.) billiger wie überall, weil ohne 15 Procent Aufschlag vor der Fabrikanten-Vereinigung abgeschlossen.

Auf Wunsch Theilzahlungen.

Caspar Führer's Bazar,

Kirchgasse 2, 12757

Filiale Langgasse 4, nicht mehr Marktstr. 29.

Die ächte französische Wicse frisch angekommen bei **Harzheim, Metzgergasse 20. 4652**

Geschäfts-Gröfßnung.

Einer hochgeehrten Einwohnerschaft Wiesbadens, insbesondere den Herren Architekten, Bauunternehmern, sowie Freunden und Bekannten beehren wir uns anzuzeigen, daß wir eine

Bau- und Möbelschreinerei

eröffnet haben.

Durch langjährige Erfahrung in unserem Fache sind wir in der Lage, allen an uns gestellten Ansprüchen zu genügen, bei reeller pünktlicher Bedienung.

Hochachtungsvoll

Eckhardt & Herrmann,
Geisbergstraße 16.

Zur preiswürdigen und geschmackvollen Herstellung von

Diplomen, Widmungen

Wand-Sprüchen etc.

empfehlen sich die

z. Schellenberg'sche

Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden Langgasse 27.

Baumstüben, Waschblöcke
u. f. w. empfiehlt **L. Debus**, Hellmündstraße 43. 11684

Unterricht

Eine staatlich geprüfte **Lehrerin** wünscht noch einige Privatstunden zu erteilen. Näh. Frankenstraße 19, 1. Etage. 5763

Dr. Hamilton (private lessons) Villa Carola, Wilhelmsplatz. 8817

German lessons by a German lady. Apply to the Tagbl.-Office. 7959

Französischer Unterricht wird ert. N. Tagbl.-Exp. 3038

Englisch.

Ein Herr wünscht Unterricht in englischer Grammatik und Conversation. Meldungen mit Angabe des Honoraranspruches unter **E. A. 83** an die Tagbl.-Exp. Einige Andeutungen über die Persönlichkeit des Lehrers oder der Lehrerin erbeten.

Enseignement du français et accompagnement dans les promenades par **Mlle. Mercier**, Geisbergstr. 24.

Russisch.

Wer erteilt einem Herrn in mittleren Jahren Unterricht in russischer Grammatik und Conversation? Meldungen mit Auskunft über die Persönlichkeit des Lehrers oder der Lehrerin und mit Angabe des Honoraranspruches unter **K. R. 38** an die Tagbl.-Exp.

Eine Vorleserin, gut empfohlen; zu ert. Nerothal 7. 7980

Erfahrener Buchhalter erteilt Unterricht in der kaufm. Buchführung. Offerten unter **Z. 10** postlagernd.

Eine gebildete Dame wünscht in ihrem Hause gründlichen **Clavier-Unterricht** erteilt zu haben von einer nur vorzüglich bewährten **Lehrerin** gegen mäßiges Honorar.Adr. mit Preisangabe unter „Clavier“ an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. N. Tagbl.-Exp. 3037

Violin-Unterricht erteilt billigt
V. zum Busch, Dogheimerstraße 6.

Mal-, Zeichen- und Kunstgewerbe-Schule,
Louisenstrasse 20, Ecke der Bahnhofstrasse. 5747
H. Bouffier, akadem. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer.

Miethgesuche**Wohnungs-Gesuch.**

Bier bis fünf Zimmer (unmöblirt) in besser Lage für eine ältere Dame gesucht. Off. unter Chiffre **F. 3** an die Tagbl.-Exp.

2—3 leere Zimmer, bewahrung von Möbeln werden auf längere Zeit zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **v. H. 1890** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Zu miethen gesucht

eine möblirte Villa oder eine Bel-Etage, in feiner Lage, bestehend aus 8—10 Zimmern mit Zubehör per 1. Oct. auf einige Monate. Sofortige Offerten an 13535

Carl Specht, Wilhelmstraße 40.

Biebrich.

Elegante Wohnung von 5—7 Zimmern mit allem Zubehör in oder bei Biebrich gesucht. Gest. Offerten baldigst unter **T. 77** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 13402

Vermietungen**Geschäftslokale etc.**

Saulbrunnenstraße 10 ist ein schöner großer Laden auf gleich oder 1. October zu verm. Näh. Part. r. 12972

Laden,

ein großer, auch abgetheilt zu zwei, mit Wohnung auf gleich oder später zu vermieten Saalgasse 4/6. 12412

Wohnungen.

Adlerstraße 13 2 Zimmer, Küche mit Glasabschluß auf 1. October zu vermieten. 12382

Albrechtstraße 11 1 H. Dachw. zu verm. Näh. Part. 9834

Albrechtstraße 37 sind 2 abgeschlossene Wohnungen, bestehend aus 2 je Zimmern, Küche, Closet und Manjarbe, per 1. Oct. zu vermieten. Näh. Schwalbacherstr. 37 bei Brahms. 13487

Elisabethenstraße 8 ist die Bel-Etage, best. aus 5 Zimmern, Küche u., per 1. October zu verm. Näh. im 2. St. 12347

Feldstraße 1 eine kleine Wohnung sofort zu vermieten. 11825

Langgasse 45 eine Mansard-Wohnung zu vermieten. 13512

Nerostraße 36 Mansardwohnung auf gleich oder später zu vermieten. 13050

Rheinstraße 31 ist die 1. und 2. Etage, bestehend aus je 10 Zimmern und Zubehör, auf 1. October zu vermieten. Näh. Rheinstraße 22, Part. 12426

Römerberg 23 sind 3 schöne Wohnungen zu vermieten. Näh. im Hinterbau. 13221

Saalgasse 16, Hinterh., Wohnung, 2 Zimmer und 1 Küche, zu vermieten. 13122

Schillerplatz 4 ist die Bel-Etage mit Balcon, bestehend aus einem Salon, 4 Zimmern nebst Zubehör, sowie die 2. Etage per 1. October zu verm. Einzusehen zwischen 4 und 5 Uhr. Näh. in der 2. Etage daselbst. 12072

Steingasse 26 ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör zum 1. October zu vermieten.

Tannusstraße 16 ist die neu hergerichtete Frontspitze an ruhige Leute zu vermieten. 13527

Wellrigstraße 5 ist eine Dachwohnung von 3—4 Zimmern zu vermieten. Näh. im Laden. 12383

Im Centrum der Stadt, beste Geschäftslage, ist der erste Stock, 5 Zimmer, Küche u., für 800 Mk. per Jahr (auch getheilt) zu vermieten. Näh. Tagbl.-Exp. 13492

Freundliche kleine Wohnung, 4 Zimmer und Küche, im Neubau Ecke der Gr. und Al. Burgstraße, 3 St., an ruhige Familie billig zu verm. Näh. bei J. Eidam, Michelsberg 9. 13529

Möblierte Wohnungen.

Mainzerstraße 24, Landhaus, möbl. Hochpart. v. 5 Zimmern mit Zubehör, Balcon und Gartenben., event. auch 2 möbl. Etagen zu verm. Näh. Philippsbergstraße 25, Parterre. 8940

Möblierte Wohnung Adelhaidstraße 16. 11586

Kleine einfach möblierte Wohnung (für 1—2 Leute), M. 50 pro Monat, auch einzeln zu verm. Näh. in der Tagbl.-Exp. 31438

Möblierte Zimmer.

Bleichstraße 11, 1 St. I., schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 10208

Friedrichstraße 10, II. I., ein möbl. Zimmer zu verm. 13424

Hellmundstraße 45, Möb. Part., möbliertes Zimmer zu verm. 11586

Herrnstraße 3, 1 Tr., 1 möbl. Zimmer sogleich zu verm. 13433

Hochstraße 22 ein kleines Zimmer mit Bett zu verm. 13433

Jahnstraße 5, Stb. 2 Tr., möbl. Zimmer mit Kost an einen Herrn zu vermieten. 11158

Karlstraße 6, 2 möbl. Zimmer (separ. Eing.) zu verm. 11776

Louisenstr. 14, Stb. r. Part., möbl. Zimmer zu verm. 12889

Louisenstraße 16 verschiedene möbl. Zimmer zu verm. 10199

Rheinstraße 11, Part., schön möbl. Zim. zu verm. 13103

Rheinstraße 60, Bel-Etage, schöne möbl. Zimmer zu vermieten; auf Wunsch mit voller Pension. 11372

Saalgasse 16, 1 Etage links, ist ein möbliertes Zimmer frei geworden.

Wellrigstraße 7 ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erst. im 3. Stock. 12944

Schöne frei gelegene möblierte Zimmer sind mit oder ohne Pension zu vermieten **Weisbergstraße 24.** 4648

In der Nähe des Kurhauses sind 2 sehr schöne neu eingerichtete möblierte Zimmer zu verm. Al. und Gr. Burgstraße 1 und II. 13020

Zwei große, freundlich möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) sind sofort preiswerth zu vermieten **Höderallee 14, Bel-Etage.** 11219

Salon, auch Schlafzimmer, zu vermieten **Tannusstraße 38.** 10470

Einfach möbl. gr. Zimmer zu verm. **Widerstr. 38, Part.** 12400

Ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension preiswerth zu vermieten **Bleichstraße 4, 3. Etage.**

Gut möbl. Zimmer zu verm. **Gr. Burgstraße 7, 2. Etage.** 13107

Schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten **Ellenbogengasse 13, 2 St.** 13455

Möbl. Zimmer auf 1. August **Herrngartenstraße 14, 2 Tr.** 13423

Möbl. südl. Zim., Kurl., frei, Kapellenstr. 2b, Bel-St. 18132

Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten **Langgasse 19, 2. Etage.** 12190

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten **Langgasse 22.**

Ein möbliertes Parterrezimmer sogleich zu verm. **Louisenstr. 11.**

Ein möbl. Zimmer zu vermieten **Nerostraße 29.** 13088

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. **Nicolasstraße 16, im Laden.**

Schön möbl. Zimmer zu vermieten **Schulberg 9, 1 St.** 13055

Bei einzelner Dame ist ein hübsches Zimmer in bester Lage (Frontspitze) an eine feinere Persönlichkeit abzugeben. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13521

Eine heizbare möblierte Mansarde sofort zu verm. **Nerostr. 9.** 13517

Ein anständ. Mädchen erhält Schlafstelle **Widerstraße 24, Part.**

Anst. j. Mann erh. 6. Logis **Bleichstr. 35, Stb. 1 St. r.** 13493

Reinliche Arbeiter können Kost und Logis erhalten **Friedrichstraße 45, Seitenbau 1. St.**

Ein sch. Schlafstelle zu haben **Kellerstraße 12, 2 St. r.**

Reinliche Arbeiter erh. Schlafstelle **Al. Krichgasse 3, II.** 13446

Ein reinkl. Arbeiter kann Schlafstelle erhalten **Mauergasse 11.**

Arbeiter erhält Kost und Logis **Schwalbacherstraße 69, 1 St.**

J. Mann erh. Kost und Logis **Webergasse 44, Stb. III.**

Arbeiter erhält Logis **Webergasse 45, II.** 18459

Arbeiter erhalten Kost und Logis **Webergasse 46, Stb. I r.**

Zwei reinkl. Arbeiter erh. Logis **Wellrigstraße 38, Stb. 1 St.**

Leere Zimmer, Mansarden.

Zwei leere Zimmer (Vorderhaus) zu verm. **Hellmundstr. 60, III.**

Ein unmöbliertes Zimmer ist sofort oder zum 1. October zu verm. **Kellerstraße 18, 2 St. hoch links.**

Ein leeres **Parterre-Zimmer** im Hinterhaus zu vermieten **Schwalbacherstraße 3.** 13488

Seleneustraße 9 ist eine grade Mansarde an eine ruhige Person zu vermieten. 8644

Schwalbacherstraße 53, Part., ist eine große Mansarde an eine einzelne Person zu vermieten.

Eine große freundliche Mansarde ist an einen jungen Mann auf gleich oder später zu vermieten **Bleichstraße 14, III.** 13498

Remisen, Stallungen, Keller etc.

Eine halbe Scheune zu vermieten. Näh. Tagbl.-Exp. 13480

Fremden-Pension

Eine Engländerin, musikalisch, französisch sprechend (Paris), sucht für Aug. u. Sept. Aufnahme in geb. Familie; ginge auch mit auf Reisen. Gest. Off. an **Miss Graham, Pensionat Nickles, Villa Germania, Neuenheim, Heidelberg.** (F. opt. 50/7) 10

Realschule.

Für einen Schüler wird Pension und Beaufsichtigung der Aufgaben in der Familie eines Lehrers der Realschule gesucht. Preis ca. 3 Mk. per Tag. Offerten unter „Realschule 3“ an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein Schüler oder eine Schülerin (wenn auch Waise) findet bei einzelner Dame gute Pension und liebevolle Aufnahme. Offerten unter „Aufnahme“ nimmt die Tagbl.-Exp. entgegen.

Pensionat für Knaben jed. Alters. Eig. Haus m. Garten. **Elville, Mowis, Reall.** 12300

S. Guttman & Co.,

Wiesbaden, 8 Webergasse 8.

Wir empfehlen behufs baldigster Räumung unsere überfüllten Vorräthe diesjähriger

Wollen-Modestoffe

praktischer und hocheleganter Neuheiten

jetzt sämtlich zu bedeutend herabgesetzten Preisen

und offeriren als ganz außergewöhnlich preiswerth nachstehende:

Neueste Waschstoffe, 80 Ctm. breit.

Woll-Mousseline hell und dunkel, sowie neueste schwarz Fonds Mtr. 1.40, 1	75 Pf.
Toil Zephir gewebt in neuesten großen □-Streifen und uni, Mtr. 90, 80	40 „
Satin Pa. neueste Dessins in apart. Farben Mtr. 90, 80	60 „
Levantine Glässer und deutsche Fabrikate waschacht Mtr. 70, 60, 50	30 „
Gestickte Zephir-Roben in aparter Ausführung Robe 20, 18	15 Mk.

Praktische Modestoffe, 100/105 Ctm. breit.

Cheviot fantasie gestreift u. carrirt mit bunten Noppen, Mtr.	70 Pf.
Tweed foulé dauerhaft, melirter Costümfest, Mtr.	85 „
Crêpe Excelsior einfarbig mit bunten Faden durchzogen, Mtr.	90 „
Taffet Vigoureux „Reinwolle“ in grauen Tönen, Mtr.	90 „
Chevronette „Reinwolle“ m. Bourette 120 Ctm. breit, Mtr.	95 „

Elegante Modestoffe, 105/120 Ctm. breit.

Reinwoll. Cheviotines in hellen Melangen, Mtr.	1.25
Reinwollene Ecossais , große bunte Caros in neuen Farben, Mtr.	1.25
Reinwollene Battist-Caros in 25 neuen Dispositionen, Mtr.	1.50
Tailor made „Reinwolle“ in guter Cheviot-Qual., Mtr.	1.50
Voil Sylphyde , „Reinwolle“, sehr leicht u. hochelegant, in neuen, durch Faden gebildeten Streifen, Mtr.	1.50
Battist broché , „Reinwolle“ mit fl. Tupfen auf leichtem Battist-Fond, Mtr.	1.75
Reinwollene Pepita caros feinste Cachemir-Qualität, Mtr.	2.00
Voil Nipol „Reinwolle“ halbklar, große □ mit Seide gewirkt u. Composé, Mtr.	2.00
Abgepasste Roben mit Seidenstickerei und Seiden-Bordüren, brocates frisé zc. statt 70 — 40 Mk. jetzt	40 — 15.

Schwarze reine Wollenstoffe, 100/120 Ctm. breit.

Cachemir „ächtschwarz“, Mtr. 2 1/2, 2, 1 1/2	1 Mk.
Alemania „ächtschwarz“ schmal und breit gestreift, Mtr. 1.75	1.25
Regence matte schmale und breite Streifen, Mtr.	2.00
Esmeralda Satin Fond mit neuesten Tupfen, Mtr.	1.40
Crepe Germania für Trauer und Mode glatt gestreift und gemustert, Mtr. 2 1/2, 2	1.75
Korkseru neuestes Gewebe, glatt gestreift und damassirt, Mtr. 3, 2 1/2	2.00

Schwarze klare Rein-Wollenstoffe.

Grenadine platt gestreift und gemustert, Mtr. 2, 1 1/2	1.00
Voil duchesse hocheleg., den feinsten franz. Grenadin erziehend, Mtr. 3, 2 1/2	2.00
Perltülle neuestes klares Spitzengewebe in reichen Mustern und Bolante, Mtr. 3, 2 1/2	1 1/2
Spitzenstoffe in Baumwollseide gemustert 100 Ctm. br., Mtr.	65 Pf.

Sonnenschirme und En-tout-cas.

Seiden-Atlas-En-tout-cas , schwarz und farbig, von	2 1/2 Mk.
Seiden- und Fantasie-Spitzen-Schirme von	3.— Mk.
Herren- und Damen-Touristen-Schirme in Seide und Baumwolle von	2.— Mk.
Seiden-Levantine-En-tout-cas in glatt, gestreift, carrirt und Bordüre	6.—, 4.— bis 3.— Mk.

Fertige Unterröcke.

Gestreifte Unterröcke mit Plissé von	2 1/2 Mk.
Gestreifte Wollen-Panama mit Zug von	4.— Mk.
Seiden-Gloria mit Plissé und Zug von	9.— Mk.
Seiden-Atlas , neueste Muster, von	10.— Mk.

Reste und Roben knappen Maasses von Wollen-, Seide- und Waschstoffen unter Kostenpreisen täglich in den Vormittagshunden von 8—11 Uhr.

➡ Auswärtige Aufträge über 20 Mark postfrei. ➡

299

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr 163.

Mittwoch, den 16. Juli

1890.

Vor 7 Uhr Abends bei mir **Anzeigen für die Kölnische Zeitung**
aufgegebene
erscheinen am folgenden Tage. Billige Berechnung. **Ernst Vietor, Webergasse 3. 9733**



Baby - Bazar

H. Schweitzer,
Ellenbogengasse 13.

Kinderwagen.

Reparatur. — Miethe.
Einzelne Wagentheile.

Milch-Kochapparat

nach Prof. Dr. Soxhlet.

Kinderstühle.
Laufstühle.
Badewannen.
Waschzuber.
Trockengestelle.
Badeschwämme.

Wärmflaschen.
Waschbecken.
Bettkörbe.
Matratzen.
Deckbetten.
Bett-Einlagen.

Wagendecken.
Wickel-Matratzen.
Milchflaschen.
Schnellkocher.
Nachtlichte.
Fertige Gardinen.

Baby-Waagen

zum Wiegen der Kinder auch zu verleihen. 9766

Zur Hauptziehung der

Königl. Preussischen Classen-Lotterie,

Hauptgewinne: 600,000, 300,000, 200,000 Mk. etc.,
offeren: **Originalloose** $\frac{1}{4}$ 230, $\frac{1}{2}$ 115, $\frac{1}{4}$ 60 Mk.; **Anteile:** $\frac{1}{8}$ 27, $\frac{1}{16}$ 14, $\frac{1}{32}$ 7 Mk. 114
M. Meidner Nachf., Bank- und Lotterie-Geschäft, Berlin W., Unter den Linden 16.

Im östl. Pavillon der Alten Colonnade

tägl. von 10 Uhr Vorm. ab: **Kunst-Glas-Bläserei** nach
altvenetianischer Art (eig. Verf.) u. Ausstellung selbstgef.
Kunstgegenstände von **Fr. Zitzmann** aus Frankfurt a. M.

Eintritt 50 Pf.

Local-Gewerbeverein.

Nächsten Donnerstag, den 17. Juli, findet bei günstiger
Witterung ein **Ausflug** nach **Kreuznach** statt zur Besichtigung
der **Glashütte**, der **Salinen**, der **Ebernburg** mit dem
Putten-Siedingen-Denkmal und sonstiger Sehenswürdig-
keiten. Die Mitglieder, deren Familien-Angehörige und Freunde
des Vereins laden wir hierzu mit dem Bemerken ein, daß nur
diejenigen Teilnehmer auf eine **Fahrtpreis-Ermäßigung** Anspruch
machen können, welche sich gegen Zahlung von 2 Mk. 10 Pfg.
auf dem **Bureau des Gewerbevereins** längstens bis heute
Mittwoch, den 16. Juli, Mittags 12 Uhr, angemeldet
haben. Die Abfahrt dahier erfolgt Morgens 7 Uhr 1 Min. 358
Der Vorsitzende: **Ch. Gaab.**

Aufnahmen jederzeit in die „**Krankenkasse**
für Frauen und
Jungfrauen (C. S.)“ und „**Frauen-Sterbekasse**“ nach
vorheriger Anmeldung bei der 1. Vorsteherin, Frau **L. Donecker**,
Schwalbacherstraße 63. **Aufnahmegeld** und **Beiträge** in
beiden Kassen **gering**. Die **Krankenkasse** **unterstützt** in
Krankheits-, Wochenbett- und Sterbefällen, die **Sterbe-**
kasse gewährt **500 Mk. Rente** im **Sterbefall**. Beide
Kassen verfügen über fast **2500 Mitglieder** und über be-
trächtliche **Reservegelder**. 90

Mainzer Bierhalle, Manergasse 4,

nächst dem neuen Rathhause. 12055

Empfehle mein großes schönes Local nebst schattigen Garten;
Ausgang des beliebten und vorzüglichen **Mainzer Actien-**
Biers, reichhaltige Speisekarte in kalten und warmen **Speisen**,
vorzüglicher bürgerlicher **Mittagstisch** zu 50 und 80 Pfg. von
12 bis 2 Uhr. **Täglich: Frisches Reh-Ragout,**
Conlisch und Nieren.
Achtungsvoll **Carl Soult.**

Zeige hiermit ergebenst an, daß die Nummer des
Hauses, in welchem sich meine

Glaserei

befindet, durch Umnummerierung der Häuser nicht
mehr No. 35, sondern

Rheinstraße 43

heißt und empfehle mich gleichzeitig zum

Einrahmen von Bildern und Spiegeln,

sowie zu allen vorkommenden Glaserarbeiten unter
Zusicherung reeller und prompter Bedienung.

Hochachtungsvoll

C. Bechmann,
Glasermeister.

13039

Zufah-Einlegebohlen,

bestes Mittel gegen Schweißfüße, empfiehlt 13186
H. Becker, Kirchgasse 8.

Neue **Betten** schon von 45 Mk. an und **Kanape's**, auch
gegen pünktliche **Ratenzahlung** zu haben bei 3874
A. Leicher, Tapezirer, Adelsheidsstraße 42.

Weidig's Tokayer

Schutzmarke

Tokayer**Tokayer****Tokayer****Menescher****Carlowitz****Ruster**

	Per 1/2 Fl.	Per 1/2 Fl.
Ausbruch 1881er . . .	2.—	1.15
" 1876er . . .	2.40	1.35
Cabinet 1868er . . .	8.—	1.65
Ausbruch, roth. Medic.-Wein . . .	2.—	1.15
Ausbruch, roth. Med.-W. . .	1.80	1.—
Ausbruch, Med.-Wein . . .	1.80	1.—

Chemisch untersucht von Herrn Geh. Hofrath Professor Dr. R. Fresenius und von ärztlichen Autoritäten allen schwächlichen Personen empfohlen.

In Wiesbaden zu haben bei: 5191

Franz Blank, Bahnhofstr. 12.
Hch. Eifert, Neugasse 24.
Theodor Leber, Saalgasse 2.
C. W. Leber, Bahnhofstr. 8.

F. A. Müller, Adelhaidstr. 28.
J. M. Roth, Kl. Burgstrasse 1.
Carl Zeiger, Friedrichstr. 48.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofer's** medicinischer **Malaga-Wein von roth-goldener Farbe**, chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissenschaften als bestes Kräftigungsmittel für **Kinder, Frauen, Reconvalescenten, alte Leute** etc. anerkannt; auch löslicher Dessertwein. Preis per 1/2 Original-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapothek. 227

Reinen, alten Kornbranntwein

per Flasche 1 Mk. frei in's Haus hat abzugeben 2972
Domäne „Armada“ bei Schierstein.

1a Rindfleisch 60 Pf., Kalbfleisch 60 Pf., Schweinefleisch 70 Pf., jeden Tag frische Wurst. 13329
J. Heymann, Röderstraße 15, Ecke Römerberg.

Etwas wirklich Gutes.

Man kaufe die natürlichen **Rheingauer Wein-essige** und **Essige** von vorzüglich. Wohlgeschmack

Specialität der Rheingauer Weinessig-Fabrik und Wein-Handlung von

Martin Prinz in Schierstein im Rheingau (gegr. 1868).

Zu haben in vielen Colonial-, Spezeret-, Droguen-, Delicateß-Handlungen und Apotheken.

Verfaßt in Gebinden jeder Größe, von 15 Liter an. 7969

Zur Einmachzeit.

Feinste holländ. Krystall-Raffinade, Weinspirit, ächten alten Korn-Branntwein, Arrac, Cognac, Rum etc., Pergamentpapier empfehlen 12747

Otto Siebert & Co.,

Droguerie, Marktstraße 12, am Rathhaus.

Eine Presse zum Auspressen der Früchte steht zur Verfügung.

Gebrannte Gerste und gebranntes Korn, sowie sämtliche Zusätze für Kaffee empfiehlt billigt 13430
Hch. Eifert, Neugasse 24.

Eier, frische, 5 Pfg. Schwalbacherstraße 71.

Neue Kartoffeln

empfehl

L. Wintermeyer, Abolphstr. 1. 12820

Thee,

ostindischer — chinesischer,

garantirt reine beste billigste Waare,

importirt durch

Georg F. Abich,

Dotzheimerstrasse 35.

Zu Originalpreisen gleichfalls zu haben bei 7483

A. Weltner, Delaspeestrasse 6.

Th. Wachter, Webergasse 36.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Meine anerkannt sehr feine, besonders wohl und kräftig schmeckende Special-Sorten

gebrannter Kaffee

No. 10 candirt	pro Pfd. Mk. 1.70
" 9 nicht candirt	" " " 1.70
" 12	" " " 1.80
" 13 Bistentkaffee	" " " 1.90
" 17 ächt arab. Mocca	" " " 2.20

empfehle als äußerst vortheilhaft und billig für

Haushaltungen, Cafe's, Restaurants,

Pensionate, Badehäuser, Hotels etc.

Bei größerer Abnahme Preisermäßigung.

Zucker

billigst in größter Auswahl. 12021

A. H. Linnenkohl,

erste und älteste Kaffee-Brennerei

Gegründet 1852. 15 Ellenbogengasse 15. No. 94.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Unter Garantie absoluter Reinheit:

1a Gebirgs-Himbeersyrup per Pfd. 50 Pf.

1a Erdbeersyrup 60 "

1a Brombeersyrup 50 "

Wilh. Heinr. Birck,

13137

Ecke der Adelhaid- und Oranienstrasse.

90er neuen Salzhäring

vers. in zarter fetter Waare das 10-Pfd.-Faß mit Inhalt, ca. 40 Stück, à 3,00 Mk., ff. dicke 90er Matjes-Häring à 10-Pfd.-Faß mit Inhalt, ca. 35 Stück, à 4,00 Mk., ff. ächte Brabanter Tafel-Sardellen à 10-Pfd.-Faß 7,50, Alles franco Postnachn. (J. L. 11685) 176

L. Brotzen, Greifswald a. Ostsee.

1a holl. Vollhäringe, neue, per St. 10 Pfg.,

per Duzend 95 Pfg.,

1a Matjeshäringe

in frischer Sendung bei

13429

Hch. Eifert, Neugasse 24.

Buttermilch, täglich frisch, per Schoppen 5 Pf., empfiehlt E. Bargstedt, Faulbrunnenstr. 7. 12421

Tafelbutter,

feinste Süßrahm- (Centrifug.), täglich frisch, offerirt
à 1 Mt. 20 Pf. per Pfd. franco in Postfischen, bei größerer
Abnahme billiger, die

Dampfmolkerei Grossbardorf (Bayern).



Täglich zweimal frische Milch zu
haben Steingasse 30.

Verschiedenes

G. Erdmenger,

pr. Zahn-Arzt,

38 Tannusstrasse 38.

Sprechstunden von 9 bis 12 und 3 bis 6 Uhr.

Von 12 bis 1 Uhr findet zahnärztliche Klinik (Behandlung
Unbemittelter) statt. 8439

Naturheilverfahren:

Dr. Schreiber, Exr. Wiesbaden „Hotel Schützen-
hof“ jeden Freitag zw. 9—11 Uhr Vorm. Wohn. Frank-
furt a. M., Gr. Eschenheimerstr. 35. (H. 64266) 58

Special-Etablissement

für Orthopädie, schwed. Heilgymnastik und Massage.

Maschinengymnastik wie in Baden-Baden.

Wiesbaden, Große und Kleine Burgstraße 1 und 11.

Massage nach Dr. Mezger und Kellgren. Es stehen
in einem luftigen Saal separate, comfortable eingerichtete Ab-
theilungen zur Massage und Heilgymnastik für Damen und Herren
zur Verfügung. Geöffnet von früh 8 bis 5 Uhr Nachm. 7721

Direction: C. A. Bode, Orthopäde, und Eugen Müller.

Hamburg-Amerika.

Schnelldampfer: Augusta Victoria,
Columbia & Normannia;

alleiniger Vertreter: 7761

Wilhelm Becker, Langg. 33.

Christofle-Bestecke zu verleihen Neugasse 15, 1. St. 8461

Stühle jeder Art werden billigt geflochten, reparirt und
polirt bei Ph. Karb, Saalgasse 32. 10361

Empfehle mich zum Anfertigen von Herren- und Knaben-
kleidern zu billigen Preisen. Garantie für guten Sitz u.
tadellose Arbeit. Reparaturen schnell u. billig. 2974
L. Wessel, Schneidermeister, Kl. Kirchgasse 4.

Eine durchaus tüchtige Weiß-Näherin empfiehlt sich den
geehrten Hausfrauen in und außer dem Hause. Näh. 13246
Schwalbacherstraße 31, Hth. 1 St.

Im Wiesb. mechanischen Teppich-Klopfwerk mit Dampftrieb

werden jederzeit und bei jeder Witterung Teppiche
vollständig von Staub und Mottenbrut gereinigt und
auf Wunsch unter Garantie aufbewahrt.

Bestellungen bei Fritz Steinmetz, Dranienstraße 13,
erbeten. 12291

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmelde-Bureau zur Abfuhr bei 3669
Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51.

Asphalt- und Cementarbeiten

übernehmen in bester Ausführung zu realen Preisen unter Garantie
L. Seebold & Co., Rheinstraße 58. 4654

Verkäufe

Außergewöhnlich billig

sind die eleganten gediegenen Möbel aus 5 Zimmern und Küche,
bestehend in einer Salon-Einrichtung (Plüsch-Garnitur,
Verticow, Damen-Schreibtisch, Pfeilerspiegel m. Console, Antoinetten-
tisch, Delgemälde, Teppich), Speisezimmer-Einrichtung
(Büffet, Ausziehtisch, 6 Speisestühle, Servirtisch, Divan, Aus-
stellungs-Spiegel), eine Schlafzimmer-Einrichtung (2 compl.
franz. Betten mit Muschelaussatz, 1 Spiegel-Schrank, 1 Waschk-
kommode, 2 Nachttische, 2 Handtuchhalter), ferner 1 Kamel-
taschen-Garnitur, 1 ovaler Tisch, 1 Kommode, 1 Kleiderschrank,
2 compl. Betten mit Haarmatrasen, 1 Herren-Schreibbureau,
1 Bücherschrank, 1 Secretär, 2 Spiegel, 2 Regulateure, 2 Teppiche,
1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, Vorhänge und dergleichen mehr
Schwalbacherstraße 25, Bel-Etage rechts, zusammen
oder einzeln abzugeben. 208

Zwei Betten, Sprungr., Matr. und Keil, 1 Kinderbett bill.
zu verk. Adlerstraße 20, Hth. 1 St. 1.

Schönes rothbr. Plüsch-Canape (neu), 1 schönes Bett
(neu) billig abzugeben Michelsberg 9, 2. St. 1. 12441

Ein- und zweithürige Kleiderschränke billig zu verkaufen
Neurostraße 16. 10367

Lat. Bettstelle, Sprungrahme, Kophaarmatrasen
und Keil billig zu verkaufen Walramstraße 13, Part. 12333

Kinder-Schwagen, größerer, zu verkaufen Tannus-
straße 21, Seitenbau links 11673

Eine Kartoffelwaage zu verkaufen Mauergasse 7. 12717

Ein completter Doppelspänner-Wagen
steht billig zu verkaufen. Näh. im
Württembergischer Hof.

Ein eleganter Kamin, mehrere Porzellan-Ofen, sowie
ein Waschkessel billig zu verk. Näh. in der Tagbl.-Exp. 12772

Hornspäne, bester Blumendünger, empfehl.
H. Becker, Kirchgasse 8. 13185

Zimmerspäne

karrenweise zu haben Dellmundstraße 25, Part. 10941

Pferd zu verkaufen.

Ein schönes, gesundes, fehlerfreies, militärförmiges 6-jähriges
Rassepferd (Wallach, mit Pedigree), 1,76 Ctm., schönes Exterieur,
flotter Gänger, von einem Cavallerie-Officier gut zugeritten und
eingefahren — würde sich als Commandeur-Pferd vorzüglich
eignen — ist preiswürdig zu verkaufen

Villa Hollandia, Parkstraße 52.

Ein 8-jähr. brauner Wallach zu verkaufen Schulberg 21.

Feine Parzer Concurränzjäger sind zu verkaufen.
J. Enkireh, Schwalbacherstraße 19, Bth. 1 St.

Ein Paar blane Möven-Tauben,

Gewinn der hiesigen Geflügel-Ausstellung, sind zu verkaufen.
Näh. Langgasse 27, Comptoir.

Preisermässigung für feinste Höringhäuser Theebutter
auf Mk. 1.20 per Pfund.

12742

Verkaufsstelle der Höringhäuser Theebutter: Schulgasse 5.

Restauration „Zum Heidenröupchen“, Saalgasse 38.

Empfehle ein

prima Winter-Lagerbier

aus der Brauerei von Herren Gebr. Esch, selbstgekelterten
Apfelwein und vorzüglichen Mittagstisch. 19289

Hrch. Holtmann.

Al. Schwalbacherstr. 6. Al. Schwalbacherstr. 6.

Nürnberg Hof.

Prima Lager-Bier

aus der Brauerei J. G. Henrich, Frankfurt a. M.
(direct vom Fass).

Ulrich Müller

(früher Kellner Wilhelm, Pfälzer Hof).

Moritzstraße 36. Bier Moritzstraße 36.
aus der neuen Brauerei.

Ich empfehle ein kühles, frisches, gut und reinschmeckendes
Glas Bier aus der neuen Brauerei per 1/2 Str. 12 Pf.
über die Straße. Auch werden ganze Flaschen zu 20 Pf., halbe
Flaschen zu 10 Pf., immer frisch vom Eis, abgegeben.

Chr. Wendland, Moritzstraße 36.

Man bittet auf Name und Nummer genau zu achten.



Restaurant Schützenhaus.

8 Minuten von der Dampfbahn. Schönster und
angenehmster Punkt Wiesbadens. Verzapfe das so
beliebte Bier der Wiesbadener Brauerei-
Gesellschaft, Wein, Apfelwein, Kaffee, kalte und
warme Speisen zu jeder Tageszeit. Es ladet ergebenst
ein. 8937

Telephon No. 113.

H. Schreiner.

Hotel Schwan

in Lorch ist eingegangen.

Hotel und Pension Wasum

Bacharach a. Rh. bietet Ersatz.

Table d'hôte 1 Uhr. (H 43545) 58

Pilsener Salon-Bier

aus dem Bürgerlichen Brauhaus, 1/1 Flasche 40 Pfg.,
1/2 Flasche 25 Pfg., franco Haus in täglich frischer Füllung,
nach Vorschrift der Hygiene.

Droguerie Siebert & Co.,

Marktstraße 12.

13072

Im Ausverkauf 45 Kirchgasse 45

wird, um schnell zu räumen, eine Parthie

Import- und Havanna-Cigarren

zu und unter Fabrikpreis abgegeben.

Loewenthal & Co.

Prima neue Sandkartoffeln

per Kumpf 35 Pf. empfiehlt

13224

W. Schuck, Metzgergasse 18.

Grösstes Lager an hiesigem Platze.

Eisschränke,

hochfein

in

Zink,

eigenes Fabrikat,

bei

hochfein

in

Marmor,

Hermann Kaesebier,

Kirchgasse 43,

von 30 Mark an bis zu 400 Mark.

Gleichzeitig empfehle ich mich zu Anlagen von Kühl-
kammern aus verzinkten Eisenplatten (speziell für
Mesger und Restaurationen), sowie zum Anfertigen aller
Arten Eisschränke, Eissbüfets, Eiskisten und
sämtlicher in dieses Fach einschlagender Artikel unter
Garantie für gründliche Durchführung.

NB. Reparaturen, sowie Umänderungen in neueres
System werden bestens besorgt. 11439

Fussbodenlacke

in Oel und Alcohol, mit Farbe und naturell,

Parquetbodenwachs,

Parquetbodenwichse,

Stahlspäne,

7988

nur beste Fabrikate, empfiehlt

M. Schüler,

Marktstrasse 26.

Fatterschneidmaschinen,

Schrotmühlen,

Rübenschneider,

Jauchevertheiler,

Sackkarren,

Kelter,

Grosse Obstreibemaschine,

Decimalwaage,

Kupferkessel,

Brod Schneider,

Erdbohrer

sind wegen Räumung des Lagers mit bedeutendem Preis-
nachlass zu verkaufen. 12773

Franz Thormann, Wiesbaden,

Schiersteiner Chaussee 2.

Möbel, als: Vollst. Betten, einzelne Theile, Schränke,
Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Canape's,

Schlafsofa's, Chaise-longues, Sessel zu verk. oder zu verm.

Kinderwagen, Sitz- od. Liegem., doppelt ausge-
schlagen, m. abnehmbarem Verb.

Velociped-Näbern, einzelne Verb., Näder und Kapseln
(Matratzen gratis).

Bettfedernreinigung. Dienstags u.
Freitags wer-

den Federn m. Dampfmaschine gereinigt. 4375

Chr. Gerhard, Tapeziter, Webergasse 54.

Taschenfahrplan

des „Wiesbadener Tagblatt“,
zu 10 Pfennig das Stück zu haben
im Verlag Langgasse 27.

Wäsche. Wäsche.

Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche,
Kragen, Manschetten, Taschentücher etc.
im 12028

Ausverkauf
horrend billig.

A. Maass, Langgasse 10.

Wollene Portièren

per Paar 12 Mark

in schwerer Waare empfehlen

12683

J. & F. Suth,

Friedrichstrasse 10.

Bedrucktes Zeitungspapier

per Ries 50 Bfg. zu haben im Tagblatt-
Verlag Langgasse 27.

Conrad Krell,

Haus- u. Küchengeräthe-Magazin,

38 Saalgasse 38,

neben Herrn August Engel,
empfiehlt:

Eisschränke,	Fleischhackmaschinen,
Fliegenschränke,	Brot Schneidemaschinen,
Eismaschinen,	Reibemaschinen,
Kühlapparate,	Petroleumherde,
Kaffee- u. Theemaschinen,	Einmachgläser,
la emailirte Blechwaaren,	
Holzwaaren, Lackirwaaren, sowie sämtliche	
Haus- und Küchengeräthe, 10985	
Stifte u. Werkzeuge etc. für den Hausgebrauch,	
Kochherde, Oefen und Gartenmöbel.	

Für Tapezierer.

Näh- und Zupfmaschinen billigt empfiehlt 6765
Fr. Becker, Mechaniker.

Cold-Cream-Seife

von Carl John & Co. in Berlin N. u. Köln a. Rh.
ist unübertroffen gegen rauhe und spröde
Haut und namentlich Damen zur Erhaltung
eines schönen Teints zu empfehlen.

à Packet (3 Stück) 50 Pfg.

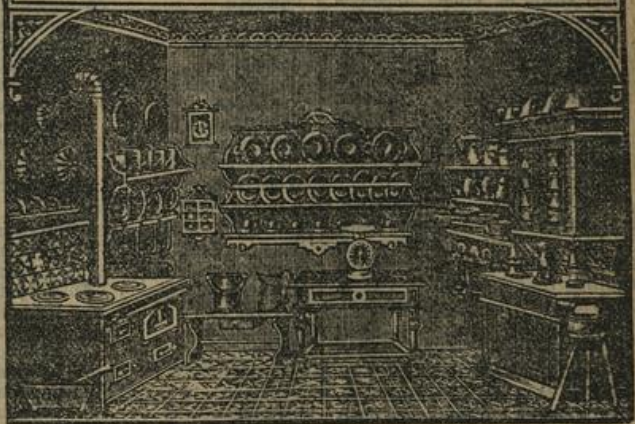
zu haben bei

C. Brodt, Albrechtstrasse 17 a.

Theodor Leber, Saalgasse 2.

A. Cratz (Inhaber Dr. C. Cratz), Langgasse 29.

Complete Musterküche



zur geneigten Besichtigung ausgestellt.

A. Hesse,

vorm. A. Willms, Hof-Lieferant,

Eisen- und Metallwaaren-Handlung,

Magazin für Haus- und Küchengeräthe,

Telephon 78. 9 Marktstrasse 9.

13028

Obst- & Einfeldkessel

in Kupfer und Messing

zu den billigsten Preisen in jeder Größe bei

Ed. Meyer,

Herzogl. Nass. Hof-Kupferschmied,

10 Säfergasse 10.

Fernsprechanruf No. 126.

11612

Blendend weissen Teint

erhält man schnell und sicher,

5178

Sommersprossen

verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilchseife,

allein fabricirt von **Bergmann & Co.** in Dresden.

Verkauf à Stück 50 Pf. bei **E. Möbus, Taunusstrasse 25.**

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 15. Juli.)

Adler:

v. Sachs, Officier. Engers.
Sachs, Kfm. Berlin.
Weber, Dr. Würzburg.
de Geuyter, Kfm. m. Fr. Ruhrort.
Cosmann, Fr. Rotterdam.
Hupertz, Fbkb. m. Fr. Düren.
Schall, Fr. Düren.
Visser, Kfm. Bremen.
Schmaedicke m. Fam. Posen.
Bellingsrath. Barmen.
Busse, Fr. m. Fam. Leopoldshall.
Raht, Justizrath. Weilburg.
Gerhardt, Kfm. m. Fr. Glauchau.
Courths, Kfm. Berlin.
Krueger, Kfm. Berlin.
Weistock, Kfm. Berlin.

Bären:

Bulle, Dr. med. Cuxhaven.
Lorenz, Fr. Danzig.
Krebs, Hptm. Berlin.
Grapow, Ger.-Assessor. Berlin.

Belle vue:

Wilde, Esqu. m. Fam. London.
v. Hagen, Fr. Berlin.
v. Hagen, Fr. Potsdam.
Balmann, Stud. Cambridge.
Eurpe, Stud. Cambridge.
Brady, Esqu. London.
Thursby, Esqu. London.
Igton, Dr. m. Fr. Philadelphia.
Igton, Fr. Philadelphia.

Hotel Block:

Fyts m. Fr. Mastricht.
de Haan m. Fr. Amsterdam.
Ky, Fr. Amsterdam.
Salge m. Fam. Berlin.
Scholten, Staatsanwalt. Assen.
van Lennep. Amsterdam.
Rittmeyer, Fr. Kiel.
v. Hertell m. Fr. Stendal.

Schwarzer Bock:

Schindler m. Fam. Frankfurt a. O.
v. Holleben, Fr. Baron. Weimar.
Noell, Fr. Rent. Vögelberg.
Simon m. Fam. Wittenberg.
Rahardt, Fr. Berlin.

Goldener Brunnen:

Henske, Kfm. Charlottenburg.
Mösch, Fr. Niederrad.
Sommersohn, F. m. Kind. Niederrad.

Oölnischer Hof:

v. Oppen m. Fr. Mülheim.
Güngerich m. Fr. Engelthal.

Hotel Dahlheim:

Fischer, Fr. Berlin.
Stolzenberg, Fr. Berlin.
Wagner. Berlin.

Hotel Dasch:

v. Oppen, Officier. Coblenz.

Hotel Deutsches Reich:

Possenhimer, Kfm. m. Fr. Fürth.
Kiveron. Utrecht.
v. Rehfues, Fr. Berlin.
Röber, Fr. Magdeburg.
Emmerich m. Fr. Buhlberg.
Weber. Dresden.

Kur-Anstalt Dietsmühle:

Holle. Indien.

Einhorn:

Reich, Rent. m. Fam. Berlin.
Welper, Rent. Stuttgart.
Eckstein, Kfm. Berlin.
Sasse. Darmstadt.
Stürenberg m. Tocht. Fraulanten.
Hellmann, Fr. m. Sohn. Berlin.
Gerlach, Kfm. Hanau.
Fischer. Stuttgart.
Schwarz. Frankfurt.
Meier. Frankfurt.
Levy, Kfm. Eschwege.
Edelstein, Rent. Herford.
zum Hoff, Rent. m. Fr. Ohly.

Eisenbahn-Hotel:

Wildemann m. Fr. Neuss.
Mayer, Kfm. Köln.
Wintler, Dr. m. Fr. Eberswalde.
Lutz, Kfm. Köln.
Kuhl, Kfm. Karlsruhe.
Margar, Fr. Deutz.
Bamberger, Kfm. Naulag.
Bergmann, Kfm. Naulag.
Klein m. Fr. Düsseldorf.
Gooss, Kfm. Berlin.
Werthmann, Kfm. Münster.
Rottol, Kfm. Hamburg.
Broich. Düsseldorf.
Braun, Fbkb. Essen.

Zum Erbprinzen:

Rauch. Hamburg.
Jung, 2 Hrn. Brandenburger.
Bauer, Kfm. Bordeaux.
Erdmann, Gymn.-Lehr. Cassel.
Duisburg, Procurist. Barmen.
Keller. London.
Uhlig, Mühlenbes. Hermsdorf.
Koch, Kfm. m. Fr. Plauen.
Paulisch. Niederweiler.
Herz. München.
Schachmann. Frankfurt.
Becker, Fr. Frankfurt.
Herbertz, Kfm. m. Fr. Solingen.
Neubauer. Metz.
Hendrichs, Fbkb. Merscheid.
Hartmann, Geometer. Diez.
Giermscheid, Fbkb. Höhr.
Weis, Kfm. Frankfurt.

Grüner Wald:

Schneider, Kfm. München.
Hessler, Kfm. Barmen.
Freye, Kfm. m. Fr. Köln.
Krutwig, Fr. Antwerpen.
Burton, Fr. Brüssel.
Struth. Coblenz.
Beny. London.
Scantleburg. London.
Voigt. London.
Perman. London.
Moor. Rotterdam.
Schepers. Rotterdam.
Büff. Rotterdam.
Meyer, Stud. Heidelberg.
Schramm, Kfm. Dillenburg.
Schrader, Dr. phil. Kiel.
Haspelmacher m. Fr. Braunschweig.
Piepentrink, Fr. Elberfeld.
Piepentrink. Elberfeld.

Vier Jahreszeiten:

Allen, Fr. Bradford.
Stuart Anthony, Fr. Bradford.
Hitchcock, Fr. Fitchburg.
Nelson, Fr. Haverhill.
Barstow, Fr. Haverhill.
Koltzenberg, Kfm. m. Fam. Berlin.
Nichterlein, Kfm. m. Fr. Berlin.
Feist-Beimont m. Fam. Frankfurt.
Freudenheim, Kfm. Berlin.
Vergaert van Brabant. Cruyslaute.
Petrocochino, Rent. Athen.
van der Haer m. Fr. Rotterdam.
Oppenheimer m. Fam. Hamburg.
Goodman King m. Fr. St. Louis.
Hopkins, Fr. St. Louis.

Goldene Kette:

Geis, Fr. Frankfurt.
Schulz, Fr. Essenheim.
Janhanke, Kfm. Berlin.
Kleinvogel, Kfm. Grossalmerode.
Klos, Fr. Kirn.
Mixius, Kfm. Berlin.

Goldene Krone:

Weil, Kfm. Strassburg.
Lewensohn, Dr. Petersburg.
Liwschütz, Kfm. Warschau.
Walker, Kfm. Schlüchtern.

Hotel Kronprinz:

Simon, Rent. Köln.
Simon, Stud. Coburg.

Goldenes Kreuz:

Schmidt, Fr. m. Tocht. Berlin.
Otto. Berlin.
Krebs, Fr. Eich.

Nassauer Hof:

Rommenholler m. Fr. Rotterdam.
Rommenholler. Rotterdam.
de Vries van Buuren. Amsterdam.
de Vries. Amsterdam.
Friederichs m. Fr. Elberfeld.
Campagne m. Fam. Holland.
Durselen m. Fr. Antwerpen.
Cohland m. Fr. Buffalo.
van Ondheusden. Haag.
Gosling m. Fam. Osnabrück.
La Croix m. Fr. Paris.

Villa Nassau:

Zographo, Fr. m. Fam. Petersburg.
Rathenau, Fr. m. Bed. Berlin.

Hotel du Nord:

Beaton m. Fr. Amerika.
Beaton, Fr. Amerika.
Loris-Melikoff, Fr. Petersburg.
Meyer. Haag.
Wendorff, Rittergutsb. Zecha.
Lewy m. Fr. Breslau.

Nonnenhof:

Lamm, Prof. Philadelphia.
Douthoit, Kfm. London.
Maunz, Kfm. Speyer.
Claus, Kfm. Dresden.
Bretsch, Kfm. Berlin.
Leimbeck, Kfm. Arnheim.
Dörschel, Kfm. Düsseldorf.
Oldewelt, Kfm. Amsterdam.
Pfeil, Schauspieler. Berlin.
Fincham, Rent. London.
Morgan, Prof. Philadelphia.
Bretsch, Kfm. Berlin.
Erniert, Kfm. Düsseldorf.
Bäumler, Kfm. m. Fr. München.
Thalhäuser, Kfm. München.
Mosebach. Köln.
Müller, Refrendar. Berlin.
Habig, Rent. m. Fr. Deutz.
Hartig. Halberstadt.
Kertrins m. Fr. Tübingen.
Ausch, Kfm. Budapest.
Noll, Kfm. Chemnitz.
Vogt, Pfarrer. Offenbach.
Cramer, Pfarrer. Mannheim.

Pariser Hof:

Marquard. Barby.
v. Heintze, Fr. Berlin.

Pfälzer Hof:

Angolmeier, Kfm. Berlin.
Streit, Kfm. m. Fr. Hannover.
Oppenheimer, Kfm. Camberg.
Laroohl, Kfm. Frankfurt.
Hecht, Fr. Mainz.
Brumm, Kfm. Berlin.
Bauer, Kfm. Weilburg.
Gallion, Kfm. Frankfurt.
Mancher, Kfm. Frankfurt.
Meille. Kehl.
Kunz, Kfm. Oeberg.
Klinkhammer m. Fr. Neuwied.

Quellenhof:

Hachhausen, Kfm. Barmen.
Pelriets, Kfm. Friedland.
Klanter, Rent. Dierten.

Rhein-Hotel & Dependance:

Tugter m. Fr. Meiserich.
Jacobs, Rent. m. Fr. Crefeld.
Parker, Fr. Manchester.
v. Krawel, Rent. m. Fr. Ruhrort.
Chevalier, Fr. Manchester.
Horsley m. Fr. London.
Leah-Cock m. Fr. London.
Schnakenberg, Fr. Crefeld.
Gibson, Rent. m. Fam. Newcastle.
Bedwell, Pastor. London.
Caustock, Kfm. Bridgeport.
Roberts, Kfm. Hartford.
Bennett, Kfm. Philadelphia.
Figler, Kfm. Düsseldorf.
Tigler, Kfm. Düsseldorf.
Krause, Assistent. Halberstadt.
Schiekier, Fr. Halberstadt.

Brown, Dr. m. Fr.

Ollson, Fr. Boston.
Garner. Boston.
Graves, Dr. m. Fr. Riverside.
Withney. San Francisco.
Finelite. New-York.
Logie, Fr. New-York.
Dilworth, Fr. m. Tocht. New-York.
Hunt. New-York.
Bosworth, Fr. Trenton.
Cose, Fr. London.
Kibbe. Montreal.
Halloran. Providence.
Büchner. London.
Berger, Fr. Leipzig.
Joerger m. Fam. Mannheim.
Schnoor, Kfm. Amsterdam.
Henning, Kfm. Amsterdam.
de Baetz, Rent. m. Fr. Gant.
Jäger, Kfm. New-York.
Malchow, Cand. Braunschweig.
Jäger, Kfm. Elberfeld.
Porsch, Fr. Leipzig.

Rheinstein:

Klee, Fr. Geisa.
Beda. Stettin.
Schröder, Kfm. Darmstadt.
Gliemroth, Fr. Wolfeshausen.
Haas, Fr. Hersfeld.

Ritter's Hotel garni:

Kerbs m. Fam. Busendorf.
Tannay, 2 Fr. Amsterdam.
Brand. Nottersdorf.
Mönkeberg, Kfm. Apelen.
Ladensack, Fbkb. Aschersleben.

Römerbad:

Guttmann m. Fr. Danzig.
Reinhold. Greiz.
Behm, Fr. Rittergutsb. Berlin.
Mühlmann, Kfm. m. Fr. Berlin.
Stiastug, Rent. m. Fr. Hannover.
v. Milkowsky, Chemiker. Lemberg.
v. Milkowsky, Fr. Rent. Lemberg.
Bechert, Director. Leisnig.

Rose:

Randolph, Dr. m. Fr. Brooklyn.
Heidmann, Kfm. m. Fr. Barmen.
Trent, Fr. England.

Weisses Ross:

Schlaikier, Reg.-Rath. Meiningen.
Dörfling, Fr. Görlitz.
Homburger. Giessen.
Homburger, Fr. Giessen.
Reicheit m. Fr. Bunsau.
Bliesenick, Apotheker. Berlin.
Bliesenick, Fr. Berlin.

Taunus-Hotel:

Zimmermann. Zittau.
Hötte, Fr. Hamm.
Färten, Fr. Münster.
Kortmann m. Fr. Hamm.
Moses m. Fr. Berlin.
Destel, 2 Fr. Momeckendam.
von Bercken, Lieut. Castel.
Kleefisch m. Fr. Köln.
Kleefisch, Fr. Köln.
Boden. Hannover.
Fellenbauer m. Fr. Wien.
Ollert. Wien.
Bette m. Fr. Wien.
Cohn, 2 Hrn. Berlin.
Eisenberg m. Fam. Berlin.
von Damm. Utrecht.
Schaffier. Idar.
Rossbach. Suhl.
Bertat m. Fr. Paris.
Suess m. Fr. Magdeburg.
Boek, Fabrikbes. Giessen.
Müller m. Fr. New-York.
Rittwagen. Malaga.
Breuer, Ingenieur m. Fr. Köln.
von Scholten, 2 Hrn. Berlin.
Troll, Rent. m. T. Wien.
Eber m. Fam. Neustadt.
Bauer. Darmstadt.
Schmitz. Frankfurt.
Herz. Mannheim.
von Beckum. Obernitz.
Müller m. Fr. Berlin.

Schützenhof:

Plangemann, Postmeister, Corbach.
Seibt, Kfm. m. S. Meseritz.
Neander, Fr. Frankfurt.
Kaessberger, Fr. Frankfurt.
Zimmermann m. Fr. Darmstadt.
Pollitz, Fr. Dr. Clausthal.
Mertes, Kfm. Oedt.

Weisser Schwan:

Knaff, Luxemburg.
Nagler, Fr. m. T. Duderstadt.
Kaufholz, Rent. Duderstadt.
Lange, Frl. Hannover.
Kirchheim m. Fr. Hamburg.

Spiegel:

Müller, Frl. New-York.
Miller, Frl. Mainz.

Tannhäuser:

Winter m. Fam. Heddeshelm.
Zimmer m. T. Osterburg.
Schönfeld, Fr. Rent. Hamburg.
Schäfer, Fr. Rent. Hamburg.
Gross m. Fam. Dortmund.
Schmeller, Ludwigshafen.
Starkowsky, Fr. Berlin.
Hirschbüchler m. Fr. Brüssel.

Hotel Victoria:

van Harinxma thoe Slooten van
Heemstra, Baron m. Fr. Olteterp.
Niemeyer m. Fam. Grönigen.
Offenheimer m. Fam. Kansas.
Hagemann m. Fr. Hamburg.

Meissner, Dr.
de Geldern.

Marx.
Drost, Dr.
Scheck m. Fr.
Schmitz m. Fr.
Berger m. Fr.

Hotel Vogel:

Reholl, Kfm. m. Fr. Brüssel.
van Lenven, Dr. phil. Utrecht.
Smits, Aalen.
Smits, Utrecht.
Klein, Kfm. m. Fr. Barmen.
Römer, Frl. Mars.
Volt, Frl. Eversaal.
v. Rochow m. Fr. Gerlachshelm.
Eibach, Kfm. Gr.-Sachsen.
Thorten, Stabsarzt m. Fr. Beuthen.
Wulff, Architekt m. Fr. Kiel.
Wagner, Kfm. Darmstadt.
Reinhardt, Frl. Breslau.
Jung, Frl. Breslau.
Günther, Fr. Berlin.
Günther, Frl. Berlin.
Mankiewicz, Rechtsanw. Frankfurt.
Mann, Consul. Copenhagen.
Birk, Consul. Wien.
Medger, Berlin.
Schack, Fr. Berlin.
Wallgenbach, Fbkb. m. Fr. Kirchheimbolanden.
Wallgenbach, Frl. Kirchheimbolanden.

Berlin.
s'Gravenhage.

Hotel Weins:

Kortmann, Kfm. Köln.
Jacobs, Dessau.
Sturm, Rechnungsr. a. D. Breslau.
Davin, Fr. Cassel.
Wynant, Brüssel.
Wynant, Frl. Brüssel.
Evenpoit, Frl. Brüssel.
van Riet, Fr. Brüssel.
Glaser, Fr. Goch.
Schindler, Bern.
Vettermann, Dresden.
Pain, South Croydon.
Piwonka, Kfm. m. Fr. Wien.
Pannebaker, Frl. Lehr. London.
Pessen, Kfm. m. Fr. Tilburg.
Schneider m. Fr. Schwalbach.
Gross, Bürgermeister. Offenbach.

In Privathäusern:

Hotel Pension Quisisana:
Horn, Fr. Petersburg.
Lambotte, Frl. Brüssel.
Sillem, Dr. med. Hamburg.
Merz, Fr. m. Töcht. u. B. Amerika.
Browne, Fr. London.
Graham Robertson, Fr. London.
Pension Anglaise:
Downie, Frl. Schottland.
Steedman, Frl. London.
Jones, Fr. Weymouth.
James, Frl. Weymouth.
Kerfoot m. Fr. Amerika.

Pension Carola:

Everayn m. Fr. Holland.
Pension Fiserius:
Draper, Frl. England.
Helm m. Fr. England.
Neate, Frl. England.
Pension Internationale:
Ehrenberg, Frl. Arnberg.
Taunusstrasse 51:
Rattner m. Fam. Russland.
Villa Albion:
Frank m. Fr. New-York.
Frank, 2 Frl. New-York.
Villa Helene:
Schön, Frl. Königsberg.
Villa Luise:
Hubbart, Fr. Amerika.
Hubbart, 2 Frl. Amerika.
Syphens, Fr. Holland.
v. Grave, Holland.
Schutema, Holland.
Villa Margaretha:
Boyd, London.
Boyd, Fr. London.
Villa Sara:
Probst, Frl. Stralsund.
Wilhelmstrasse 36:
Gründer, Fbkb. Peitz.
Wilhelmstrasse 38:
van de Kastele m. Fr. Breda.
van de Kastele m. Fam. Breda.

Geliebt und verloren.

(7. Forts.)

Roman von M. G. Braden.

Einmal am Piano, stand Flora nicht eher wieder auf, bis es Zeit war, ihren Gästen gute Nacht zu sagen. Die Musik wurde ungern von ihr bei Seite gelegt.

„Nun,“ sagte Mark Chamney zu seinem Freunde Ollivant, „was denkst Du von ihm?“

„Was kann ich nach einer so kurzen Bekanntschaft urtheilen, als daß er ein hübscher und liebenswürdiger junger Mensch ist?“ antwortete der Doctor. „Und eingebildet scheint er auch genug zu sein.“

„Da befindest Du Dich im Unrecht, Ollivant. Ich finde ihn durchaus nicht eingebildet und anmaßend, denn er spricht auf eine bescheidene Weise von seiner eigenen Person.“

„Das ist eine neue Form der Eingebildetheit. Der Mann, der sich selber schlecht macht, bezweckt ganz das Gegentheil. Er ist dermaßen eingenommen von sich, daß er sich selber angreift, um von Anderen vertheidigt zu werden. Ich habe oft Gelegenheit gehabt, diese Art der Anmaßung zu studiren. Schon im Ehrgeiz liegt eine Anmaßung.“

„Wer nicht ehrgeizig ist, erringt auch gar keine Erfolge.“

„Und dennoch halte ich ihn nur für einen traurigen Pinfeler.“

„Da muß ich Dir abermals widersprechen. Ich verstehe zwar nur sehr wenig von Malerei, aber seine Bilder haben dennoch einen lebhaften Eindruck auf mich gemacht.“

„Ich kann es mir lebhaft denken, wie seine Bilder aussehen. Gut für ein Aushängeschild an eine Keller-Restaurations. Wir wollen uns darüber nicht weiter streiten, Chamney. Was ich aber aufrecht erhalten muß, ist, daß er nicht in dieses Haus gehört.“

„Wie meinst Du das?“

„Deine Tochter ist jung und hübsch — und hat einen romantischen Sinn. Er steht ebenfalls gut aus und neigt sich zu Abenteuerlichkeiten. Galt Du nie daran gedacht, daß sie sich in einander verlieben könnten?“

„Darauf habe ich sogar speculirt. Das habe ich sogar für unvermeidlich gehalten.“

„Oh,“ machte der Doctor mit ernster Miene, „wenn das der Fall ist, muß ich meine Bedenken zurückziehen.“

„Im Gegentheil, Du solltest mir eines Freundes Rath mit eines Freundes Milde ertheilen.“

„Und mit dem gewöhnlichen Erfolge, tödtlich zu beleidigen, wo man freundlich rathe wollte.“

„Nein, nein, Ollivant,“ sagte Mr. Chamney, näher zu dem Doctor tretend, „Du mißverstehst mich ganz und gar. Die Angelegenheit betrifft meine Tochter in sehr nachhaltiger Weise, und ich beantrage auf das Allernachdrücklichste einen ehrlichen Rath von Dir.“

„Auf mein Wort, Chamney, ich muß Dir ganz offen gestehen, daß ich hier nicht Raum genug für einen guten Rath sehe. Du hast Dir die Geschichte schon zu fest in den Kopf gesetzt, und die junge Dame scheint sie sich zu fest in's Herz gepflanzt zu haben.“

„Hast Du irgend einen Grund, zu glauben, daß er kein guter Gatte werden könne?“ fragte Chamney, gerade auf den Gegenstand losgehend. „Er hat 60,000 Pfund. Ich kann meinem Mädchen nur halb so viel geben, und er ist durch und durch ein guter Mensch.“

„Zu dieser Ueberzeugung bist Du nach 14-tägiger Bekanntschaft mit ihm gekommen,“ sagte der Doctor.

„Ich wollte ja Deinen Rath, Ollivant, nicht Deinen Spott.“

„Wodurch kam diese Idee in Deinen Kopf?“

„Kannst Du mich so fragen, da Du weißt, wie es mit meinem Leben steht? Muß es mir nicht mehr als wünschenswerth erscheinen, mein Kind verheirathet zu sehen, ehe ich sterbe? Muß es mich nicht trösten, den Mann kennen gelernt zu haben, dem ich ihre Zukunft anvertraue all die langen Jahre, die ich nicht mehr sehen werde? Sie wird in dieser Zeit zur Frau und Mutter heranwachsen. Muß es mir nicht tröstlich sein, den Vater jener Kinder vorher gekannt und lieb gewonnen zu haben?“

„Gältest Du eine 14-tägige Bekanntschaft genug dafür?“

„Nein. Aber zum Anfange einer günstigen Beurtheilung reicht sie vollständig hin. Es ist ein Entschluß, der erst im Reifen begriffen ist. Ich werde nicht eher über meines Kindes Glück ver-

fügen, bis ich vollständig klar gesehen habe. Deshalb glaube ich vollständig richtig gehandelt zu haben, wenn ich Dir einen Einblick in meine Verhältnisse gestattete und Dir Gelegenheit gab, über den Charakter des jungen Mannes ein Urtheil zu fällen."

"Ich bin nicht zuständiger Richter genug, um ein solches Urtheil nach dem Zusammensein des ersten Abends fällen zu können. Ich halte den jungen Mann für ein wenig dreist und weltlich, aber das mögen die Mädchen ja gerade gern."

"Die gewöhnliche Ansicht alter Junggesellen. Du hältst also Deine Ansicht aufrecht?"

"Ich halte sie zurück, bis ich Deinen jungen Vorzug näher kennen gelernt habe."

VI.

Innerhalb einer Entfernung von einer halben Meile, von Fitzroy-Square angeschlagen, befinden sich Straßen, die gerade nicht verrufen sind, aber doch den Fußwanderern oder Droschkenfahrern eine gewisse Abneigung einflößen, von welcher der Einwohner allerdings keine Ahnung hat. "Wenn auch noch so einfach", sagt ein altes Lied, "nichts gleicht dem süßen Heim." Die schlechte Luft, in welcher Generationen geboren werden, fällt den Mitgliebern dieser Generationen durchaus nicht schwer auf die Seele, während Fremde scheu zurückweichen, wenn sie an den Eingang solcher Straßen kommen.

Voysey-Street war eine Straße dieser Art: schmal, schlecht gepflastert, mit fehlenden Steinen, die in der Regel durch Pfützen ersetzt waren, und an dem anderen Ende in eine Sadgasse auslaufend, wenn nicht ein schmaler Pfthmus oder Durchgang die Straße wieder mit der Außenwelt in Verbindung gebracht hätte. Aber welche Verbindung war dies? Ein enger Gang, in welchem bei Tage ekelhaft schmutzige Kinder bettelten, oder des Nachts sich trunkene Gestalten beiderlei Geschlechts an die feuchten Mauern lehnten. Ein übelberücktes Bierhaus und eine Schweineschlächterei waren die Hauptzierden dieser unappetitlichen Straße. Es lebte eine Hoffleidermacherin in Voysey-Street, d. h. nicht eine Pieferantin, die den Hof versorgte, sondern die auf dem Hofe wohnte und welche in ihrem blinden Schaufenster billige Kleider und Hüte zur Schau stellte. An jedem Ende war ein Kramladen, und in der Mitte ebenfalls einer. In diesen drei Anstalten wurden aber nicht etwa Gegenstände verkauft, welche man bei unsern Krämern sucht, sondern es wurden darin Lebensmittel aller Art für die niederen Klassen feil geboten. Zum Schlächter gingen die Bewohner dieses Durchganges selten, sondern sie feilschten um gesalzene oder geräucherte Fische, um Auster von zweifelhaftem Alter und um andere Gegenstände, welche in den schmutzigen Läden ausgeboten wurden. Das waren also die drei Läden in Voysey-Street. Die übrigen Häuser beherbergten in möglichst kleinen Räumen möglichst zahlreiche Familien, welche manchmal noch öfter ihre Wohnungen wechselten, wie der Mond seine Viertel. Vielleicht eines der häßlichsten und widerlichsten Häuser in dieser Gegend ekelhaften Verfalls war das, welches an seinem blinden Fenster eine schäbige Damengarderobe zur Schau stellte. Es ist seltsam, welch' eigenthümlichen Geruch fertige, zum Verkauf ausgestellte Kleidungsstücke an sich haben, es kommt uns beinahe vor, als wenn sie uns bereits einen Vorgegeschmack, oder vielmehr einen Vorgeruch ihrer künftigen Schicksale geben wollten. Jene grobe Tuchjacke erinnert unwillkürlich an mitternächtliche Wanderungen, an den Aufenthalt in Räumen, wo Tabaksqualm und Fuselbunt die Luft durchzieht.

Von diesem schwarzseidenen Hut, mit knallrothen Rosen verziert, wollen wir nicht viel sprechen. Die Sonne wird die dünne Seide nicht ausziehen, aber das Gaslicht wird seinen flackernden Schein darauf werfen, wenn die Inhaberin in schmutzigen Straßen dahinschleicht, und halb frech, halb bittend, jedem Mann in's Auge blickt. Wenn der unbefangene und zufällige Zuschauer an diesem Laden vorüberstreitet, erfährt ihn beinahe ein Grauen, das noch vermehrt wird, wenn er wenige Schritte weiter an das Magazin bereits getragener Kleider kommt. Diese elenden übertriebenen Kleidungsstücke, welche hinter schmutzigen Fensterscheiben hängen, erscheinen fast als die Geister von unheimlichen Todten.

In diesem Sinne mochte Mrs. Gurner, die Besitzerin der Damengarderobe, die sie als Unterhalt für ihren Lebensabend errichtet, wohl nicht die Sache beurtheilen. Nach ihrer Auffassung

war das Geschäft ein ebenso ehrenwerthes, wie jedes andere. Auf die Ehrenhaftigkeit desselben bildete sie sich namentlich viel ein. Sie besaß kein Zahlbrett, keine Waagen und Gewichte, keine Ellen und Megen, lauter Dinge, die sonst den höheren und niederen Handel kennzeichnen. Ihr Geschäft war entschieden vornehmer, denn die Kleider, die sie feil bot, waren größtentheils von vornehmen Damen getragen worden und das Geschäft mit denselben also ein aristokratisches.

Mrs. Gurner's Jahre befanden sich schon bedeutend in absteigender Linie. Seit einiger Zeit aber schien die Abnahme der Schönheit und Kräfte einen Stillstand bekommen zu haben. Als sie vor 19 Jahren in die Voysey-Street gezogen, hatte sie schon alt und verblichen ausgesehen. Jetzt sah sie wenig älter und wenig verblichener aus. Es ging ein Gerüde durch die Nachbarschaft, daß sie während dieser ganzen Zeit nur eine einzige Haube getragen; aber das war nicht ganz richtig. Das schwarze Gestell mochte vielleicht das nämliche sein, aber die rothen Rosen daran waren im Laufe der Jahre ganz verblichen, und dann durch etwas weniger verblichene ersetzt worden, so daß die Veränderung nicht in's Auge fallen konnte.

"Wenn man immer so viele hübsche und vornehme Sachen um sich hat, verliert man zuletzt den Geschmack daran," dachte Mrs. Gurner, um ihren schlechten Anzug zu entschuldigen. "Meine Haubenbänder sind fettig, ich weiß, daß ich sie für wenige Pfennige Benzin rein machen könnte; aber weshalb? Wenn man in gewisse Jahre kommt, muß man nicht so eitel sein. Der Stoff ist derselbe und das bißchen Schmutz macht ihn nicht schlechter," mit einem Wort, Mrs. Gurner fühlte sich in dem schmutzigen und verschossenen alten Seidenkleide als eine Lady, obgleich sie von solchen nicht als eine solche angesehen wurde.

In Voysey-Street war es freilich etwas Anderes. In jener elenden Straße, in welcher es nichts als Schmutz gab, mußte ein Seidenkleid, selbst wenn es schmutzig war, der Trägerin immer einen bleibenden Werth verleihen.

Mrs. Gurner stand nicht allein in der Welt. Ihr Sohn und ihres Sohnes Tochter theilten ihre bescheidene Wohnung. Der Sohn stand in dem Glauben, sehr thätig zu sein, hielt sich für ein Genie in seinem Geschäftszweig, vollbrachte aber in der That sehr wenig. Weit mehr zeichnete er sich darin aus, die Ausgaben des Geschäfts zu erhöhen und es von Zeit zu Zeit in die Verlegenheit zu setzen, mit dem Hauswirth oder dem Steuererheber in unangenehme Beziehung zu gerathen. Außerdem war es schwer verständlich, daß das wenig einträgliche Geschäft den ganzen Unterhalt für drei Personen abwerfen sollte.

Jarred's Tochter half ihrer Großmutter in der Wirtschaft, übernahm die Aufsicht der Ginnmether, besorgte Aufträge, machte rein, wenn es überhaupt in einem Hause, wo stets Alles schmutzig war, etwas rein zu machen gab und duldete nicht gerne einen Vorwurf von ihrer älteren Verwandten.

Diese ältere Verwandte war natürlich das Oberhaupt der Familie, übernahm die Leitung des Haushaltes, und besorgte die vornehmsten Geschäfte, z. B. die Küche für den Familientisch, keine so leichte Aufgabe, wenn man bedenkt, daß Leute, welche nur wenig und gewöhnlich nichts Leckeres zu essen haben, dieses Wenige und nicht Leckeres wenigstens so gut wie möglich zubereitet wissen wollen. Jarred hatte eine so feine Zunge für Essen und Trinken, wie man sie wohl nur in den feinsten Clubs anzutreffen pflegt.

Das Zimmer, welches in der höheren Gesellschaft drawing-room genannt worden wäre, hieß hier in Voysey-Street nur das Zimmer im 1. Stock, und war dem alleinigen Gebrauche des Mr. Jarred Gurner geweiht. Es war das größte Zimmer des Hauses und "am besten zum Vermietthen geeignet," pflegte Mrs. Gurner mit einem tiefen Seufzer zu äußern, weil ihr, da sie es Jarred überlassen, eine nicht unbedeutende Quelle ihres Einkommens verstopft wurde.

Jarred's Beschäftigungen verlangten aber, daß sein Zimmer nach Norden liege, und diesen Anspruch erfüllte nicht allein das von ihm bewohnte Gemach, sondern das einzige Fenster desselben war bis an die Decke hinan vergrößert worden und zwar von einem früheren, der Kunst besessenen Miether, welcher hier wohnte, ehe Voysey-Street unter den künstlerischen Höhepunkt herabgesunken.

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 163.

Mittwoch, den 16. Juli

1890.

Cigarren-Auction.

Freitag, den 18. Juli c., Morgens 10 und Nachmittags 3 Uhr anfangend, versteigere ich in den Lagerräumen der Expeditions-Firma J. & G. Adrian hier,

 **1 Schlachthausstraße 1,** 

dort lagernde ca. 172 Mille Qualitäts-Cigarren, hochrenommierte Marken, darunter Achte Havanna, Yara-Cuba, Bahia St. Felix, Ussaramo, Manilla, Borneo Mexikaner u. a. S., eine Parthie ägyptischer Cigaretten, Alles in verschiedenen Posten, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Klotz,

Auctionator u. Tagator.

344

Büreau und Versteigerungs-Lokal: Manergasse 8.

Zu dem am 24. Juli 1890, Nachmittags 5 Uhr, zur Feier des Geburtstags Seiner Hoheit des Herzogs von Nassau in dem Garten-Pavillon des „Hotel Nassau“ in Diebrich stattfindenden

Fest-Essen

ladet ergebenst ein

Das Fest-Comité.

Diebrich, den 14. Juli 1890.

Preis per Couvert incl. Musik Mt. 3.50.

Eine Liste zum Einzeichnen liegt in der Buchhandlung der Herren Gebr. Weber dahier offen. 141



Männer-Turnverein.

157

Mittwoch, den 16. d. M., Abends 9 Uhr:

Hauptversammlung.

Rüfer-Verein.

Die wegen ungünstiger Witterung verlegte

 **Rheinfahrt** 

des

Rüfer-Vereins Wiesbaden

nach Müdesheim, Niederwald, Bingen (per Extra-Schiff mit Musik) findet **nächsten Sonntag** statt, und laden wir die werthen Herren Meister und Kollegen, sowie alle Freunde und Gönner des Vereins ganz ergebenst ein.

Der Vorstand.

Sammelplatz 6 1/2 Uhr Louisenplatz. Abfahrt von Diebrich 8 Uhr.

Karten à Mt. 1.20 sind zu haben in der Schreibmaterialien-Handlung des Herrn **Hutter**, im Cigarren-Geschäft des Herrn **Candidus** u. im Vereinslokal, Kirchg. 20, bei Herrn **Wolter**.

Plakate: „Probirte Zimmer“, auch aufgezogen, vorrätig im Verlag, Langgasse 27.

Hosenträger.

Großes Lager in allen Sorten Argosy, Esmerald, Potter, Jägers, sowie selbstverfertigte Hosenträger in nur guten Qualitäten zu den billigsten Preisen. 13589



Gg. Schmitt,

Langgasse 9.

Restoration

Elkan aus Berlin.

Eröffnung: Sonntag, den 20. Juli.

Table d'hôte und à la carte.

Abends reichhaltige Speisekarte.

Specialität: Hecht mit Klößen.

Pilsener Salon-Flaschenbier

aus dem Bürgerlichen Brauhause versenden täglich frisch, Füllung nach strengster Vorschrift der Hygiene, franco Haus

Otto Siebert & Co.,

13581

Droguerie, Marktstraße 12, am Rathhaus.



Kohlen.



In Folge neuer Abschlüsse bin ich in der Lage, **Rußkohlen, Stückkohlen, mel. Ofen- und Herdkohlen** etc. in nur prima Qualitäten zu billigsten Preisen in jedem Quantum liefern zu können.

Prima gewaschene Rußkohlen I und gefiebte Stückkohlen offerire ich bei Abnahme von ganzen Waggonladungen (200 Ctr.), worin sich auch mehrere Familien theilen können, zu 230 Mt. franco an's Haus. Gewaschene mel. Kohlen und mel. Ofen- und Herdkohlen ebenfalls zu entsprechend billigen Bedenpreisen. 13261

Lager:

Untere Adelsheidstraße, am Rheinbahnhofo.

Wilh. Linnenkohl,

Holz- und Kohlenhandlung.

Comptoir:

Ellenbogengasse 17.

Mieth-Verträge vorrätig im Verlag, Langgasse 27.

Königlich Preuss. Staats-Lotterie.

Haupt- und Schluss-Ziehung vom 22. Juli bis 9. August.

65,000 Geldgewinne.**Hauptgewinn 600,000.**

Original-Loose ohne jede Bedingung	$\frac{1}{1}$	230	$\frac{1}{2}$	115	$\frac{1}{4}$	58	$\frac{1}{8}$	29 Mk.
Original-Loose mit Bedingung der Rückgabe 8 Tage nach Ziehung	$\frac{1}{2}$	190	$\frac{1}{2}$	95	$\frac{1}{4}$	47.50	$\frac{1}{8}$	24 Mk.
Antheile	$\frac{1}{8}$	25	$\frac{1}{16}$	12	$\frac{1}{32}$	6	$\frac{1}{64}$	3 Mk.

Liste und Porto 75 Pfg., Einschreiben 20 Pfg. extra.

286

Leo Joseph, Berlin W., Potsdamerstr. 29.

Telegramm-Adresse „Haupttreffer, Berlin“, Fernsprech-Anschluss.

Die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
27 Langgasse, WIESBADEN, Langgasse 27,
empfiehlt sich zur Herstellung von

Trauer-Drucksachen
aller Art
in einfacher wie eleganter Ausstattung.

Rascheste Lieferung. Reiche Muster-Auswahl.

Trauer-Briefe.
Trauer-Meldungen
in Kartenform.

**Widmungen auf
Kranzschleifen**
in
Schwarz- und
Silber-
druck.

**Todes-
Anzeigen**
als
Beilagen zu Zeitungen.
Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauerrand.
Trauer-Papiere in verschied. Ränderungen
und Formaten.
Briefumschläge u. Correspondenz-Karten mit Trauerrand.

TRAUER-FORMULARE

Nachrufe
und
Grabreden.


Specialitäten in Cigarren:

„Hano“, Handarbeit, mild . . . à Mk. 6.— p. 100 St.
 „Figaro“, Havana, mittelstark. à „ 7.50 „
 „No. 4“, Havana, mild à „ 8.— „
 „Bahia“, Brasil, mild à „ 8.— „
 empfiehlt 10916

A. F. Knefel, Langgasse 45.

Simbeeren, Johannissträuben, Stachelbeeren,
sowie süße und saure Kirichen zu haben frisch vom Stock
Biebricherstraße 17. im Garten. 11980

**Ostender Fischhandlung,**

27 Nerostr. 27 u. auf dem Markt.

Empfehle frischen Salm, Steinbutten, Cablian, Schollen, Peters-
männchen, lebende Aale, lebende Hechte, lebende Karpfen, Barsche etc.,
sowie lebende Suppen- und Tafelkrebse, auch neue Voll-
Käringe etc.

Joh. Wolter.

Ungar. Buchthühner, als fleischigste Winterleger
allgem. anerkt., 3—4 Mon. alt. gesunde kräft. Thiere, Farbe d.
Gefied. mögl. nach Wunsch, 7 Stk. franco und steuerfrei incl.
Käfig gegen Nachnahme Mk. 6,50; für lebende Ankunft
garantirt (H. 12642 b) 59

Ad. Sternberg, Gesl.-Exp., Werschetz, Süd-Ungarn.

Um damit zu räumen, offerire einige Parthien

Bierseidel mit Henkel,

Rippen gepreßt, 0,3 und 0,4 Liter,
zu Mk. 3.— und Mk. 3.60 per Duzend.

Jacob Zingel,

Glas und Porzellan, 18520

Große Burgstraße 13.

**Neue Grünefern,
neue Holl. Vollenharinge**

empfehlen billigst

18508

Carl Zeiger, Ecke der Schwalbacher- und
Friedrichstraße 48.

Verschiedenes

Lieglein & Hess, Tapezirer u. Decorateure,
Weilrichstraße 11, empfehlen sich zum Anfertigen neuer
Polsterfächchen, sowie Renoviren derselben bei solider und prompter
Bedienung. 18540

Für Damen!

Eine durchaus perfecte **Schneiderin** empfiehlt sich den geehrten
Herrschaften in und außer dem Hause. Damen, welche auf guten
und eleganten Sitz und Arbeit reflectiren, wollen ihre Adressen
unter Chiffre **S. B. 15** in der Tagbl.-Exp. niederlegen.

Büglarin f. noch einige Privatkunden. Dranienstr. 18, Dhl.

Glacé-Sandchuhe werden chemisch gewaschen zu 25 Pf.,
gefärbt zu 35 Pf. bei **Ph. Birek,** Bleichstraße 19, Stb.

Eine zuverlässige Frau sucht Kunden zum **Waschen.** Näh.
Platterstraße 32, Part.

Ein ordentliches Mädchen sucht noch Kunden zum **Waschen**
und **Bühen.** Näh. Ellenbogengasse 8, Stb. I. 2. Et.

Grauer Anzug, weißes Taschentuch!

Bitte nochmals Mittwoch oder Donnerstag Abend 7 Uhr an der
für Montag Mittag bestimmten Stelle zu sein.

Weisse Rose.

Das Fräulein

mit grauem Mantel, in Gesellschaft einer Dame und eines Herrn,
welches mit dem 8-Uhr-Zuge von Destrach nach Wiesbaden fuhr,
die Rheinstraße herunterging, wird höflichst gebeten, ihre werthe
Adresse unter **P. O. 365** in der Tagbl.-Exp. niederzulegen.

Ein **j. Fräulein** wünscht sofort **300—400 Mk.** gegen
doppelte Sicherheit zu leihen. Offerten
unter **A. B. 2000** postlagernd.

Kaufgesuche

Getragene Kleider, Gold- und Silberborden, Gold- und
Silberstickereien werden zu den höchsten Preisen angekauft bei
Harzheim, Metzgergasse 20, 1 St. 4653

Getrag. Kleider, Schuhwerk, Möbel u. werden gut bezahlt
von **A. Kneip,** Hellmundstraße 31. Bestellung bitte per Post.

Ausnahmsweise gut bezahle ich

abgelegte Herrenkleider, Frauenkleider, Schuhe u. Stiefel, **Brads,**
Cylinderhüte, Wäsche u. Auf Bestellung komme in's Haus.

Simon Landau, Metzgergasse 31.

Mte Möbel, Kleider, Gold, Silber u. f. w. kauft zu hohen
Preisen **Karl Ney,** Schachstraße 9.

Gewehre, Pistolen, sowie alle Jagdsachen kauft zu
hohen Preisen **Gerhardt,** Kirchhofgasse 7.

Ein gut erhaltenes **Doppelpist** und sonstige **Büreau-**
Utensilien zu kaufen gesucht. Offerten unter **J. B. H. 21**
an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein gebrauchtes, aber noch gutes **Zweirad**
(**Sicherheitsrad**) mit **Kugellager** zu kaufen gesucht.
Näh. **Louisenstraße 27, I.**

Ein **Vapageisäfig** zu kaufen ges. **Abolphsallee 12, 1. Et.**

Verkäufe

In Frankfurt a. M. ist ein gangbares **Spezerei-Geschäft**
Wegzugs halber billig zu verkaufen. Näh. bei

Johann Eeke, Immobilien-Agentur,
Hellmundstraße 47. 18497

Geschäfts-Verkauf.

Ein größeres **Möbel-Abzahlungs-Geschäft**
mit solider ged. Kundschaft, eigener Schreiner- und Tapezirer-
Werksstätte, ist besonderer Verhältnisse halber unter günstigen
Bedingungen sofort zu verkaufen. Das Geschäft bietet
strebsamen Leuten eine sichere Existenz. Nähere Auskunft
ertheilt **E. A. Metz,** Emserstraße 10. 13522

Lehrstr. 2 Bettfedern, Daunen u. Betten. Bill. Preis. 3938

Ein schöner grauer **Regenmantel** billig zu verkaufen.
Fast neu! Näh. in der Tagbl.-Exp. 13479

Betten.

Mehrere neue **Betten,** einzeln oder complet, sind zu ver-
kaufen bei 13528

W. Limbarth, Röderstraße 17, nur Vorderh. 1 St.

Billige gediegene Möbel.

als: Eine complete **Schlafzimmer-Einrichtung** (von
Rauch in Mainz), Schränke, 1- und 2-thürige in
Ruhbaum- und Tannenholz, Spiegel- und Bücher-
schränke, Waschkommoden mit und ohne Marmor-
platten, 10 verschiedene **Schreibtische,** 6 gebr.
Büffets in Ruhbaum- und Eichenholz, Auszieh-
tische, **Verticow's,** Ottomanen, Garnituren, einzelne
Sopha's, 2 prachtvolle große Salonspiegel, 2 fünf-
armige Gaslüster, Vorplaklampen, Vorplaktoiletten,
Truhe, Badewanne, fast neu, Blumentische, Tische,
Stühle, Spiegel, Kleiderstöcke, Handtuchhalter,
Etagere, Teppiche u. in dem

Möbel-Fabrik-Lager von

D. Levitta, Langgasse 10, I.

Weilrichstraße 11, Stb. 1 St., sind folgende Möbel sehr
preiswürdig und unter Garantie zu verkaufen, als: 3 verschiedene
Plüschgarnituren, Sopha, 2 Sessel, 4 Stühle, Salontisch (grün),
Sopha, 4 Stühle (Kupfer), Sopha, 2 Stühle (oliv), ferner ver-
schiedene 1- und 2-schlafige Matratzen, sowie 1 Sprungmathe,
186/88. 18541

Nöckerstraße 17, Hinterhaus 1 St., sind zu verkaufen 1 **Deckbett mit 2 Kissen** 16 Mk., 1 **ovaler Tisch** 12 Mk.

Schreibpult zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13503

Eine **Patent-Waschmaschine** (neu) billig zu verkaufen. Dieselbe wird Interessenten auch probeweise abgegeben. 13482
Wilhelm Dorn, Schwalbacherstraße 3.

Ein Kassaschrank.

fast neu, vollständig, im ganzen Umfang mit Stahlpanzer versehen, berühmtes Fabrikat von **Carl Küstner** in Leipzig, prämiirt auf allen Welt-Ausstellungen, mittelgroß, passend für Private und Rentner, ist wegen Wegzug sofort preiswerth zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13491

Ein kleiner feuerfester **Kassaschrank** billig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13533

Zu verkaufen ein **Küchentisch** von Eichenholz 5 Mark, 1 **Mahagoni-Spieltisch** 13 Mk., 1 **feiner Fischständer** mit Fischglocke 3 Mk. 50 Pf., 1 **Käfig** Schwalbacherstraße 27, Frontsp.

Eine vollständige, wenig gebrauchte **Radeneinrichtung** nebst **Lüster** u. u. zu verkaufen.

Ferd. Oppenheimer, Mainz.

Ein **Kinderw.** u. 2 **Dachbekerleier** zu verk. **Feldstr. 16, 2 St.**

Ein **Kranken-Fahrrad** billig zu verkaufen **Kirchgasse 27.**

Zwei starke **Federrollen** (Patent-Rollen) billig zu verkaufen.

K. Fischer, Viebrückerstraße 15.

 Ein **Sicherheits-Zweirad**, ganz neu, Fabrikat **Kayser**, sehr billig unter Garantie zu verkaufen. Anlernen gratis. Näh. **Herrnmühlgasse 7, 2. St.** Anzusehen zwischen 1 und 3 Uhr.

Donchebad, gut erhalten, billig zu verkaufen **Moritzstraße 13, Part. r.**

Sattel und Reitzeug zu verk. Näh. Tagbl.-Exp. 13484

Rosa Gasampel zu verk. **Adolphsallee 8, III.** 13486

Zwei schöne **Oleanderbäume** z. vk. **Schwalbacherstr. 19, I.**

Sundehütte, fast neu, zu verkaufen **Sonnenbergerstraße 51.**

Verkäuflich.

Vollj. ostpreussische Stute, braun mit Stern, für leichtes und mittleres Gewicht, flott u. tabellos auf den Beinen, elegante Figur, völlig geritten, zuverlässiges Damenpferd.

Näh. bei **Brem.-Vient. a. D. Hoffmann**, Rheinstraße 48, II, oder **Friedrichstraße 1, I.** 13481



Papageien.

junge graue Mk. 35, junge grüne Mk. 28, sprechende grüne Mk. 33. Austr. **Prachtfinken**, reizende Vögel, Paar Mk. 3—4. Collection von 5 Paar. Mk. 17. Zehn Paar für Mk. 30. **Tigerfinken** (Colibrigröße), indische Singvögel, Paar Mk. 3.50. **Wellenpapageien**, Zuchtpaare Mk. 10.50. **Rothkopf Inseparables** (Liebesvögel) Paar Mk. 12. Sämmtliche Vögel sind an hiesiges Klima gewöhnt.

Austr. Preislisten gegen 50 Pf. (Marken). (K. a. 133/7) 10

Gustav Voss, Hoflieferant,
Köln a. Rh.

Zu verkaufen ein grüner **Papagei**, welcher spricht, gesund ist und schönes Gefieder hat, für 35 Mk. Näh. Tagbl.-Exp. 13485

Papageien, grün und grau, weiße **Kakadu**, **Staare**, **Bandsinken**, **Reisvögel** und noch viele andere Vögel, **Kanarienvogel** von 4 Mk. an, das beste **Vogel-, Tauben- und Hühner-Futter** empfiehlt

G. Henning, Schulgasse 15, Vogel- u. Samenhandlung.

Ein schöner **schwarzer Spitz**, 18 Monate alt, wachsam, ein hochfeines **Mopschen** und ein prächtvoller **Portier** zu verkaufen **Lahnstraße 3, 1. St.**

Eine **Grube Pferdebedung** abzugeben **Sonnenbergerstraße 51.**

Verloren. Gefunden

Ein Kinderschuh verloren.

Abzugeben bei **H. B.**, Helenenstraße 5, Hinterhaus.

Ein **Schuh** verloren. Abzugeben **Moritzstraße 6** bei **Kopp**.

Ein **Bund weißer Knöpfe** verl. Abzug. in der Tagbl.-Exp. 13511

Eine **goldene Broche** mit schwarzem Stern wurde am **Montag Abend** von **Schwalbacherstraße** aus nach dem **Kirchhause** verloren. Gegen gute **Belohnung** abzugeben in der Tagbl.-Exp. 13509

Pantoffel gefunden in der oberen **Webergasse**. Abzuholen gegen die **Einrückungsgebühr** **Langgasse 23**, **Seitenb. Part.**

10 Mark Demjenigen, der mir über den Verbleib meiner **silbernen Cylinderuhr** mit **Goldrand** (gezeichnet **Ph. K.**) und gelber **Doppeltaste** Auskunft geben kann.

Kraft, **Sonnenbergerstraße 46.**

Pfauen, zwei Stück, entflohen. **Wiederbringer** Belohnung **Fischzucht-Anstalt.** 13339

Kanarienvogel entflohen

Nicolasstraße 2, I. **Wiederbringer** Belohnung.

Entlaufen ein **schwarzer Dachshund** mit **braunen Flecken** **Wiederbringer** Belohnung **Mainzerstraße 6.**

Familien-Nachrichten

Gestern Nachmittag 4^{3/4} Uhr starb nach längerem Leiden unser lieber **Gatte, Vater, Schwiegervater** und **Großvater**,

Herr J. W. Fillbach.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 14. Juli 1890.

Die **Beerdigung** findet **Mittwoch** **Nachmittag** vom **Leichenhause** aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, diese Nacht 2 Uhr unsere liebe **Cousine** und **Tante**, Frau

Charlotte Schnaase,

geb. von **Schoenowska,**

im 85. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 15. Juli 1890.

Die **Beerdigung** findet **Freitag** **Morgen** **11 Uhr** vom **Sterbehause**, **Gustav-Freitagstraße 1**, aus statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem plötzlichen Hinscheiden unserer innigstgeliebten Tochter, Schwester und Schwägerin,

Emma Brunn,

sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagt allen lieben Freunden und Bekannten den aufrichtigsten Dank 13534

Die Familie Brunn.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstangebote und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einschickung unentgeltlich. Kaufpreis 5 Bk.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Branchenkundige angeh. **Verkäuferin** und ein **Lehrmädchen** gegen Vergütung (5–10 Mk. pro Monat) für mein Manufakturwaaren-Geschäft gesucht. 13532

H. Schmitz, Michelsberg 4.

Selbstständige **Tailleurarbeiterin** findet dauernde Beschäftigung. Näh. Kl. Kirchgasse 2.

Eine gewandte **Näherin** für **Weißzeug** u. auf dauernd sofort gesucht Theaterplatz 1. 13524

Ein Mädchen, im **Weißnähen** bewandert, gesucht. Näh. Castellstraße 3.

Junge Mädchen können das **Kleidermachen** und **Zuschneiden** in sechs Monaten gründlich erlernen Große Burgstraße 14, II. 11756

Eine tüchtige **Wäschfrau** sucht pro Woche 4 Tage **Badhaus goldenes Kreuz**.

Ein **älteres Mädchen**, welches reinlich und willig ist, für einige Stunden den Tag über sofort gesucht. Näh. Zahnstraße 21, Parterre rechts.

Laufmädchen gesucht Tannusstraße 8, Blumenladen. 13519

Ein erf. freundl. **älteres Mädchen**, welches etwas stadtbekannt ist, als **Haushälterin** gesucht. Näh. Wellritgasse 39, 3 St. 13330

Tüchtige Person als **Haushälterin** gesucht Kleine Dohheimerstr. 6, Parterre. Sprechstunden von 2–6 Uhr heute Nachmittag.

Eine tüchtige **Restaurationsköchin** zum 1. August gesucht.

Stellenbureau Meyer, Radesheim a. Rh.

Eine **Restaurationsköchin** gesucht. Näh. Tagbl.-Exp. 13506

Gesucht zum 21. Juli eine **kräftige saubere und gute Köchin**. Nur Solche mit besten Empfehlungen

wollen sich melden **Sonnenbergerstraße 55a, Nachmittags gegen 4 Uhr**.

Gesucht eine **Restaurationsköchin**, zwei Mädchen in Geschäftshäuser, drei Küchen- u. zwei Landmädchen. A. Eichhorn, Herrnhutlg. 3.

Suche zum 21. d. M. **Aushilfsköchin** in Herrschaftshaus.

Frau Ries, Mauritiusplatz 6.

Gesucht eine tüchtige **Köchin** in eine Pension gegen hohen Lohn durch **Bureau Kögler**, Friedrichstraße 36.

Gesucht Köchinnen für hier und außerhalb, Kinderfräulein nach außerhalb, Zimmermädchen nach Hannover, Erzieher (1. Sept.), Erzieherin nach Spanien, Repräsentantin aus guter Familie nach außerhalb durch **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Gesucht **Herrschafsköchinnen**, zwei **Zimmermädchen**, eine gut bürgerliche **Köchin**, ein tüchtiges **Hausmädchen**, eine angehende **Jungfer**, welche **Kleidermachen** kann, ein **gefehtes Mädchen** zum **Weißzeug**, ein **Mädchen** für die **Kaffeeküche** und ein **gefehter Diener**. **Bür. Germania**, Häfnergasse 5.

Hausmädchen mit guten Zeugnissen gesucht. Zu melden zwischen 8 und 10 Uhr Morgens **Sonnenbergerstraße 60**.

Gesucht **Zimmer-, Haus- u. Küchenmädchen** und Solche, welche bürgerl. kochen können, durch **Fr. Schug**, obere Webergasse 46.

Ein tüchtiges **braves**, nicht zu junges Mädchen, welches einer Haushaltung und einem Geschäft vorstehen kann, wird gesucht. Näh. Wellritgasse 39, Frontspitze. 13454

Ein einfaches Mädchen auf gleich gesucht **Aldersstraße 71, Parterre**.

Junges williges Mädchen gesucht **Moritzstraße 18, 2 St.**

Ein **braves Mädchen** gesucht **Grabenstraße 12, Laden links**.

Ein reinliches **braves Mädchen** zu zwei kleinen Kindern gesucht **Oranienstraße 6, 1 St.** 12702

Ein ordentliches Mädchen auf gleich gesucht **Schulgasse 4**. 12974

Ein einfaches Mädchen, zu jeder Arbeit willig, wird gesucht **Hellmündstraße 25, Parterre links**. 13134

Ein tüchtiges Mädchen für allein gesucht **Louisenstraße 4**.

Ein gefehtes Mädchen,

welches gut nähen und stopfen kann, als **Weißzeug-behlieferin** sofort gesucht. Offerten mit Zeugnissabschriften unter **W. D. 4** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 13496

Ein tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen, welches sämtliche **Hausarbeiten** gründlich versteht, auf gleich gesucht **Elisabethenstraße 31, 1 St.**

Ein Mädchen gesucht **Hellmündstraße 49**. 13514

Gei. sof. tücht. **Alleinmädchen**, das gut kocht, jede Arbeit thut; **Bed.**: Gute Zeugnisse. Vorstellung **Vormittags Parkweg 3, Bel-Etage**, im **Aufammthal**, nahe **Dietenmühle**. 13513

Ein fleißiges **braves Mädchen** zum 1. August gesucht. 13518

Frau Roos, Metzgergasse 5.

Ein nettes **Serviermädchen**, ein **gefehtes** zuverläss. **Kindermädchen**, ein **Zimmermädchen** für Pension, zwei **flotte Köchinnen** sucht **Grünberg's Bureau**, **Goldgasse 21, Laden**.

Ein einfaches Mädchen mit guten Zeugnissen, welches gründlich **Hausarbeit** versteht, im **Kochen** nicht unerfahren ist, findet per 1. August gute Stellung. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13525

Einfaches Mädchen gesucht, das bürgerlich kochen kann, in eine stille Haushaltung **Dohheimerstraße 32, 2 St. links**.

Gesucht ein tüchtiges Mädchen, welches gut kochen kann und **Hausarbeit** versteht, **Neugasse 3, 1 St.** 13537

Gesucht ein Mädchen zu einer **Dame** **Mauergasse 9, 1 St.**

Eine **Kellnerin** gesucht **Schwalbacherstraße 9**.

Eine gesunde Schänktamme

nach auswärts gesucht. Offerten unter **C. H. 89** befördert die Tagbl.-Exp. 13475

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Eine gut empfohlene **deutsche Bonne** mit Sprachkenntnissen sucht Stelle. Näh. **Kapellenstraße 59**. Dasselbst sucht ein **Hausmädchen** Stelle.

Eine **Stickerin** sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13450

Perfekte **Weißzeugnäherin**, im **Feinstopfen** u. **Ausbessern** geübt, f. außer dem Hause Beschäftigung. N. Langg. 23, Stb. P.

Eine **Frau** sucht Beschäftigung zum **Flicken** oder zu sonstigen häuslichen Arbeiten. Näh. **Ludwigstraße 3, I**.

Eine tüchtige **Büglerin** sucht Beschäftigung. Näh. **Bleichstraße 14, 3 St.** Dasselbst wird auch **Wäsche** zum **Bügeln** angen. 13501

Eine alleinstehende **Frau** hat noch Tage frei zum **Waschen** und **Putzen**. Näh. **Albrechtstraße 25, Hinterh. Dachlogis**.

Eine **brave** **zuverl. ehrl. Person** sucht Beschäftigung zum **Waschen** und **Putzen**. Näh. **Hermannstraße 12, 1 St.**

Eine **ältere** **reinliche** **Person** sucht **Monatsstelle** für den ganzen Tag. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13526

Eine **junge** **Frau** sucht **Monatsstelle**; am liebsten für **Morgens**. Näh. **Bleichstraße 12, Seitenbau 1 St. hoch links**.

Eine **zuverl. Frau** wünscht für **Nachmittags** einige Stunden ein **Kind** **auszutragen**. Näh. **Goldgasse 8, Hinterh.**

Gut empfohlenes Mädchen sucht Beschäftigung **Nöderstraße 4, I**.

Eine gut bürgerliche **Köchin** mit guten Zeugnissen, die auch **Hausarbeit** mitübernimmt, sucht sofort Stellung. Näh. **Zahnstraße 14**.

Perfekte **Hotelköchin** sucht sofort Stelle hier oder auswärts. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13542

Eine fein bürgerliche **Köchin**, Mädchen für allein, **Haus- und Küchenmädchen** f. Stellen. **Frau Müller**, **Schwalbacherstr. 55**.

Zwei fein bürgerliche **Köchinnen**, Beide mit guten Zeugnissen, suchen Stellen durch **Bureau Victoria**, **Nerostraße 5**.

Herrschafsköchin, **durchaus perf., m. 6. u. 6 1/2-jähr. Zeugnissen**, sucht Stelle.

Wintermeyer's Bureau, **Häfnergasse 15**.

Perfekte **Herrschafsköchin**, welche etwas **Hausarbeit** übernimmt, empfiehlt sofort **Stern's Bureau**, **Nerostraße 10**.

Eine fein bürgerliche **Köchin**, in allen Zweigen des **Haushaltes** erfahren, sucht Stelle für sofort oder zur **Aushilfe**. Näh. **Lehrstraße 1, 2 Tr.**

Eine **Köchin** sucht **Aushilfsstelle**. Näh. **Nerostraße 9, 2. St.**

 Ein junges anständiges Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen in einem kleinen Haushalt. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13410

Ein einfaches Mädchen gesetzten Alters, welches die fein bürgerliche Küche versteht, mit langjährigen Zeugnissen, sucht Stelle. Näh. Mozartstraße 4 (früher Jppelstraße).

Ein junges williges Mädchen sucht Stelle in einem kleinen Haushalt oder zu Kindern. Näh. Röderstraße 23.

Ein Mädchen, welches kochen kann, sucht sofort Stelle. Näh. Jellstraße 16, 2 St.

Ein Mädchen, welches Kleider machen kann, sucht Stelle zu größeren Kindern. Näh. Römerberg 28.

Freundliches Hausmädchen mit 2-jährigem Zeugnis, geht auch auswärts, empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein tüchtiges arbeitames Mädchen sucht Stelle als Haus- und Küchenmädchen. Näh. bei Frau Kögler, Friedrichstraße 36.

 Ein geb. junges Mädchen, welches perfect schneidert, alle feinen Handarbeiten versteht, sowie in allen Zweigen der Haushaltung erfahren, sucht unter beschr. Anspr. Stellung d. Wintermeyer's Bür., Säferg. 15.

Nettes propres Landmädchen empfiehlt sofort als Haus-, Allein- oder Kindermädchen Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein älteres Mädchen, welches das Kochen und die Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Ellenbogengasse 6, 5th.

Resolutes gewandtes Mädchen, einfach, mit der Korrespondenz vertraut, sucht Stelle durch Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Ein braves Mädchen mit guten Zeugnissen sucht sofort Stelle zur Bedienung der Fremden durch Dörner's Bureau, Herrnmühlgasse 7.

Tüchtige Alleinmädchen, Hausmädchen mit 3-jährigen Zeugnissen, Kinderfräuleins, Haushälterinnen und Erzieherinnen suchen Stellen. Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Israelitisches Mädchen, in Küche und Hausarbeit erfahren, empf. zum 1. August Stern's Bureau, Nerostraße 10.

 Ein starkes williges Mädchen sucht Stelle. Näh. Adlerstraße 13, Hinterhaus.

Mädchen mit guten Zeugnissen, welches nähen kann und Hausarbeit versteht, sucht auf gleich Stelle, event. zur Aushilfe. Fr. Ries, Mauritiusplatz 6.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Für zahlreiche

offene Stellen

in allen Geschäftszweigen und für jede kaufmännische Berufstätigkeit erbittet Anmeldungen tüchtiger und gut empfohlener Bewerber der Kaufmännische Verein zu Frankfurt (Main). (M.-No. 161) 115

Gebührenermässigung für Mitglieder von Kaufmänn. (Vortrags-Verbands-) Vereinen.

Hotel-Buchhalter gesucht.

Ein hiesiges Hotel sucht einen tüchtigen Buchhalter; Kenntnisse der englischen wie französischen Sprache in Wort und Schrift erforderl. Gute Empfehlung wird verl. N. Tagbl.-Exp. 13510

Ein junger Mann mit schöner Handschrift, in Correspondenz und Buchführung vertraut, wird für sofort gesucht. Gest. Offerten unter „Buchführung“ an die Tagbl.-Exp.

Agenten

zum Verkauf von Colonialwaaren für ein Mainzer Haus gesucht. Offerten unter M. H. 94 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Bauschreiner, tüchtiger Bankarbeiter, gesucht Walramstr. 31. Schreinergehilfe, tüchtiger selbstständiger Bankarbeiter, auf dauernd gesucht bei 13489

L. Hansohn, Helenenstraße 13.

Stuccature, Tüncher gesucht bei Bilse & Böhlmann, Hellmündstraße 21. 12828

Tünchergehilfen u. Tagelöhner ges. Nerostr. 40. 13422

Schuhmacher gesucht Mehrgasse 24.

Küchenhefs, Restaurationskellner und tüchtige Burschen für Hausarbeit sucht Grünberg's Bür., Goldgasse 21, Baden. Gesucht ein tüchtiger Chef durch

Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Gesucht zwei junge Kellner, ein jüngerer Landbursche, ein junger Hausbursche d. A. Eichhorn, Herrnmühlgasse 3. Ein Lehrling in ein hiesiges Detail-Geschäft gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13502

Ein braver Junge, welcher die nöthigen Schulkenntnisse hat, kann in einem hiesigen größeren Geschäft als

Lehrling

eintreten. Bei guter Führung erhält derselbe schon nach 3 Monaten einen kleinen Anfangsgehalt. Offerten unter B. V. 4 an die Tagbl.-Exp.

Ein Junge mit guten Schulzeugnissen kann als

Feierlehrling

eintreten in die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerel.

Ein braver Junge kann das Spenglergeschäft erlernen.

H. Brodt, Säfergasse 10.

Ein Barbierlehrling gesucht. 13216

Adolf Kissenwetter, Mehrgasse 32.

Friseur-Lehrling gesucht. 11038

M. Gürth, Kgl. Theater-Friseur, Goldgasse 9.

Ein ordentlicher Junge kann die Bäckerei erlernen. 13227

Moritz Fausel, Kl. Burgstraße 4.

Herrschafstutcher,

der sich auf Pferde gut versteht, bei freier Wohnung und gutem Gehalt baldigst in den Rheingau gesucht. Offerten unter J. L. 400 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 13376

Ein Bursche zu Pferden sofort gesucht. 13354

Reit-Institut, Bahnhofstraße 6.

Ein braver Junge, welcher auch etwas serviren kann, gesucht Goldgasse 7, W. Kämp. 13515

Hausbursche gesucht Adolphstraße 7. 13485

Hausbursche gesucht Langgasse 5. 13478

Ein braver Junge als Messerputzer sofort gesucht im Hotel Victoria.

Mäher gesucht Langgasse 5. 13530

Ein Anecht gesucht Steingasse 32, 1 St. hoch. 13536

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein j. Mann f. Stelle als Volontär in e. Weiß-, Manufactur- oder Colonialwaaren-Gesch. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13538

 Ein junger Mann aus anständiger Familie sucht Stelle als Lehrling in einem größeren Geschäft (bei Kost und Wohnung). Gest. Offerten unter F. V. No. 12 an die Tagbl.-Exp.

Ein solider anständiger Mann (40 Jahre, cautionsfähig) sucht Stelle als Kassenbote oder sonstigen Vertrauensposten. Offerten unter K. 17 an die Tagbl.-Exp.

Für einen Jungen von auswärts eine Koch-Lehrlingsstelle gesucht. Näh. Mehrgasse 9.

Aus dem Reiche der „siebenten Großmacht“.

Blauderei von Carl Ed. Klopfer.

(Schluß.)

Die deutschen Zeitungen haben in früheren Epochen, wo die Politik noch nicht so wie heute den Tag beherrschte, oft ein sehr breites Feld für die Streitigkeiten zwischen Künstlern und Gelehrten abgegeben. Diese mitunter sehr lächerlichen Polemiken bilden ein wahres Charakteristikum für das Pressewesen Deutschlands in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Da war es besonders die ehrwürdige Buchhändler-Stadt Leipzig und ihr öffentliches Organ, das

„Leipziger Tageblatt“, wo mancher ergötliche Strauß zwischen Meister Gottschub und seinen Widersachern ausgefochten wurde. Eine Episode sei hiervon erwähnt, die damals ein langes und intensives Aufsehen erregte, von welchem sich unser heutiges Zeitungspublicum kaum einen Begriff machen könnte. — Um dem damals stark gesunkenen Leipziger Schauspiel-Director etwas aufzuhelfen, schrieb Weiße 1750 nach einem englischen Sujet die Oper „Der Teufel ist los!“, welche am 6. October 1752 zum ersten Male aufgeführt wurde und sehr viel Beifall gewann. So groß jedoch der Beifall des neuen Stückes war, so laut tabelte es auf der anderen Seite Gottschub und seine Schule. Dem Zwinger des Hanswursts auf der deutschen Bühne konnte es unmöglich gleichgültig sein, nun gar — den Teufel auf derselben mit lautem Jubel aufgenommen zu sehen. Er ereiferte sich auf's Heftigste über diese vermeintliche Todsünde wider den guten Geschmack; seine schöne und gelehrte Gattin unterstützte ihn in einer satyrischen Streitschrift mit den bittersten Anspielungen auf Koch und den Verfasser der neuen Oper. Gottschub, nachdem er in seinem „Büchersaal der schönen Künste und Wissenschaften“ des Langes und Breiten docirt hatte, wie schlecht und unanständig das neue Stück sei, ging schließlich so weit, daß er Weiße, den Autor, beim königlichen „Directeur des plaisirs“, Kammerherrn v. Dießkau, verklagte, mit der Bitte, dem Unfuge zu steuern. Diesen ergötzte jedoch Gottschub's heiliger Zorn, den derselbe in einem sehr fehlerhaften französischen Briefe kundgab, derart, daß er eine Abschrift davon nach Leipzig sandte, deren Vervielfältigung den eifernden Professor höchst lächerlich machte. Gottschub erwiderte in einer Flugschrift, die wieder ein Duzend Gegner zu öffentlichen Angriffen herausforderte. Unter diesen erregte besonders eine „Epistel des Teufels an seine Widersacher“ Sensation, welche im „Leipziger Tageblatt“ erschien.

Gottschub's Unstern wollte, daß er beim Erscheinen dieser muthwilligen Farce gerade auf einer Reise war, wo er auf jeder Station einige Exemplare der betreffenden Nummer des „Leipziger Tageblattes“ mit der beißenden Satyre unter seinem besonderen Convent vorfand. Hätte er sich schriftlich vertheiligen wollen, so wäre das Uebel nur umso schlimmer geworden. Er verklagte daher Koch und Weiße, aber diese wiesen ihre Unschuld an der Autorschaft nach. Bald nachher erfuhr Gottschub, daß ein ehemaliger Schüler von ihm der Verfasser sei: Rost, der damalige Secretär und Bibliothekar bei dem alles geltenden Premierminister Grafen von Brühl. Gottschub wollte sich nun bei Letzterem über Rost beschweren und begab sich zu dem Minister, als derselbe wie gewöhnlich mit dem sächsischen König zur Leipziger Messe gekommen war. Graf Brühl arbeitete just mit seinem Secretär, als Gottschub erschien und beim Anblick des gehähten Pamphletstifts vor Wuth außer Fassung gerieth. Endlich fuhr er heraus: „Gew. Excellenz werden gehört haben, welch' ein abscheuliches Pasquill ein ehrevergessener Mensch (hier traf Rost ein vernichtender Blick aus dem Auge des Herrn Professors) wider mich drucken ließ.“ Der Minister that jedoch ganz befremdet und bat um Aufklärung. Gottschub zog ein Exemplar der Zeitung hervor und überreichte es dem Grafen, der in gleichgültigsten Tone sagte: „Lesen Sie doch das Ding vor, damit ich es kennen lerne!“ Der arme Gottschub getraute sich nicht, dem allmächtigen Minister ungehorsam zu sein und las somit das Spottgedicht auf sich selbst — dem Verfasser vor, zwar mit verbissener Wuth, aber auch mit der ihm eigenen Empfindung, indem er die stärksten Stellen noch besonders hervorhob. Die Situation konnte nicht komischer sein. Graf Brühl und Rost lachten, daß ihnen die Thränen in die Augen kamen, und Gottschub spielte alle Farben. Nach beendigter Vorlesung bemerkte der Minister ganz gemüthlich: „Aber das ist ja nichts als Posse! Wenn ich an Ihrer Stelle wäre, Herr Professor, so thäte ich, als ob ich nichts davon wüßte.“ — Und das war der ganze Bescheid.

Einige Jahrzehnte später hatten die Blätter Ernsteres zu thun, als derartige mehr oder minder harmlose Pamphlete zu reproduciren. Der erwachende Freiheitsdrang des deutschen Volkes rang mit dem Despotismus des Vormärzes, und die Zeitungs-schreiber balgten sich weiblich mit der academischen Censur. Otto v. Corvin, der Geschichtsschreiber und Generalisimus der Badenser Revolution, erzählte hierüber ein ergötliches Stücklein, das gleichfalls in Leipzig spielt und seinen Kollegen und Freund, den be-

rühmten Berliner „Achtundvierziger“ F. W. A. Held zum Mittelpunkt hat. Held lebte zu Anfang der vierziger Jahre in Leipzig, wo er durch Herausgabe des Volksblattes „Die Locomotive“ den Grundstein zu seiner späteren politischen Bedeutung legte. Bei der Redaction dieser Zeitschrift zeigte Held eine bewundernswürdige Fertigkeit, bedenkliche Artikel durch die strenge aber oft sehr — sagen wir: kurzschichtige Censur zu schmuggeln. Als Robert Prutz aus Weimar ausgewiesen worden war, berichtete Held dieses Factum in seiner „Locomotive“ mit dem Bemerken, daß diese Maßregel weniger dem Willen des Großherzogs, als dem Einfluß der Großherzogin zuzuschreiben sei, die bekanntlich eine russische Prinzessin war. Dies wurde schlicht und ohne Commentar angeführt, gleichsam als bloße Constatirung. Hieran war jedoch ein antipreußisches Pasquill gefügt, das, in den stärksten Ausdrücken abgefaßt, sofort unter dem Censurstift fallen mußte. Nach diesem Schmähartikel folgte dann eine ganz gewöhnliche, harmlose „Wirthschaftsregel“ über die Conservirung von Leder. — Was Held sehr schlaue vorausberechnet hatte, geschah; der Censor strich im Correcturbogen den scandalösen Preußenartikel, wodurch die Notiz über die Ausweisung Prutz' mit der Bemerkung über den Einfluß der Großherzogin unmittelbar vor jene Deconomieregeln zu stehen kam, die quasi die Moral der Geschichte mit folgendem Wortlaut bildet: „Wenn man Schafleder vor dem Verderben bewahren will, muß man — Zuchten daneben legen!“ — Das erregte natürlich allgemeine Heiterkeit, umso mehr, als sich der damalige Großherzog von Weimar keineswegs durch besondere Geistesgaben auszeichnete.

Das sind Blüten des wahren Humors, da sie eben aus tief-ernsten, ja traurigen Ursachen hervorkeimen. Uebrigens bringt es die Eilfertigkeit in der Redaction, die ein Hauptbedingung der Tagespresse ist, mit sich, daß wir in den Spalten auch der angesehensten Blätter mitunter manchem Beitrag zum Capitel der — unfreiwilligen Komik begegnen. Ein übersehener Schreih oder Druckfehler schlägt oft an Draht die geistreichste Erfindung des witzigen Censeurs. Den wundervollsten Vergaloppirungen bin ich jedoch stets in der Theaterwelt begegnet. Vielleicht bringt das Thema der „heiteren Kunst“ es mit sich, daß sich die enthusiastische Feder des Bühnencensenten am ehesten zu Ausschweifungen verlocken läßt, welche wir, nach Stettenheim's populär gewordenem Muster, mit dem Gattungsnamen der „Wippchen“ bezeichnen.

Mit einer kleinen, zwanglosen Blütenlese solcher Theater-„Wippchen“ sei es mir gestattet, meine anspruchlose Plauderei zu beschließen.

Da nagelte zum Exempel Saphir in seinem „Humorist“ vom Jahre 1838 den berühmten Berliner Kritiker Dr. Mundt fest, als sich dieser sonst wirklich gebiegene Geist in einem Theaterfeuilleton anlässlich des Berliner Gastspiels der gefeierten Tänzerin Taglioni folgende Phrase entschlüpfen ließ: „Die Füße der Demoiselle Taglioni haben einen andächtigen und sinnreichen Inhalt.“ — Wer diese tief sinnige Sentenz versteht, kriegt einen guten Groschen! —

In dem Nachrufe, den die Wiener „Neue Freie Presse“ seiner Zeit dem in Pension gehenden Schauspieler Fichtner widmete, figurirt der Bassus: Fichtner räumte durch sein naturwahres Spiel dem Zuschauer stets die Coulissen aus den Augen! — Fürwahr, das hätte ein sehr zweideutiges Lob sein können! —

Ein anderer Theater-Referent bemerkt zu einer Aufführung von Lessings's „Minna von Barnhelm“: „Franziska hatte mit Minna eine Erziehung genossen, dennoch läßt der Dichter die letztere um einen Ton höher sprechen.“

Der Kritikus eines Danziger Blattes schrieb anlässlich einer Vorstellung von „Fiesko“ während der Wintersaison von 1883/84 im jugendlichen Ueberschwang: „Da wird plötzlich Berrina zum Finger der Vorsehung, über welchen der ruhmstüchtige Fuß Fiesko's straucheln muß.“ . . . Der vollständige „Wippchen“, wie ihn Stettenheim nicht schöner erfinden kann! —

Das „Böseste“ aber stieß mir im Sommer 1885 auf. Während zu dieser Zeit Dr. Otto Devrient in Erfurt gastirte und den von ihm als Trilogie eingerichteten „Faust“ zur Auf-führung brachte, schrieb darüber die „Thüringer Post“ unter Anderem buchstäblich: „. . . Dreimaliger Hinauswurf lohnte den Dramaturgen und Darsteller Dr. Otto Devrient.“ — Wie die Verwechselung von „Hervorruf“ mit jenem entsetzlichen Wort dem Seher, Corrector und Verfasser verborgen bleiben konnte, das mag der vielgeschmähte „Kobold des Sechstiens“ wissen! . . .

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Mittwoch, den 16. Juli 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Kochbrunnen u. Anlagen an der Wilhelmstraße. 6 1/2 Uhr: Morgen-Musik.
Alte Colonnade (östl. Pavillon). Ab Vorm. 10 Uhr: Kunst-Glas-Bläzerei.
Café-Saal, Friedrichstraße 22. Abends 7 Uhr: Vorführung und
Erklärung des Original-Edison-Phonograph.
Christliche Versammlung Abends 8 Uhr im „Römer-Saal“, Dohheimerstr.
Baugewerke-Verein. Abends 8 Uhr: Zusammenkunft.
Röcker'scher Stenographen-Verein. Abends von 8-10 Uhr: Übung.
Habelberger Stenographen-Verein. 8 Uhr: Übungs-Abend.
Stolze'scher Stenographen-Verein. 8 1/2 Uhr: Übungs-Abend.
Stenographen-Verein „Arendt“. Abends 8 1/2 Uhr: Übungsstunde.
Stenographen-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Kursus.
Gesellschaft Saxonia. Vereins-Abend.
Gesellschaft „Victoria“. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft im „Möhren“.
Wiesbadener Radfahr-Verein. 9 Uhr: Vereins-Abend.
Fecht-Club. Abends von 8-10 Uhr: Fechten.
Turn-Verein. Abends von 8-10 Uhr: Übung der Fechttritte.
Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Hauptversammlung.
Turn-Gesellschaft. Abends von 9 1/2-10 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Musikalisches Club. Abends: Probe.
Evangel. Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Sinfaria“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein „Friede“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Arion“. Abends 9 Uhr: Probe.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 14. Juli.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	755,3	753,7	753,8	754,3
Thermometer (Celsius)	13,1	23,9	16,9	17,7
Dampfspannung (Millimeter)	9,0	11,1	12,4	10,8
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	81	51	87	73
Windrichtung u. Windstärke	S.W. stille.	S. schwach.	S.O. f. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	völl. heiter.	völl. heiter.	völl. heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

Nachts Thau.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Charakteristika
der deutschen Seewarte in Hamburg.
17. Juli: Mäßig warm, theils heiter, veränderliche Bewölkung, windig,
im Süden Regenschauer.

Rheinwasser-Wärme: 16 1/2 Grad Reaumur.

Fahrten-Pläne.

Massanische Eisenbahn.

Taunusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
510* 620* 7 740* 8* 9* 1010*	638* 725* 755* 851* 920 956*
1035* 1141* 1211 1* 150* 235*	114* 1140 1222* 1257* 126
250* (nur an Sonn- und Feiertagen)	235* (nur an Sonn- und Feiertagen)
350* 450* 530* 620 658* 710*	254* 330* 438* 528* 610 637*
740 823* 9* 924* 1020* 11*	728* 826* 948* 930* 104* (nur an Sonn- u. Feiertagen) 1017 1030 1145*
* Nur bis Gießen.	* Nur von Gießen.
† Verbindung nach Ebern.	† Verbindung von Ebern.

Rheinhahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
5 71 840 855* 1046 1115 1232*	638* 915 1115 1153* 1232 240
18 215* (nur an Sonn- und Feiertagen) 230 414 510 655 1015*	43* 554 720 754* 845 918* (nur an Sonn- und Feiertagen) 935 1035
* Nur bis Wiesbaden.	* Nur von Wiesbaden.
† Nur bis Rheinhahn.	† Nur von Rheinhahn.

Bahn Wiesbaden-Schwalbach.

(Rheinbahnhof.)

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
638 942 140 325 718 940	539 831 1014 11 53 820

(An Sonn- und Feiertagen, sowie Montags und Mittwochs 758 Abends
Langenschwalbach-Wiesbaden.)

Gesellschaft Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niederrhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
5 710 759 1125 257 648	659 10 129 436 84 912

Rhein-Dampfschiffahrt.

Königs- und Düsseldorf-Gesellschaft.

Abfahrten von Wiesbaden: Morgens 7 1/4, 9 1/4 („Deutscher Kaiser“ und
„Wilhelm, Kaiser und König“), 9 1/4 („Sonnbold“ und „Friede“), 10 1/4
und 1 Uhr bis Köln: Nachmittags 3 1/2 Uhr bis Coblenz; Abends
6 1/4 Uhr bis Bingen; Mittags 1 Uhr bis Mannheim; Morgens 10 1/4 Uhr
bis Düsseldorf, Rotterdam und London via Harwich. Omnibus von
Wiesbaden nach Biebrich Morgens 8 1/4 Uhr. Billets und nähere
Auskunft auf der Agentur bei H. Bickel, Langgasse 20. 182

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet
von 7-10 Uhr Vormittags und 3-5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von
9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
Kaiserliche Post (Rheinstraße 25, Schützenhofstraße 3 und Taunus-
straße 1 („Berliner Hof“). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr
Abends, Sonntags von 7-9 Uhr Morgens und von 5-7 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 25) ist ununterbrochen geöffnet.

Course.

Frankfurt, den 14. Juli.

Geld.	Wesfel.
20 Franken . . . M. 16.20-16.24	Amsterdam (fl. 100) M. 169-8.95 bz.
20 Franken in 1/2 „ 16.18-16.22	Antw.-Brüss. (fr. 100) M. 80.95-90-95
Dollars in Gold „ 4.16-4.20	Italien (Lire 100) M. 80.10 bz.
Dufaten . . . „ 9.50-9.54	London (Sfr. 1) M. 20.44 bz.
Dufaten al marco „ 9.55-9.60	Madrid (Pes. 100) M. —
Engl. Sovereigns „ 20.35-20.39	New-York (D. 100) M. —
Gold al marco p.R. „ 2787-2794	Paris (fr. 100) M. 80.90-95 bz.
Ganzf. Scheibeg. „ 0000-2804	Petersburg (S.R. 100) M. —
Hochf. Silber „ 142.70-144.70	Schweiz (fr. 100) M. 80.70-75 bz.
Deuterr. Silber „ 000-000	Triest (fl. 100) M. —
Russ. Imperiales „ 16.65-16.70	Wien (fl. 100) M. 174.45 bz.

Reichsbank-Disconto 4%. — Frankfurter Bank-Disconto 4%.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 8. Juli: Dem Kaufmann Valentin Delschläger v. S., Wilhelm
Emil. — Dem Tagelöhner August Dubielzky e. S., Bernhard Martin
Reinhold. — 9. Juli: Dem Tapeziergehilfen Christoph Schmidt e. S.,
Friedrich Carl. — 10. Juli: Ein unehel. S., Paul Joseph Wilhelm. —
11. Juli: Eine unehel. L., Rosa Sieglinde. — Dem Fuhrmann Franz
Joseph Vert e. S., Wilhelm Heinrich. — Dem Landgerichts-Canzlei-

Diätar Amandus Walbemar Conig e. S., Paul Fritz Walbemar. —
Dem Schuhmacher Carl Lorch e. L., Henriette Friederike Auguste Elia.
— Dem Maurergehilfen Friedrich Specht e. L., Caroline Margarethe.
— Dem Glaser Ottomar Nische Zwillinge, e. L. und e. S. — 12. Juli:
Dem Antscher Johannes Martin Heinrich Berg e. S., Carl Heinrich
Ludwig.

Ingeboten: Kaiser Philipp Ernst Ambrosius Greiff aus St. Goar-
hausen, wohnh. daselbst, und Henriette Christiane Schmidt aus Schödel
im Oberlahnkreis, wohnh. zu St. Goarhausen. — Restaurateur Heinrich
Wilhelm Diehl aus Niedershausen im Oberlahnkreis, wohnh. zu Krust,
Kreis Mayen, früher zu Neuwied wohnh., und Marie Louise Müller
aus Langenschwalbach, wohnh. hier. — Kaufmann Carl Kriegsmann
aus Magdeburg, wohnh. daselbst, und Ernestine Lohfänger aus Wifitz,
Regierungsbezirks Bromberg, wohnh. hier. — Kaiser Heinrich Friedrich
Lehr von hier, wohnh. hier, und Christiane Wilhelmine Poths aus
Kirberg, Kreis Limburg, wohnh. hier.

Verheiratet: 12. Juli: Längergehilfe Andreas Schäfer aus Bürges,
Kreis Limburg, wohnh. hier, und Anna Maria Susanne Schulze aus
Duisburg, Regierungsbezirks Düsseldorf, bisher hier wohnh. — Verwitwt.
Eisenbahnbeamte Adam Siefert aus Frankfurt a. M., wohnh. zu Bingen,
und Marie Therese Kaltwasser aus Niederlabbach im Unterlahnkreis,
bisher hier wohnh. — Längergehilfe Johann Wilhelm Wintermeyer
aus Schierstein, wohnh. hier, und Henriette Philippine Marie Johanne
Salzger aus Nettershain, Kreis St. Goarhausen, zuletzt zu Nettershain
wohnh. — Schreinergehilfe Johann Ludwig Häuher aus Eppstein im
Oberlahnkreis, wohnh. hier, und Anna Marie Schmitt aus Laubenheim
in Rheinhesien, bisher hier wohnh.

Gestorben: 12. Juli: Privatierin Freiin Amalie Irene von Neufkirchen,
genannt von Hydenheim aus Coritz, 77 J. 3 M. 16 T. — Carl, S.
des Hausdieners Carl Mondrion, 6 M. 5 T. — 13. Juli: Kaufmann
Ernst Luch aus Naumburg an der Saale, 19 J. 11 M. 4 T. — Wilhelm
Heinrich, S. des Fuhrmanns Franz Joseph Vert, 2 T. — Amalie
Mathilde, geb. Schäfer, Ehefrau des Herrenschneiders Carl Schnell, 37 J.
22 T. — Herrenschneider Johann Wilhelm Füllbach, 62 J. 1 M. 15 T.
— 14. Juli: Elisabeth, genannt Margarethe, geb. Noos, Wittve des
Schuhmachers Christian Mann, 83 J. 10 M. 17 T.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: **Geliebt und verloren.** Roman von M. G. Braddon. (7. Fortsetzung.)

in der 2. Beilage: **Das vornehmste Gesch. des Lebenskampfes.** Von Gerhard von Amynhor. (Schluß).

Locales und Provinzielles.

= **Personal-Nachrichten.** Dem Eisenbahn-Hauptkassen-Adjunkten, Rechnungs- und Kassier des Wiesbadener Eisenbahnen, bisher zu Eberfeld, ist der königliche Kronen-Orden dritter Klasse verliehen worden. — Herr Regierungs-Baumeister Heimsoeth hier ist zum königl. Kreis-Bauinspector ernannt worden. — Dem ersten ordentlichen Lehrer des hiesigen königl. Gymnasiums, Herrn Dr. Lohr, ist der Titel „Oberlehrer“ verliehen worden.

= **Kurhaus.** Heute Mittwoch findet Wagner-Abend der Kur-Capelle statt. Ein besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

= **Der Phonograph** übt trotz des eingetretenen schönen Sommerwetters seine Anziehungskraft aus und bevölkert den Casino-Saal in der Friedrichstraße. Herr Caroli bleibt infolge dessen noch bis Samstag hier, um Allen, die es bisher veräumt haben, die Bekanntschaft mit Mr. Phonograph zu machen, die weitere Gelegenheit zu bieten, sich diesen eigenartigen Genuß zu verschaffen. Besonders lebhaft interessieren sich die Vorstände der Schulen und Pensionate für diese großartige Erfindung und täglich verjammeln sich um den Phonographen die Mütter unserer jungen Damen und unserer lieben Schulanfänger. Herr Caroli erntet täglich bei seiner Vorführung ungetheilten und wohlverdienten Beifall.

= **X. Deutsches Bundesfest.** Die Vertheilung der großen Ehrengaben des X. Deutschen Bundesfestes hat am Sonntag Abend um 7 1/2 Uhr auf dem Gabentempel nach einer kurzen Ansprache des Festpräsidenten Dierich stattgefunden. Auf Standesliste „Leipzig“ erhielt den 2. Preis, ein Tafelaufsatz im Werthe von 1900 Mk., Fabrikant J. G. Jacobs (Mainz). Auf der Feld-Festliste „Berlin“ errang den 5. Ehrenpreis, den Ehrenpreis der Stadt Mainz, ein Servicetafel für 12 Personen, der Restaurateur Gust. Strohacker (Höchst); den 6. Preis, ein von der Stadt Berlin gestiftetes Service im Werthe von 600 Mk., der Fabrikant H. Rossi (Wiesbaden).

= **o. Todesfall.** Nach kurzem Krankenlager verstarb am Montag im städtischen Krankenhaus dahier infolge Herzverfettung der königl. Premier-Lieutenant im 129. Infanterie-Regiment zu Bromberg, Herr Max von Bujakowski, commandirt bei der Unterofficierschule zu Viebrich, im Alter von 31 Jahren. Die Beerdigung findet heute Vormittag 10 Uhr nach Beendigung der Leichenfeier in der Trauerhalle des alten Friedhofes mit militärischen Ehren, welche von der Unterofficierschule zu Viebrich erzeugt werden, auf dem neuen Friedhofe statt.

= **o. Blinden-Anstalt.** Die Aufnahmefähigkeit, welche bei der hiesigen Blinden-Anstalt eingeht, mehrt sich von Tag zu Tag. Den enormen Fortschritten auf dem Gebiete der Augenheilkunde und der geschickten Hand unserer berühmten und gesuchten Augenärzte verdanken ja Viele die Erhaltung der Sehkraft, aber immer noch ist es ein leider allzugroßer Bruchtheil der Menschheit, die die edelste Gabe Gottes entbehren. Um allen Wünschen nach Aufnahme entsprechen zu können, ist bekanntlich seitens des Anstaltsvorstandes beschlossen worden, das Anstaltsgebäude bedeutend zu vergrößern. Bis zur Vollendung dieses geplanten Neubaus aber, dessen Ausführung sich überdies noch verzögern zu wollen scheint — man sieht noch Nichts von einem Beginne — wird manch' blindes Kind warten müssen, ehe ihm in der Blinden-Anstalt geistige und gewerbliche Ausbildung zu Theil wird; mancher Jüngling, dessen Ausbildung noch nicht als gänzlich abgeschlossen angesehen werden kann oder für den aus irgend einem anderen Grunde ein längeres Verbleiben in der Anstalt erwünscht sein dürfte, muß in die Heimath zurückkehren — so wurde uns gesagt, daß auch Gesuche um Aufnahme für Blinde aus anderen Provinzen einlaufen, was jedenfalls ein schönes Zeichen für den guten Ruf ist, dessen sich die Anstalt erfreut.

= **o. Militärisches.** Das hiesige 1. Bataillon des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Hess.) No. 80 war am Montag Nachmittag um 4 Uhr zu einer Nachtlagerung im Gelände bei Rambach, Naurod und Niederrambach ausgerückt und kehrte Nachts nach 10 Uhr mit klingendem Spiele über die Sonnenbergerstraße in die Kaserne zurück.

Das erste Bataillon des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Hessisches) No. 80 wird in nächster Woche im Schützenthale bei Rambach sein Gefechtschießen abhalten. Gestern Morgen 6 Uhr passirte, von Castel kommend, eine Compagnie des Hess. Pionier-Bataillons No. 11, welche in dem genannten Terrain die zu Deckungen erforderlichen Erdarbeiten vorgenommen hatte, unsere Stadt. Um 4 Uhr kehrten die Pioniere in ihre Garnison zurück. Auf demselben zu dem genannten

Zweck sehr geeigneten Terrain werden auch die Unterofficier-Schule zu Viebrich und das Hessische Pionier-Bataillon No. 11 ihr Gefechtschießen abhalten. — Die vorhandenen Schießstände der Truppen sind zu den Schießübungen mit dem neuen Gewehr nicht ausreichend. So sind beispielsweise die hiesigen Schießstände nur 600, die Viebricher nur 400 Meter lang, während die Tragkraft und Treffsicherheit der neuen Waffe eine bedeutend größere ist. Die Mainzer Schießstände sind 900 Meter lang, aber immer noch nicht ausreichend. Voraussichtlich werden in den nächsten Jahren bedeutende Geldforderungen zur Verlängerung der Schießstände an den Reichstag gemacht. Wahrscheinlich werden, wie dies für die Artillerie der Fall ist, zur gemeinsamen Benutzung verschiedener Regimenter besondere größere Schießplätze in Gegenden mit geeignetem billigen Terrain angelegt.

= **Wochen-Kalender.** 15. Juli: 1813. Aufhebung der Universität Halle durch König Jérôme von Westfalen. 1831. Reinhold Vegas, Bildhauer, zu Berlin geboren. 1870. Abreise König Wilhelms von Gms nach Berlin. Ordre zur Mobilmachung der ganzen deutschen Armee. — 16. Juli: 1826. Georg Hiltl, Schauspieler und Schriftsteller, zu Berlin geboren. 1857. † der französische Dichter V. Geranger. 1870. Die bayerische Armee, die badische und hessische Division werden mobil gemacht. 1871. Feierlicher Einzug der bayerischen Truppen in München nach der Rückkehr aus Frankreich. — 17. Juli: 1820. Revolution und Blutbad zu Palermo. 1870. England bietet seine Vermittlung zur Beilegung des deutsch-französischen Conflictes an. Mobilmachung in Würtemberg. — 18. Juli: 1815. Rückgabe der Legationen an den Papst. 1870. Das vatikanische Concil votirt die Infallibilität des Papstes. 1876. † Carl Simrock, Dichter und Germanist. — 19. Juli: 1803. Franz v. Kobell, Mineralog und Dichter, zu München geboren. 1810. † Königin Luise von Preußen. 1819. Gottfried Keller, Dichter, zu Zürich geboren. 1870. Uebergabe der französischen Kriegserklärung in Berlin. Feierliche Eröffnung des norddeutschen Reichstages. Erneuerung des eiserernen Kreuzes. 1877. Einnahme des Schipka-Passes durch die Russen. — 20. Juli: 1822. Jacques Offenbach, Componist, zu Köln geboren. 1866. General v. Manteuffel übernimmt den Oberbefehl über die Main-Armee. 1870. Der norddeutsche Reichstag genehmigt einstimmig den Kriegskredit von 150 Millionen Thaler. Beitritt-Erklärung Bayerns zum Kriege.

= **Die Gesundheitspflege in den Schulen** findet leider noch immer in den weiteren Kreisen unserer Bevölkerung nicht diejenige Beachtung, welche ihr gebührt. Und doch werden in der Schule nur allzu oft die Keime zu körperlichen Uebeln gelegt, welche im späteren Leben empfindliche Störungen verursachen. Die Behörden sowohl, wie die Lehrer sind nicht immer in der Lage, helfend einzugreifen; die Anfangsstadien der Uebel entziehen sich ihrer Kenntniß. Da müssen die Eltern, die ja in erster Linie verpflichtet sind, über die Gesundheit ihrer Kinder zu wachen, strenge Aufmerksamkeit walten lassen. Vor etwa 10 Jahren erregten die Untersuchungen berühmter Augenärzte über die epidemische Zunahme der Kurzsichtigkeit unter den Schülern allgemeines Aufsehen. Die schreckenerregenden hohen Ziffern über dieses Uebel, die durch statistische Erhebungen festgestellt wurden, haben zwar zu verschiedenen Maßnahmen Anlaß gegeben, eine durchgreifende Besserung scheint jedoch noch nicht eingetreten. Auch die zahlreichen Körperverkrümmungen, die bei Schulmädchen beobachtet wurden, erregten Besorgniß. Neuerdings nun wird, wie wir dieser Tage schon berichtet, von dem Berliner Professor M. Nabe darauf hingewiesen, daß ein viel größerer Theil der Schulkinder als die Lehrer, ja auch die Kinder und ihre Eltern selbst wissen, gehörschwach oder anderweitig gehörschwach sei und daß die Schul-Gesundheitspflege diesen Punkt bisher allzusehr vernachlässigt habe. Solche Kinder, bei denen der Grad des Gehörleidens nach der Bitterung, der Wärme im Schulzimmer u. s. w. schwankt, werden oft von dem Lehrer als trüg und unaufmerksam bestraft. An den Eltern ist es nun, sogleich darauf zu achten, wenn sich bei ihren Kindern die ersten Anfänge eines solchen Leidens zeigen und dann sofort den Arzt zu Rathe zu ziehen und dem Lehrer Anzeige zu erstatten.

= **Die Nonne** (Ciparis monacha), die gegenwärtig, wie wir ausführlich berichtet, in den Holzbeständen des südlichen Bayern so große Verwüstungen anrichtet, ist eine grünlich-graue, oben grau, bald mehr ins Weißliche, bald mehr ins Rötliche ziehende Raupe. Sie befällt vornehmlich Nadelhölzer, besonders Fichte und Föhre, mit weniger Erfolg Laubbölzer. Sie frist die Nadeln und Knospen ab, wobei sie an der Föhre die abgewissenen Nadeln fallen läßt und nur den unteren Ansatz verzehrt. Die Raupen kommen Ende April, Anfang Mai zum Vorschein, sind Ende Juni, Anfangs Juli ausgewachsen, verpuppen sich dann in den Nigen der Rinde, Ende Juli und Anfangs August fliegen die Schmetterlinge aus, legen ihre Eier und im nächsten Frühjahr kommen dann die jungen Raupen zum Vorschein. Die Schmetterlinge haben weiße Vorderflügel mit schwarzen Flederstreifen und rosenrothe breite Querbinden am Hinterleibe. Es ist unbegreiflich, daß man bei der anerkannt guten Fortwirthschaft in Bayern, die Raupen so lange unbeachtet lassen, d. h. ihr nicht früher entgegenwirken konnte, als es thatsächlich der Fall ist.

= **Zahlreiche einheimische Giftpflanzen** entfalten jetzt ihre Blüten, es ist somit die beste Zeit, diese gefährlichen Kinder-Flora's kennen zu lernen. Trotz allen Warnungen kommen erfahrungsmäßig all-

jährlich noch immer Unglücksfälle vor durch solche Pflanzen. Im Allgemeinen braucht man freilich nicht allzu furchtsam zu sein; zwei gefährliche Giftpflanzen haben sich sogar das Wohlwollen und die Verehrung weitest Kreise errungen: Solanum tuberosum, englischer Nachtschatten, der mehr unter dem arglosen Namen Kartoffel bekannt ist und nur bei unvorsichtigem Gebrauch schädlich auf die Gesundheit wirken soll, und Nicotiana tabacum, der gemeine Tabak, der seine giftigen Eigenschaften hauptsächlich in der Form der entseßlichen „Liebes-Cigarren“ offenbart. Die Vergiftungs-Symptome äußern sich merkwürdiger Weise in erster Linie an der Umgebung Desjenigen, der sich dem frevelhaften Genuß des Giftes hingibt. Als Desinfectionsmittel ist der gemeine (Pfeiler) Tabak oft von unschätzbarem Werth. Es genügt, einige zusammengeordnete Blätter dieses Krautes anzuzünden, um z. B. ein gefülltes Eisenbahn-Coupe von allen Insekten zu säubern. Auch zur radicalen Entfernung von Schwiegermüttern, alten Jungfern und nervösen Damen wird das Mittel mit Erfolg angewandt. Gefährlicher sind die übrigen Giftpflanzen, zumal die gemeine Tollkirsche (Atropa belladonna), deren glänzende schwarze Beeren, die einen sehr giftigen rothen Saft enthalten, nur allzu häufig Kinder zum unvorsichtigen Genuß verlocken. Die Blüthen stehen einzeln in den Blattwinkeln, sind bräunlich und dunkel geader; die Blätter sind eiförmig, ungetheilt, stehen zu zweien beiseite und laufen in den Stiel herab. Die Tollkirsche wächst hauptsächlich in Wäldern und Gebüsch. Ebenfalls findet man auch die giftige Waldrebe (Clematis vitalba), deren Blüthen in Trugdolden stehen und filzig, außen gelbgrün, innen weißliche Kelchblätter haben. Der Stengel ist kletternd, die Blätter gefiedert, oft wandend. Ferner trifft man in Gebirgswäldern häufig den auch als Gartenpflanze cultivirten Eisenhut (Aconitum napellus), dessen Blüthen aus blauen oder violetten Trauben bestehen; die Blätter sind handförmig und fünf- bis vieltheilig. Der Wolfseisenhut (A. lycoctonum) hat rauhhaarige oder kahle Stengel und Blätter und blaßgelbe Blüthen. Eine beliebte Pflanze ist auch der wegen seiner Giftigkeit bekannte rothe Fingerhut (Digitalis purpurea), dessen purpurne Blumenkrone in eine Glockenform ausläuft; die Blüthen stehen in stielloser Traube zusammen, Stengel und Blüthenstiele sind filzig; die Blüthe des ebenfalls giftigen großblumigen Fingerhutes (D. grandiflora) ist sehr groß, von bläulich-gelber Farbe. An Heden und Rainen, in Feldern und Gärten findet man häufig den gestreckten Schierling (Conium maculatum), welcher der Petersilie ähnlich sieht, leicht zu erkennen ist er jedoch an seiner weißen Blumenkrone und an dem rundlichen, hart gerillten, am Grunde rothgefleckten Stengel. Der Wasserschierling hat einen dicken fleischigen, innen durch Querwände fächerigen Stengel. Giftig sind auch die rothe und die schwarzhaarige Janarübe (Bryonia), durch deren Beeren häufig schon nachscharfe Kinder vergiftet worden sind. Die Blüthen sind gelblich, der Stengel kletternd und die Blätter herzförmig, fünflappig, gezähnt und schwielig rauh. Auf Schutthaufen, an Wegen u. s. w. blüht die Hundspetersilie (Aethusa cynapium), die sich durch ihre weißen Blüthen von der Petersilie unterscheidet, ferner das schwarze Bilsenkraut (Hyoscyamus niger) mit den trügeligen, schwärzlich geadernten Blüthen und den flebrig-zottigen Stengeln und Blättern; sowie der gemeine Stachelhäut, der seinen Namen von der leicht kenntlichen, stacheligen Kapfel führt, seine Blüthen sind weiß, die Blätter eiförmig, ungleich-buchtig-gezähnt und gestielt.

— **Geistesgehalt** wurde am Montag Abend gegen 12 Uhr ein Jahnstraße 21 hier wohnender alter Herr. Die Geistesstörung kam in der erschreckenden Weise zum Ausdruck, daß der Genannte das Mobiliar seines Zimmers in Brand setzte. Legterer wurde noch rechtzeitig bemerkt und von den Hausbewohnern und einem hinzugekommenen Nachtwächter und Schuttmann gelöscht. Der Geistesgestörte wurde aber als gemeingefährlich von dem Schuttmann einstweilen in dem städtischen Krankenhaus untergebracht.

— **Kleine Notizen.** Am Montag Abend suchten zwei Kellnerinnen von hier zu entweichen, ohne ihre Schuld bei einem Gefinde-Vermiether beglichen zu haben. Derselbe veranlaßte daher noch rechtzeitig am Rheinbahnhof die Beschlagnahme des Gepäcks der beiden Auskneiferinnen, welche unter diesen Umständen vorzogen, ebenfalls hier zu bleiben. — Zum Abfahren von Schlamm aus dem Salzbad sucht der Ingenieur für die Neucanalisation, Herr Dr. v. Ritz, Fuhrleute mit Einspänner-Karrenwagen gegen eine Vergütung von 5 Mk. 20 Pf. Anmeldungen werden an der Arbeitsstelle bei der Kurfürstennühle entgegengenommen. Die Arbeiten gehen ziemlich schnell voran, weniger rasch die Abfuhr, da der Schlamm zuvor etwas abgetrocknet sein muß. — Wie verlautet, befinden sich bei den auf dem Griesheimer Schießlager veringlichten Artilleristen auch je ein Mann von der 4. resp. 5. Batterie der hier in Garnison stehenden Abtheilung. — Wie wir hören, finden in dieser Woche eine Reihe von christlichen Versammlungen in dem „Römer-Saale“, Dohheimerstraße dahier, statt und ist die erste derselben auf Mittwoch Abend 8 Uhr anberaumt, worauf wir unsere Leser hiermit aufmerksam machen.

— **Vereins-Nachrichten.** Die Gesellschaft „Victoria“ unternimmt am nächsten Sonntag, den 20. Juli, einen Ausflug nach Diebrich in die Localitäten des neu renovirten und herrlich am Rhein gelegenen Gasthauses zum „Rheinischen Hof“, Besitzer J. Steiner. Für genügende Unterhaltung, durch humoristische Vorträge, Gesang, Tanz u. s. w. ist bestens gesorgt, so daß den Theilnehmern einige recht vergnügliche Stunden in Aussicht stehen. Besondere Einladungen werden hierzu nicht versendet, sondern sind die Gäste der letzten Veranstaltung auch hierzu freundlichst eingeladen. — Vom herrlichsten Wetter begünstigt, unternahm die Gesellschaft „Saronia“ am vergangenen Sonntag einen Familien-Ausflug nach Diebrich (Hotel Bellevue). Der große Saal des Hotel Bellevue war gefüllt. Die musikalischen, sowie tomischen Vorträge fanden allgemeinen Beifall. Genüßreicher Tanz beschloß die gelungene Veranstaltung, welche erst in vorgedachter Abendstunde ihr Ende erreicht hatte.

Stimmen aus dem Publikum.

* Am Eingang zum hiesigen Lannus-Bahnhof befindet sich ein Postbrieffasten, über welchem ein Emailschild bejaht, daß derselbe außer an den auf ihm angegebenen Zeiten fünf Minuten vor Abgang eines jeden Zuges geleert werde. Dies letztere scheint nun nicht immer der Fall zu sein, wenigstens habe ich bis jetzt infolge genauer Beobachtung mehrere Male das Gegentheil erfahren. Zuletzt wieder am Montag Abend, wo ich 10 Minuten vor Abgang eines Zuges an dem betreffenden Brieffasten indem ich eine Sendung einschob, Aufstellung nahm, aber vergeblich auf die versprochene Entleerung wartete.

* Der „Stimme“ in Nr. 162 d. Bl. soll hierdurch erklärt werden, daß sie den Kern des Artikels in Nr. 159 gar nicht recht erfaßt hat. Es war durchaus nicht gesagt, daß das Thema den Mädchen zu schwierig war; nur die gelehrte Ueberschrift, die wissenschaftliche Lünche frapirte und verwirrte sie. Den Sarkasmus, der in dem Satze: „Ja, wie die Farbe aufzutragen ist“ u. s. w., liegt, hat die „Stimme“ nicht herausgemerkt; in findet vielmehr in diesem Satze eine vorgelegene Disposition?! Ferner scheint die „Stimme“ nicht zu wissen, daß erst Boileau (vide dessen „Art poétique“, III.) die aristotelischen Geize zu der bekannten dramatischen Zwangsjacke umgeschaffen hat. „Zeitgenössische Costümierung“, darunter wird verstanden, daß Racine und Genossen ihre Helden, ob es Römer oder Locococeiller waren, mit Allongeberrücken, Galanteriedegen u. einhergehen ließen, während Leßtings Personen im historischen Costüm auftraten. Also ist doch Lessing in dieser Beziehung den Franzosen gegenüber. In den folgenden Zeilen der „Stimme“ ist herzlich wenig gesagt. Nur die Nothz möge hier noch Platz finden, und die „Stimme“ möge sich dieselbe merken, daß die blöthinnige Bezeichnung „Töchterchule“ (haben wir auch „Söhnechulen“?) officiell nicht mehr gestattet ist. Die Schulen heißen: Höhere Mädchenschulen.

(*) **Wiesbaden, 15. Juli.** Die nächste und letzte Sitzung des Kreis-Ausschusses vor den Ferien wird am Donnerstag, den 17. d. M. Vormittags 9½ Uhr, im Kreishause dahier abgehalten.

— **Schierstein, 15. Juli.** Dem Männergesangs-Verein, welcher im Wettersgang zu Diebrich den von Sr. Hoheit dem Herzog Adolph gestifteten Vokal errungen, ist Einladung auf Donnerstag aus Schloß Königstein zugegangen. — Mit dem Kornschnitt hat man hierorts begonnen.

— **Wiesbaden, 15. Juli.** Die New-Yorker deutschen Schützen, welche an dem Bundeschießen in Berlin Theil genommen haben, beabsichtigen heute zum Zwecke einer Huldigung am National-Denkmal auf dem Niederwald und eines Besuchs des Schützen-Vereins in Bingen eine Rheintour von Oberlahnstein aus zu machen.

(*) **Aus dem Landkreis Wiesbaden, 15. Juli.** Verschiedenen jüngeren Lehrern wurden von Königl. Regierung zu Wiesbaden dieser Tage Decrete zugefertigt, in welchen die Besoldung um 150 Mk. erhöht ist. Die Gehaltserhöhung ist für die jungen Lehrer um so willkommener, als die Decrete theilweise auf mehrere Jahre rückwirkend sind. Mit dieser Veränderung hat ein Passus der für alle Orte des Kreises ohne Rücksicht auf die Einwohnerzahl eingeführten Gehaltsscala eine für die jüngeren Lehrer äußerst günstige Interpretation erfahren. Früher wurde nämlich nur dann dem Lehrgesetzten eine Zulage von 150 Mk. zu Theil, wenn der Gehilfe an eine Lehrerstelle versetzt, oder die Lehrgesetztenstelle in eine Lehrerstelle umgewandelt wurde. Nach der jetzigen Regelung kommt der Lehrgesetzte in den Genuß der erwähnten Zulage, sobald er definitiv angestellt ist, was erfolgt, sobald die zweite praktische Prüfung abgelegt ist, welche nach dem zweiten Dienstjahre abgelegt werden kann, nach dem fünften aber abolvirt sein muß. Es wäre demnach sozusagen eine Art Selbsthilfe, wenn die jungen Lehrer das zweite Examen so früh als möglich machen, um recht früh definitiv angestellt zu werden und ebenso früh in den Genuß der Zulage von 150 Mk. zu gelangen. Es giebt größere und kleinere Gemeinden im Kreise, welche 300—600 Mk. nachbezahlen müssen.

— **Idstein, 11. Juli.** Gestern revidirte Herr Regierungs- und Schulrath Nisch, gelegentlich seiner Anwesenheit dahier, die Schulen zu Wörsdorf und Wallrabenstein und hielt dann am Nachmittage in der Schule dahier eine Conferenz mit den Lehrern der Inspection Idstein ab, bei welcher er die Grundsätze darlegte, nach denen er beim Unterrichte verfahren haben will.

— **Idstein, 14. Juli.** Begünstigt von schönem Wetter feierte gestern der Gesangsverein „Eintracht“ zu Niederseelbach das Fest seiner Fahnenerweihung. An demselben theilnahmen sich außer vielen Einwohnern der benachbarten Dörfer und der Stadt Idstein die Gesangsvereine von Königshofen, Niedernhanen (Humoristen), Bredenheim, Nambach, Engenhahn, Reuhof, Orlen, Auroff, Wallbach, Wallrabenstein, Wörsdorf, Walsdorf, Esch, Steinfischbach, Heirich, Vermbach, Würges und Idstein. Um 3 Uhr bewegte sich der städtische Festzug durch die prachtvoll geschmückten Ortsstraßen nach dem neuen und schönen Festplatz in den „Bäumchen“. Hier sang zunächst der festgebende Verein das schöne Lied von Mendelssohn „Singe, wenn Gesang gegeben“. Dann hielt der Präsident des Vereins, Herr Bürgermeister Christ, die Festrede. Er dankte zunächst der zahlreichen Versammlung für ihr Erscheinen, wies dann hin auf die Bedeutung der Fahne für den Krieger und für den Sänger und wünschelte endlich, daß die neue Fahne für den Nieder- und Oberseelbacher Gesangsverein ein Symbol der Eintracht und ein Sinnbild des Strebens nach allem Schönen, Wahrem und Gutem sei. Reicher Beifall lohnte den Redner, der mit einem begeistert aufgenommenen, dreifachen Hoch auf Se. Majestät unsern Kaiser seine schöne Rede schloß. Hierauf überreichte Namens der Festzugfrauen Fräulein Johanneette Best die Fahne mit dem Wunsche, daß der Gesangsverein „Eintracht“ ewige Zeit blühen und gedeihen möge, wie unter seinem jetzigen Dirigenten, dem Herrn Lehrer Gröbbling. Nachdem nach

andere Feststehenden, die Fräulein Caroline Best und Marie Humm ein eigens für das heutige Fest verfasstes Gedicht vorgetragen. Als der festgebende Verein die schöne Feier mit dem Biede „Auf ihr Brüder, hebt die Fahne“. Auch dieses Lied, wie das vorgetragene Gedicht, wurden mit reichem Beifall von der mittlerweile immer größer werdenden Festversammlung aufgenommen. Nun begannen die erschienenen Vereine ihrelieder zu singen; dabei wurde fast nur Gutes, ja hier und da sogar das Gute geleistet. Auf einem anderen Theile des großen Festplatzes lag die Kleiweil'sche Capelle von Böhmen ihre Weisen ertönen und zahlreiche Paare vergnügten sich hier bei dem Tange. Zu schnell waren die schönen Stunden auf dem wundervoll am Waldebrande gelegenen Festplatze verschwunden und alle Theilnehmer schieden von dem gastfreundlichen Niederseelbach mit dem Bewußtsein, einen frohen und schönen Tag verlebt zu haben.

§ Königsstein, 14. Juli. Nachdem der Herzog von Nassau von seinem Ausflug nach Freiburg hierher zurückgekehrt war, trafen am Nachmittag die Prinzessinnen Wilhelm von Schaumburg-Lippe und Hilda von Anhalt, beides Schweestern der Frau Herzogin, auf dem hiesigen Schlosse zu mehrstädtigem Besuche ein. Heute unternahmen die hohen Herrschaften mit Gefolge einen Ausflug nach dem Felsberg. Der Erbprinz von Nassau wird, nachdem er der Taufe eines österreichischen Kriegsschiffes in Pola beigewohnt, ebenfalls in der nächsten Zeit wieder hier eintreffen und sich noch einige Tage dem Jagdvergnügen widmen. — Nächsten Sonntag werden einige namhafte Frankfurter Künstler in der hiesigen evangelischen Kirche ein Concert veranstalten.

— Grävenwiesbach, 13. Juli. An Stelle des von hier nach Gubach bei Weiburg verletzten Herrn Decan und Schulinspector Dehmann ist Herr Pfarrer Schmidtborn in Guba zum Königl. Kreis-Schulinspector für die Schulinspection Grävenwiesbach ernannt worden.

§ Bad Soden, 15. Juli. Unser „Vereinsheimungs-Verein“ hat am letzten Sonntag in dem Wirtshaus Schweizerhaus auf der Königssteinerstraße dahier eine Ausstellung von Bilzen und Schwämmen veranstaltet, deren Besuch bis jetzt schon ein lebhafter war. Der Ertrag ist zum Besten der Vereinszwecke bestimmt; das Eintrittsgeld beträgt 50 Pf. die Person und für Schüler in Begleitung ihrer Lehrer 10 Pf. die Person.

§ Höchst a. M., 15. Juli. Nachdem am vorigen Sonntag, am Feste St. Maragarethe, die kirchliche Feier unserer Kirchengemeinde, wobei Herr Domcapitular Hilpisch von Limburg die Festpredigt hielt, findet die weltliche Feier nächsten Sonntag und Montag statt. Bei nur einigermaßen gutem Wetter erhalten wir aus der Umgegend, namentlich von Frankfurt, zahlreichen Besuch. — Vor wenigen Tagen war Herr Ober-Regierungsrath von Awenden von Wiesbaden in hiesiger Stadt, um in Begleitung des Herrn Domänen-Neumeyers Thaler die Terrains, welche zu verschiedenen baulichen Zwecken von dem Königl. Domänen-Visitus zu kaufen gewünscht werden, in Augenschein zu nehmen. Hoffentlich erfolgt nun die erbetene willfährige Entschliebung in möglichst kurzer Zeit. Was das Beste hierbei ist, ist das, daß hier nicht auf Speculation, sondern zu gewerblichen und dann auch zu wohlthätigen Zwecken (Arbeiterheim und städtisches Versorgungshaus, eine bedeutende Erweiterung des Brauerischen Stabliniments) gebaut werden soll. Wohl Rentente vom 1. und 2. Mai l. J. wurden in der letzten Schöffengerichts-Sitzung mit je 9 Mk., event. 3 Tagen Haft bestraft; wegen der Milde dieser Strafe hat jedoch die Amtsamtsalterschaft Verurteilung an die Strafkammer zu Wiesbaden erhoben. — Herr Kreis-Physikus Dr. Weinbauer dahier läßt sich die weitere Ausbildung der Hebammen fortgesetzt sehr angelegen sein; nachdem deren Nachprüfung vor einigen Wochen an mehreren Tagen stattgefunden, wird morgen eine Zusammenkunft derselben behufs Gründung eines Hebammen-Vereins im hiesigen Rathhaus und bei dieser Gelegenheit von Herrn Dr. Weinbauer ein Vortrag mit praktischen Demonstrationen abgehalten.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

8. Merkel'sche Kunst-Ausstellung. Ein großes, französisches Sensations-Gemälde, „Die Stimmen des Seralis“ von Paul Bonchard, ist derzeit in der Merkel'schen Kunst-Ausstellung zur Ansicht gebracht. Dies Wandbild erfüllt, gleich der vor einigen Jahren in Deutschland zur Schau gestellten, entsetzlichen, wenn auch künstlerisch interessanten Werke „La Jaquerie“ von Hochegrotte, den an sich unästhetischen Zweck, die Nerven des Zuschauers zu erregen, seine Haare vor Grauen emporzusträuben oder seine Sinnlichkeit zu wecken. Wir erblicken den Beginn einer abentheuerlichen Katastrophe, wie sie die Grausamkeit des morgenländischen Despotismus ebeben schuf. In ein reich ausgestattetes Haremssgemach dringen mordlustig sechs schwarze, stumme Eunuchen, um auf höheren Befehl die Frauen des ehemaligen Herrschers zu erdrosseln. Bis vor wenigen Augenblicken noch ahnungslos, hat plötzlich tödtliches Entsetzen die acht Dörfer gepackt. Die Schönte von ihnen liegt noch in tiefem Schlafe zurückgeunken; eine junge, blondlockige Nordländerin will durch eine Seitenthür entweichen, aber als sie den Teppich hebt, steht auch dort, ernst und entsetzlich zu schauen, ein Hecker mit blankem Schwert. Kein Entrinnen mehr. Mit schreckhaften Zügen drängen sich sechs der Unglücklichen in eine Ecke zusammen, während die athletischen Mörder, schwarzen Panthern gleich, näher rücken; besonders der erste macht den Eindruck eines schleichen Raubthiers. Der Gegensatz zwischen den schönen, halbnaekten, von tödtlichem Entsetzen gepackten Frauen und ihren hereinbrechenden Mördern ist äußerst wirksam, aber, wie gesagt, das Bild ist inhaltlich eine rohe Effectschanderei, es ist ein Sensations- und Schauerbild, das schlimmer ist und es ist schade, daß sich eine hohe künstlerische Begabung, die sich in schöner Composition, guter Zeichnung und trefflichem Colorit ausdrückt, in der Wahl des Stoffes so vergriffen hat,

oder vielmehr sich abköstlich zu solchen Zwecken hergab. Die Kunst hat höhere Aufgaben zu erfüllen, als der Menschheit das Gruseln zu lernen. Zur Zeit sind im Merkel'schen Salon auch noch mehrere andere, beachtenswerthe Kunstwerke ausgestellt, auf die wir ein anderes Mal zurückkommen werden.

*** Verschiedene Mittheilungen.** Den „Politischen Nachrichten“ zufolge handelt es sich bei dem Bau dreier neuer Museen (für antike Sculpturen und die vergammelten Kunstschätze, für Renaissance-Sculpturen, für Gipsabgüsse) auf der Museumsinsel in Berlin und deren Nähe nicht um bereits definitiv genehmigte, sondern vorläufig nur skizzierte Entwürfe, welche der Begutachtung des Arbeitsministeriums und der Academie für das Bauwesen unterliegen; die Umgestaltung der Museumsinsel sei ein Lieblingsplan des Kaisers Friedrich gewesen, und dies sei zur Aufstellung der Skizzen Anlaß gewesen. Die Errichtung des Reiterstandbildes für Kaiser Friedrich ist in architectonischer Verbindung mit dem Renaissance-Museum vorgesehen.

*** Ein Urvolk.** In Ceylon haben zwei Schweizer Forscher, Dr. Baul und Dr. Fritz Sarasin aus Basel, einen Volksstamm entdeckt, dessen Angehörige nicht bis zwei zählen können. Sie berichten über dieses Volk folgendes: Die Beddachs bewohnen die Gebirge, welche in der Mitte von Ceylon emporragen. Es werden in dem Stamme gemeinlich zwei Arten unterschieden, die Höhlenbeddachs auf der ursprünglichsten Stufe der Cultur oder der Uncultur, und die in der Civilisation einen Schritt weiter vorgeschrittenen Dorfbeddachs. Doch besteht der ganze Unterschied darin, daß die Letzteren von den Singhaleesen aufgeführte Hütten bewohnen, während die Ersteren in Höhlen haufen. Das dunkelbraune Naturvolk weiß von einer Cultur in unserem Sinne nichts. Die Beddachs leben noch in einer Holzperiode, wenn dieser Ausdruck erlaubt ist; die Steinperiode haben sie noch nicht angetreten und werden sie auch nicht mehr erleben. Dem ihre ruhige Entwicklung wird durch die Einwirkung der Nachbarn mannigfach beeinflusst; die einfachen Waffen der Beddachs, Art und Weile, tragen scharfe eiserne Spitzen, welche im Tauschhandel von singhaleesischen Schmieden um Fleisch erworben wurden. Nur in der Noth wird noch mit hölzernen Pfeilen geschossen. Statt der früh r wohl allgemein gebräuchlichen oberflächlichen Bekleidung mit Zweigen, wie sie auch heute noch nicht ganz vergessen ist, tragen jetzt Mann und Weib die Tendenschürze aus einem Luchsfellen. Die Bedürfnisse sind aber nicht weiter gewachsen unter dem Einfluß der umwohnenden Cultur. Eine vollständige ethnographische Sammlung über den Beddachstamm wurde vorgelegt; sie umfaßt keine zehn Nummern: eine Art, Bogen und Pfeile, eine Schildkrötenhäute als Schüssel, eßbare Baumrinde, Pilz, Jamswurzel, ein Stück trockenes Fleisch. Der Beddach streckt sich zur Nachtruhe auf den bloßen Boden aus, und namentlich die Höhlenbewohner leben thätig im Urwald in mancher Beziehung fast wie die Thiere. Die Sprache ist je nach den sehr zerstreuten Wohnsitzen so verschieden, auch so sehr mit fremden Elementen durchsetzt, daß Gemeinames sich noch nicht herauszählen ließ. Der Begriff „Zwei“ schon fehlt den urwüthigen Beddachs, so daß sie thätiglich weiter als „Zwei“ nicht zählen können. In einer staatlichen Gliederung zeigen sich nicht einmal Ansätze; diese Leute gruppieren sich nicht um einen Häuptling zum Stamme; doch scheint dem Völkchen in jeder Beziehung eine gewisse Autorität zuzukommen. Auch eine Religion findet sich bei den Beddachs nicht; zwar genießen die Geister Verstorbener eine gewisse Verehrung, doch helfen die Leute ohne Scheu etwa die Gebeine Begrabener wieder ans Tageslicht schaffen. Gewissen Tänzchen scheint gleichfalls eine religiöse Bedeutung zuzukommen. Dafür handeln diese Wilden nach einem strengen Sittencoder, der manchen civilisirten Christen zu Schanden machen kann. Sie lügen und stehlen nie mitten in dem durch und durch verlogenen Singhaleesenvolke. Todtschlag läßt nur der durch Ehebruch Beleidigte an dem Frevel.

Vom Büchertisch.

*** Das zweite Ausstellungsheft der „Kunst für Alle“,** herausgegeben von Fr. Becht (Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft vorm. Fr. Bruckmann in München) enthält an hervorragenden Werken der Münchener Jahresausstellung in ganzseitigen Bilder-Beilagen: „Kreuzabnahme“ von G. Jügel, „Abschied“ von Gabriel Schächinger, „Bei der Arbeit“ von Theodor Grotz und „Große Fütterung“ von Otto Gebler; in Text-Illustrationen: Gemälde von Ritzberger, Joseph Münch, Ramon Tusquets, Wilhelm Frey, G. van Hove u. Der Text bringt Friedrich Becht's Bericht über die Historien- und Portrait-Malerie auf der Münchener Ausstellung, „Moderne Kunst in Rom“ von Hans Barth, „Der Salon im Industrie-Palast“ von Otto Brandes (erster Theil), „Personal- und Atelier-Nachrichten“ u.

*** Das „Hohe Lied vom Bier“,** im Verlage von Felix Bagel in Düsseldorf in 4. Auflage erschienen, Phantasie von Daalen, Preis 1 Mk., ist eine prächtige Leistung an echtem Humor, an Witz und heiterer Laune; was Feinheit der Zeichnungen, künstlerischen Geschmac und sonstige Ausstattung anbelangt, ist es nicht minder zu loben. Vortrefflich sind die eingetragenen und mit großem Geschick behandelten zeitgeschichtlichen Streifblätter, so die „Deutsche Reichsbrauerei Union“ und viele andere mehr. Das Buch präsentiert sich in seinem schlichten Außern und durch die erstaunlich große Anzahl der vielen Illustrationen recht hübsch.

Veränderter Cours.

Die Ziele unserer auswärtigen Politik sind die alten geblieben. Kaiser Wilhelm hat bei den verschiedensten Anlässen erklärt, daß er die Politik seines Großvaters und Vaters weiterführen werde, welche darin bestand, die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens als höchstes Ziel anzu-

treben. Sicherlich ist hierin nichts geändert worden. Aber viele Wege führen nach Rom. Man kann dem einen Ziele auf verschiedenen Wegen streben und wir meinen, daß allerdings in dieser Hinsicht der Cours unserer auswärtigen Politik ein etwas veränderter geworden ist. Früher suchten wir die Freundschaft Rußlands; die Launen und Stimmungen des Zaren fanden bei uns weitestens Berücksichtigung. Kaiser Wilhelm's offener Zuneigung zu Rußland wurde ausdrücklich von Blättern festgestellt, die eine nahe Verbindung mit Regierungskreisen unterhielten. Es war die „Köln. Ztg.“, welche gelegentlich des Gessén-Prozesses die politischen Anschauungen zwischen Kaiser Wilhelm I. und seinem Sohne Friedrich erörterte und dabei hervorhob, daß die Differenzen zwischen diesen beiden Anschauungsfreien noch viel mehr in der äußeren als in der inneren Politik zu Tage getreten wären. Kaiser Wilhelm neigte zu Rußland, folgend der Tradition der früheren Preußenkönige, Kaiser Friedrich zu England. Man weiß, daß in den letzten Amtsjahren Bismarck's eine gewisse, officiell uneingeständene, aber nichts desto weniger fühlbare Antipathie gegen England sich breit machte und von officiellen Blättern großgezogen wurde. Allen voran die „Köln. Ztg.“, deren Engländerhaß bald notorisch wurde. Unvergessen ist auch, wie die Episoden, in denen Madenitz und Sir Morier eine Rolle spielten, ihre Spitze gegen England richteten. Mehr als einmal wurde über eine englische Hofpartei geklagt, welche die Pläne des Fürsten Bismarck zu durchkreuzen strebe. Da kam der Rücktritt Bismarck's. Die erste größere diplomatische Action seines Nachfolgers war das deutsch-englische Uebereinkommen bezüglich Helgolands. Man mag über den Werth, den Helgoland für Deutschland in nationaler oder strategischer Bedeutung besitzt, verschiedener Meinung sein, man mag die dafür gebotene Compensation den afrikanischen Gebieten für angemessen halten, oder nicht, die hauptsächlichste Bedeutung dieses Uebereinkommens liegt darin, daß es die Signatur einer veränderten Richtung in unserer auswärtigen Politik ist. Es ist durch dasselbe endlich ein friedliches und freundschaftliches Verhältnis zwischen Deutschland und England angebahnt worden. Die Sitzung des englischen Oberhauses vom 10. Juli, in welcher die zweite Lesung der Bill über die Abtretung Helgolands erledigt wurde, legt davon Zeugnis ab. Lord Salisbury entwickelte, daß die Vortheile dieses Uebereinkommens auf beiden Seiten liegen. Durch dieses Abkommen sei jede Gefahr einer Uneinigkeit, eines Streites zwischen Deutschland und England beseitigt und auf lange Zeit hinaus die guten Gefinnungen zwischen beiden Nationen befestigt, in Folge ihrer Abkunft und ihrer Sympathien stets Freunde bleiben sollten. Die colonialpolitische Tragweite des Uebereinkommens, welches für Afrika eine neue Epoche cultureller Gestaltungen eröffnet, ist schon hinlänglich in der Oeffentlichkeit erörtert worden. Die oben angeführte Bedeutung ist wohl deshalb noch nicht zur allgemeinen Discussion gelangt, weil man zunächst abwarten will, welche weitere Entwicklung die neuangeknüpften deutsch-englischen Beziehungen nehmen werden. Voraussichtlich wird sich sehr bald die Wirkung in der auswärtigen Politik zeigen. Interessant ist, wie Fürst Bismarck sich zur helgoländischen Frage und zu der veränderten diplomatischen Lage stellt. Während kurz vorher einige ihm befreundete Blätter erklärten, er theile vollkommen die Auffassung der deutschen Regierung in dieser Frage, erklärte der Fürst dem ihn besuchenden Herausgeber des „Frankfurter Journal“, daß unter seiner Amtsführung ein derartiges Uebereinkommen nicht geschlossen worden wäre. Helgoland könne sogar im Falle eines Krieges, wenn es nicht ganz stark besetzt werde, für Deutschland gefährlich werden. Wir dürfen uns des veränderten Courses freuen. Rußland konnten wir, trotz allem Liebeswerben nie für uns gewinnen. Es lohnte also nicht, ihm zu Liebe einen andern Nachbarn, der uns wesentliche Dienste leisten kann, feindselig zu behandeln.

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** Privatbriefe von Theilnehmern an der Nordlandreise des Kaisers melden, der Kaiser und sein Gefolge seien trotz der Ungunst der Witterung in besserer Gesundheit und Stimmung. Der Kaiser verbringe alle Mahlzeiten mit seinen Gäten; in der Zwischenzeit arbeite er, um die Eingänge alle pünktlich zu erledigen. Er gehe niemals zur Ruhe, ehe „glatter Tisch“ geschaffen sei. Die Unterhaltung erstreckte sich ganz zwanglos über alle Tagesereignisse, berühre auch nicht selten militärische und politische Dinge, mit Vorliebe Fragen der Erziehung und Ausbildung der heranwachsenden Jugend. — Bei Wismann ist Gelenkheumatismus constatirt. Er muß das Bett hüten. Das Nervensystem ist noch sehr angegriffen. Gravenreuth und Dumiller sind noch in Lauterberg bei ihm anwesend.

*** Gehalts-Erhöhungen.** Von dem auf 12 688 065 M. festgestellten Betrage der Besoldungserhöhungen im Nachtragsetz des Reiches fällt ein Betrag von über zehn Millionen Mark, d. i. etwa fünf Sechstel, allein auf die Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung. Bei der Vertheilung dieser Zulagen, mit Einschluß derjenigen für das diätarisch beschäftigte Post- und Telegraphenpersonal, kommen nicht weniger als 85 000 Personen, nämlich 32 000 Beamte und 53 000 Unterbeamte in Betracht (die Gesamtzahl des Post- und Telegraphenpersonals übersteigt 100 000 Köpfe). Bekanntlich war bezüglich der Zulagen u. A. auch der Gesichtspunkt maßgebend, die große Zahl der einzelnen Beamten- und Unterbeamten-Kategorien durch Verschmelzung in größere Gruppen zu verringern. Hiermit ist für ein so umfassendes Ressort eine große Umwälzung verbunden. Seit Wochen herrschte daher bei der obersten Post- und Telegraphenverwaltung die angestrengteste Thätigkeit, um die bezüglichen Arbeiten zu beschleunigen; und es ist unter Aufbietung aller Kräfte ermöglicht worden, dieselben so zu fördern, daß die auf die Zulagebewilligungen sich beziehenden Verfügungen bis auf einen kleinen Theil bereits am Tage der amtlichen Veröffentlichung des Nachtragsetz-Gesetzes an die Provinzialbehörden haben abgehen können.

*** Militärisches.** Das „Armee-Verordnungsblatt“ (No. 17) enthält folgende Allerhöchste Cabinets-Ordres: 1) betreffend das Spielen der Nationalhymne und Salutiren bei Paraden: Ich bestimme: Bei Paraden vor Mir ist die Nationalhymne nur dann zu spielen, wenn die Truppen gelegentlich eines Kaiser-Märsches in Parade stehen. Bei Vorbeimärschen salutiren fortan auch die Compagnies, Escadrons und Batterie-Führer, diejenigen der Fußtruppen jedoch nur dann, wenn sie sich vor der Compagnie befinden. Das Salutiren findet auch beim Vorbeimarsch zu Fuß statt. Das Kriegs-Ministerium hat hiernach das Weitere zu veranlassen. Groß-Lichterfelde, den 21. Juni 1890. Wilhelm. An das Kriegs-Ministerium. 2) betreffend den Cavalleriedegen 89 und Ueberschall- bzw. Unterhalskoppel: Ich bestimme: 1) Die Unterofficiere und Gemeinen der Cavallerie, mit Ausnahme Meines Regiments der Gardes du Corps und sämmtlicher Kürassier-Regimenter, werden nach Maßgabe der verfügbaren Mittel mit Cavalleriedegen des von Mir genehmigten Modells 89 ausgerüstet. 2) Die Einführung des nach den vorgelegten Proben von Mir genehmigten Ueberschallkoppels für Mein Regiment der Gardes du Corps, die Kürassier- und Dragoner-Regimenter und Unterhalskoppels für die Husaren- und Ulanen-Regimenter hat nach Maßgabe der verfügbaren Mittel zu erfolgen. Das Kriegsministerium hat hiernach das Weitere zu veranlassen. Groß-Lichterfelde, den 21. Juni 1890. Wilhelm. von Bredy. 3) Betreffend den Ehrenpreis für hervorragende Schießleistungen beim Militär-Reiz-Institut: Ich genehmige, daß alljährlich unter den zum Militär-Reiz-Institut commandirten Officieren ein Preisschießen stattfindet. Auf Grund des Schießergebnisses erhält der beste Schütze in Meinem Namen einen Ehrensäbel verliehen. Die weiteren Ausführungs-Bestimmungen hat das Kriegs-Ministerium zu treffen. Kiel, den 27. Juni 1890. Wilhelm. von Bredy.

*** Luftschifferei bei der Marine.** Nachdem die Luftschifferei in der Armee seit längerer Zeit mit wachsendem Eifer und Erfolg betrieben wird, soll die Verwendung des Luftballons auch in der Kaiserlichen Marine versucht werden. Wie man erfährt, sollen schon in nächster Zeit auf einem Kriegsschiff unter Leitung von Officieren der Luftschiffer-Abtheilung des Eisenbahn-Regiments Versuche mit dem Fesselballon angestellt werden. Es wird sich darum handeln, Erfahrungen darüber zu gewinnen, ob der Ballon mit Vortheil zur Reconoscirung auf hoher See wie an der Küste benützt werden kann und ob der Gebrauch desselben an Bord eines Kriegsschiffes überhaupt technisch durchführbar ist.

*** Berlin, 15. Juli.** Für die Benutzung der Schießstände beim X. Deutschen Bundeschießen wurde die Summe von 400,000 M. eingenommen, von welchem Betrage $\frac{1}{3}$ zu Ehrengaben Verwendung gefunden hat. Die Bauten auf dem Festplatze, welche sämmtlich durch den Baumeister Herrn Laas abgenommen sind, kosteten 700,000 M. — Auf dem Festplatze sind täglich im Durchschnitt 300 Tonnen Bier gleich 40,000 Seidel ausgeschänkt worden; im „Münchener Kindl“ allein wurden täglich 100 Tonnen getrunken. — Dem Vernehmen nach endigt das Bundeschießen mit einem Fehlbetrag, dessen Höhe zwischen 100,000 und 150,000 M. betragen soll.

*** Rundschau im Reiche.** Der Admiralstab wird am 22. Juli auf dem Aviso „Grille“ in Helgoland eintreffen. Der „Elberf. Ztg.“ schreibt man von Bremen: Der Minister v. Pötlcher, der die hiesige Ausstellung besuchte, hat auf Betragen geäußert, daß weder die Uebergabe der Insel Helgoland an Deutschland, noch ein Ceremoniell für diese Feierlichkeit bestimmt worden sei. Kaiser Wilhelm persönlich werde den Act überhaupt nicht vollziehen, da dies der Würde eines regierenden Fürsten überhaupt nicht entspreche. Prinz Heinrich werde die Uebnahme auch dann nur als Prinz des königlichen Hauses vollziehen können, wenn gleichzeitig die Königin von England auch ihrerseits einen Prinzen damit beauftragen würde. Die Details der Uebergabe würden erst während der Anwesenheit des Kaisers in England und nach Rücksprache daselbst mit der Königin Victoria festgelegt werden. — Die Nachrichten, betreffend den Rücktritt des auch an dieser Stelle schon gekennzeichneten Bürgermeisters von Heilbronn, Hegelmaier, sind falsch. Hegelmaier denkt nicht daran, seine Stelle niederzulegen. — In Bayern erstrecken sich die Waldverwüstungen durch die Nonnenraupe bereits auf mehrere Provinzen. Sämmtliche Ober-Forstärthe des Königreiches waren beim Finanzminister versammelt zur Berathung darüber, wie das schnelle Sinken der Holzpreise zu verhindern sei.

Ausland.

*** Frankreich.** Nach einer officiösen Mittheilung enthält die Flotte Frankreichs augenblicklich folgende kriegsfertige Schiffe: 20 Panzer-Schlachtschiffe, 9 Panzer-Kreuzerschiffe, 11 Panzer-Küstenwachtschiffe, 1 Panzer-Kanonendoot 1. Klasse, 4 Panzer-Kanonendoot 2. Klasse, 9 Batterie-Kreuzer, 9 Kreuzer 1. Klasse, 13 Kreuzer 2. Klasse, 14 Kreuzer 3. Klasse, 4 Kreuzer-Torpedoboot, 14 Avisos 1. Klasse, 25 Avisos 2. Klasse, 5 Avisos 3. Klasse, 15 Aviso-Transportschiffe, 8 Aviso-Torpedoboot, 18 Kanonenboot, 32 Kanonen-Schaluppen, 4 Torpedoboot für hohe See, 16 Torpedoboot, 6 Vedetten-Torpedoboot. Außerdem sind zur Zeit im Bau begriffen, beziehungsweise werden Ende des Jahres im Bau begriffen sein: 9 Panzer-Schlachtschiffe, 2 Panzer-Kanonendoot, 5 gepanzerte Kreuzer, 2 Kreuzer 1. Klasse, 4 Kreuzer 2. Klasse, 2 Kreuzer 3. Klasse, 2 Kreuzer-Torpedoboot, 5 Aviso-Torpedoboot, 12 Torpedoboot für hohe See, 24 Torpedoboot 1. Klasse. — Die Truppenparade in Paris am 14. Juli, am Dachte des Verbrüderungsfestes vom 14. Juli 1790, verlief bei schönstem Wetter und ohne den geringsten Unfall. Carnot wurde bei seiner An- und Abfahrt von den zahlreich versammelten Zuschauern förmlich jubelt. Die fremden Militärs und Geandten lobten die Fortschritte der Truppen, namentlich der Cavallerie, die besser als früher reitet; auch die Landwehr und Infanterie machte einen günstigen Eindruck. Als Carnot auf der Rückfahrt sich dem Elisee bis auf wenige Minuten genähert hatte,

gab ein Individuum einen Schuß aus einem Revolver in die Luft ab. Der Mann wurde verhaftet und gab bei der Vernehmung an, daß er Jacob heiße und beschäftigungsloser Chemiker sei; er habe schon mehrere Erfindungen gemacht, aber keinen Erfolg gehabt, und wolle mit dem Schuß bloß die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich lenken. In der That war der Revolver nur mit Pulver ohne Kugel geladen. Die Beleuchtung der Stadt, des Markfeldes, des Gießturms und der Seine war höchst gelungen. Eine zahllose Menschenmenge durchzieht singend und musizierend die Straßen, überall waren Bälle improvisiert. Kein Miston störte die Feier, die Polizei war fast nirgends sichtbar.

*** Schweden und Norwegen.** Die Festlichkeiten, mit welchen die Hauptstadt Norwegens und das norwegische Volk den deutschen Kaiser empfangen haben, erregen im ganzen Norden Aufmerksamkeit, da die Norweger unter den nordischen Völkern als besonders demokratisch, sogar republikanisch gelten. Die Stadt Christiania und die Bevölkerung vom Lande, sowie die ganze norwegische Presse, nur mit Ausnahme des „Socialdemokrat“, haben dem Kaiser Wilhelm, dem Gaste des norwegischen Königs, eine Gastfreundschaft erwiesen, die weit über das hinausging, was ihm z. B. in Stockholm oder Kopenhagen zu Theil geworden ist. Die dänische Presse der Rechten ist sogar ein Bißchen verdrießlich darüber und schlägt die alten skandinavischen Saiten gegen die Deutschen an, allein diese Saiten haben nicht mehr den alten Klang. Man muß sich, um die außerordentlichen Subsidien des demokratischen Norwegen gegenüber dem deutschen Kaiser zu verstehen, zweier Umstände erinnern, die sich bedeutend in's Gewicht gefallen sind. Zum ersten Male — und dieser Grund ist mehr ein idealer — hat ein ausländischer Monarch Christiania und Norwegen officiell besucht. Seitdem Jacob I. von England, der Sohn der Maria Stuart, Norwegen besucht hat, ist kein ausländischer König mehr dort gewesen. Im vorigen Jahre bereiste Kaiser Wilhelm Norwegen als Tourist, in diesem Jahre kam er officiell. Das hat den Norwegern in ihrem Streben nach Selbstständigkeit geschmeichelt. Es wurde dadurch vor ganz Europa festgestellt, daß Norwegen ein gleichberechtigtes Land neben Schweden, Christiania eine gleichberechtigte Hauptstadt neben Stockholm ist. Dazu kam noch ein mehr materieller Grund: nämlich Nüchternheit auf Norwegen als Touristenland. Der Besuch des deutschen Kaisers kann, so wird der „Frankf. Ztg.“ aus Stockholm geschrieben, in dieser Beziehung als eine mächtige „Reclame“ benutzt werden, wenn man sich einen so geschäftsmäßigen Ausdruck erlauben darf. Die Norweger sind praktische Leute, sie haben den idealen Selbstständigkeitsseifer mit dem realen Touristen-Geschäft sehr eng verbunden. In Christiania herrscht nach dem Besuch allgemeine Zufriedenheit. Nur darüber ist man mißvergnügt — und dieses Mißvergnügen hat sogar in der konservativen Presse Ausdruck gefunden — daß der Präsident der Stadtverordneten von Christiania, welcher noch dazu Präsident des Fest-Comités war, der Advocat Lous, nur einen Orden geringeren Grades bekommen hat und damit in eine Reihe mit den decorierten Hauptmännern gestellt ist. Politisch hat der Besuch keine andere Bedeutung, als daß die freundlichen Beziehungen zwischen dem deutschen und dem schwedisch-norwegischen Hofe noch einmal befestigt worden sind. Was hier und da von einem Vertrage zwischen den drei Staaten erzählt wird, ist politische Kannengieherei.

*** Bulgarien.** Der Vertreter Bulgariens in Belgrad, Dimitrow, erklärte am 14. d. M. officiell der serbischen Regierung, daß die Gerüchte von der Abdankung des Fürsten Ferdinand vollkommen der Begründung entbehren. Herr Dimitrow versicherte einem Correspondenten der „F. Z.“, der Fürst werde nach dem Kurzeinsatz sofort nach Sofia zurückkehren; der Fürst habe ein so stark ausgeprägtes Ehrgefühl, daß nicht einmal der Schatten einer Wahrheit in den obigen Gerüchten zu finden sei. Ein Theil der Familie Orleans-Coburg suche allerdings den Fürsten immer noch von seinen Plänen abwendig zu machen und ihn Bulgarien zu entziehen. Vor seiner (Dimitrow's) Abreise auf den Belgrader Posten habe ihm der Fürst selbst gesagt, wenn der Armee-Corps in Bulgarien einrückte, würde er das Land und seinen Thron lebend nicht verlassen, und er (der Gesandte) habe eine directe Versicherung erst in den letzten Tagen erhalten, daß der Fürst nicht wankelmüthig geworden sei. — Um den Baum, an welchem Panika erschossen worden ist, war dieser Tage ein Weinwandstreifen gebunden, welcher in großen rothen Buchstaben die bulgarische Aufschrift trug: „Schlaf in Frieden, theurer Kamerad Panika, hier wird das Grab Ferdinands im Jahre 1890 stehen.“ Ein Soldat soll das Band gefunden haben.

*** Afrika.** Im Auftrage des Central-Vereines für Handels-Geographie und Förderung deutscher Interessen in Auslande wird Herr Schriftsteller Hubert Janßen, von 1887—1889 Mitglied des Seminars für orientalische Sprachen, am 15. d. M. nach Marocco abreisen, um sich daselbst eingehenden Studien über Land und Leute zu widmen. Haupt-sächlich wird er sich mit dem Familien- und religiösen Leben der Mauren und Berber, mit ihren Rechtsverhältnissen (privaten sowohl wie öffentlichen) vertraut zu machen suchen, dabei aber auch anderen, wie naturwissenschaftlichen, Gewerbe- und Handels-Fragen seine Aufmerksamkeit zuwenden. Durch diese Reise soll, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet, ein Theil des vom genannten Verein aufgestellten umfangreichen Programms zur Erschließung Maroccos erledigt werden. — Uebereinstimmende Nachrichten aus dem Sudan melden von einem weitverbreiteten Aufstand, der gegen die Herrschaft des Mahdi's ausgebrochen sei. Geheime Abgesandte vieler einflußreicher Stämme trafen in Kairo ein, um die Hilfe des Khedive zu erbitten. Es steht nunmehr fest, daß ein Herbstfeldzug unternommen wird.

*** Amerika.** Neute Zustände scheinen in San Francisco zu bestehen. Der Umstand, daß der New-Yorker Berichterstatter des „Manchester Examiner“, der ehemalige Sheriff D. S. Arnold, von der Anklage des Nordes (er hatte einen Mann, Namens Garneß, welchen er für den Verbreiter übler Gerüchte über seine Frau hielt, niedergeschossen) freigesprochen wurde, gab der „Wall Mall Gazette“ Veranlassung, diese

Zustände sich näher zu besehen. Dabei gelangte das Blatt zu dem Ergebniss, daß von allen Orten der Vereinigten Staaten San Francisco derjenige sei, an welchem das Menschenleben den geringsten Werth besitzt. „Selbst die Kinder“, so heißt es in dem Artikel, „öffnen ihren Eltern nach und schleppen Revolver und Messer mit sich herum. Als vor einigen Wochen der Vorsteher einer öffentlichen Schule Gelegenheit fand, einem zwölfjährigen Knaben die sehr nöthige körperliche Züchtigung angedeihen zu lassen, zog der kleine Hallunke einen mächtigen Revolver aus der Tasche, und es war nöthig, den Polizei-Director herbeizuholen, um ihn zu entwaffnen. Auf das Ersuchen des entsetzten Schulvorstehers unterzog die Polizei sämtliche Schüler einer Leibesuntersuchung, wobei nicht weniger als 35 Revolver aller Größen zum Vorschein kamen, von Colt's „Marine-Revolver“ bis zum 22-kalibrigen Schießstein; außerdem wurde noch ein Duzend ganz mörderisch aussehender Bowiemesser entdeckt und beschlagnahmt. Wenn man bedenkt, daß schon die Jugend in dieser Weise für den Mord „trainirt“ wird, so kann man sich nicht mehr darüber wundern, daß jährlich auf je 3479 Personen im Staate Californien ein Mord kommt. Im lehrigen stellt sich das Verhältniß wie folgt: Es kommt ein Mord im Jahre auf je 13,887 Personen in New-York, auf je 11,319 Personen in Kansas und 8912 Personen in Kentucky. Und so unsicher finden die Californier ihr eigenes Land, daß sie bereits in den Zeitungen Anforderungen zur Wiedereinsetzung der „Vigilanz-Comité's“, wie sie zur Zeit des großen Goldfiebers vor 35 Jahren nöthig und üblich waren, ergehen lassen.“ — General Fremont, welcher den Erwerb Californiens für die Vereinigten Staaten herbeigeführt hat, ist gestorben. — Fünfundvierzig polnische Juden sind in New-York wegen angeblicher Verletzung des Contract-Arbeitsgesetzes zurückgehalten worden. Es heißt, daß sie unter Contract dorthin kamen, um die Damen-mantel-schneider, gegen welche eine Arbeitssperre eingelegt worden ist, zu ersetzen.

Handel, Industrie, Erfindungen.

*** Patentschau.** Die Fenster-Reinigungs-Vorrichtung des Herrn Ed. Ehrenberg in Hamburg, D. R. P. 51950 besteht, wie das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden, Abonnenten des „Wiesbadener Tagblatt“ erteilt das Bureau freie Auskunft über Patents, Marken- und Musterrecht) mittheilt, aus einer Bürste, welche auf ihrer Rückseite Gabel und Trockentuch trägt, und in einer auf der Haltstange sitzenden Gabel drehbar ist. Mittels einer endlosen Kette kann nach Wunsch entweder die Bürste, das Gabel oder das Trockentuch in die Gebrauchstellung gebracht werden. — Die Schantelbadewanne des Herrn C. Dittmann in Berlin, D. R. P. 51766, kann mit Hilfe eines gewöhnlichen und überdeckten Strickleides je nach ihrer liegenden oder stehenden Lage für Vollbad oder Sitzbad benutzt werden. Ferner gestattet die Wanne durch Schantelbewegung eine Wasserbefüllung der Körper (Wellenbad). — Ein Verfahren zum Conserviren von Schmetterlingen und ähnlichen naturwissenschaftlichen Gegenständen ist Herrn Fr. Robersburg in Löwen, Belgien, unter No. 51708 patentirt worden. Das ausgebreitete bzw. abgeplattete und getrocknete Object wird auf ein angefeuchtetes Blatt von Carton oder dergl. gelegt und auf das Ganze eine wasserhelle farblose Gelatinefolie aufgedrückt, worauf ihm noch ein Ueberzug eines farblosen Firnis oder Lackes gegeben wird. — Zur Verhinderung des Zurückgehens von Aermeln beim Anziehen von Ueberziehern u. dergl. dient der Aermelhalter des Herrn J. Strauß in Bradford, D. R. P. 51926. Eine schleifenförmig gelegte und in Ringen geführte Schnur soll so um den Aermel gelegt, daß durch Ziehen an einem in der Hand gehaltenen Griff die Schnur zusammengezogen und der Aermel beim Anziehen des Ueberziehers fest gehalten wird. Das Öffnen des Aermeltragers erfolgt durch Ziehen an einer zweiten Schnur. — Ein Lampen-schirmträger aus Glas ist der Gegenstand eines unter No. 52050 dem Herrn H. Jara in Flensburg erteilten Patentes. Der Schirmträger ist flaschenartig gestaltet und besitzt oben eine Auflage und Führung für den aufzusetzenden Glas-schirm. Der untere Theil des Trägers kann als Augenschoner dienen und besteht aus Mattglas.

-m- Coursbericht der Frankfurter Börse vom 15. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Credit 264 $\frac{1}{2}$ %, Disconto-Commandit 221 $\frac{1}{2}$ %, Staatsbahn 207 $\frac{1}{2}$ %, Galizier 176, Lombarden 121, Egyptian 98, Italiener 94 $\frac{1}{2}$ %, Ungarn 89 $\frac{1}{2}$ %, Gotthard 164, Schweizer Nordost 138 $\frac{1}{2}$ %, Schweizer Union 118 $\frac{1}{2}$ %, Dresdener 156, Gelsenkirchen 165, Laurahütte 142 $\frac{1}{2}$ %. — Die heutige Börse vertehrte bei sehr stillem Geschäft in fester Haltung und wies fast alle Gebiete Besserung auf; besonders waren österreichische Bahnen bevorzugt.

Land- und Hauswirthschaft u. dergl.

*** Rattenfalle.** Nach einer englischen Zeitung hatte ein Farmer in Wisconsin so viele Ratten, daß sie ihm das Leben recht sauer machten. Namentlich in den Scheunen wimmelte es davon. Alle Mittel zur Vertilgung der Ratten, welche er in Anwendung brachte, hatten nicht den erwünschten Erfolg. Da füllte er ein halbes Orkhot, ein Maß, welches zwischen 200—240 Liter schwankt, fast ganz mit Wasser. Auf das Wasser brachte er eine Schicht Gerdeispren (Stroh) und diese bestreute er reichlich mit Maiskrot. Am nächsten Morgen fand er ungefähr 200 todtte Ratten in dem Gefäß. Das einfache Mittel ist eines Versuches wert. Man könnte auch wohl ein gewöhnliches Faß als Falle benutzen. Nur müßte dafür gesorgt werden, daß der obere Rand der Gefäße etwa durch Anlagen von Brettern den Ratten von außen erreichbar wäre.

Aus dem Gerichtssaal.

-9- Wiesbaden, 15. Juli. (Verien-Strafkammer.) Vor-
sitzender Herr Landgerichtsdirektor Cappell. Vertreter der Rgl. Staats-
anwaltschaft Herr Gerichts-Meßsor Harber. Die erste zur Verhandlung
kommende Anklage richtet sich gegen den 16 Jahre alten Tagelöhner Max B.
von hier. Trotz seiner großen Jugend ist er wegen Eigenthumsvergehen schon
mehrfach vorbestraft und verbußt gegenwärtig in der Abtheilung für jugend-
liche Verbrecher der Strafanstalt Breuningsheim bei Frankfurt a. Main,
von wo er vorgeführt wird, eine siebenmonatliche Gefängnißstrafe.
Vor dieser Verurtheilung, zu Anfang d. J. trieb B. sich wieder in
Gesellschaft eines inzwischen flüchtig gewordenen Bummlers im Weichbilde
der Stadt umher. Beide fanden nun das, was sie suchten, nämlich Ge-
legenheit zum Stehlen an der Kronen-Brauerei dahier. Dasselbst
entdeckten sie innerhalb eines umfriedeten Raumes eine große Quantität
Zintblech, es waren 70 Pfund, kletterten über den Zaun und entfernten
sich, um die Beute zu verschleiern. Untenwegs brachen sie noch ein im Felde
stehendes Häuschen auf und entwendeten dort einige Striche, mit denen
sie das Blech zusammenbanden, um sich so den Transport zu erleichtern.
Doch ehe sie die Stadt erreicht hatten, befanden sie sich schon in den
Händen eines Feldhüters, welcher sie der Polizei überlieferte. B., welcher
sich auf dem schnurgeraden Wege zum Zuchthause befindet, wird durch sein
jugendliches Alter diesmal noch davor bewahrt, verurtheilt aber wegen
schweren Diebstahls in zwei Fällen in 8 Monate Gefängniß. — Der
Schiffer und Händler Peter Sch. von Oberwesel kam im
September vorigen Jahres nach Gaub, um dasselbst Zwetschen
zu verkaufen. Da er aber keinen Geberbeischein besaß, mußte er
den Handel einstellen, außerdem aber wurde ihm die Waare auf An-
ordnung des Bürgermeisters beschlagnahmt und ihm erst gegen Zahlung
von 12 Mark wieder zurückgegeben. Sein ganzer Unwille über diese
Geschäftsstörung entlud sich über den Ortsdiener, dem er nun „auch etwas
am Zeuge fließen wollte“. Er beschuldigte ihn, daß er ihm seine Brief-
tasche mit 280 Mark Inhalt, die bei den Zwetschenlasten in Säcken ver-
wahrt gewesen wäre, gestohlen hätte. Diese Beschuldigung wiederholte
Sch. in einer eilenlangen Eingabe an die Strafkammer und beantragte
darin auch die Verhaftung des Ortsdieners. Die eingeleitete Untersuchung
und die heutige Verhandlung ergibt jedoch, daß diese Anschuldigung des
Ortsdieners lediglich ein gemeiner Nachsekt ist, für welchen der
Denunciant mit 6 Monaten Gefängniß und 3-jährigem Ehrverlust
bestraft wird. — Im April d. J. passirte der Bäckermeister B. von hier
die Gasse der Grabenstraße und schwebte dort in Gefahr, von einem Bade-
wasserfuhrwerke überfahren zu werden, zumal er nicht recht wegsichtig war.
Die Vorwürfe, welche B. dem Lenker des Gefährtes, dem Fuhrknecht
Johann Georg L. von hier machte, hatten den Erfolg, daß B. nach
wenigen Tagen, am 27. April c., sich nur mit knapper Noth aus der Ge-
fahr retten konnte, von dem die Hainergasse durchziehenden Fuhrwerke des
L. überfahren zu werden. Der übermüthige Burche machte dabei noch
die höhnische Bemerkung: „Spring Alter, sonst verachste umgefahr'n.“
B. folgte dem L. nach dem Brunnen in d. Grabenstraße, um dort den
Namen des Fuhrwerksbesizers und damit auch den des Führers festzu-
stellen. Daran suchte ihn nun L. wieder zu hindern, indem er ihm
drohte, ihn mit einem Fasse todte werfen zu wollen, dabei auch ein solches zum
Wurfe hochhob. Wegen vergeblicher Nöthigung wird L. unter erschwerender Ver-
rückung seines frivolen Gebahrens zu 2 Monaten Gefängniß und
wegen des verbotenen schnellenfahrens zu 1 Woche Haft verurtheilt. —
Fünf Burchen von Griesheim, der 20 Jahre alte Tagelöhner Christ. Ch.,
der 22 Jahre alte Tagelöhner Andreas Josef H., der 20 Jahre alte Tagelöhner
Joh. Fr. St., der Fabrikarbeiter Josef Ch. und der Fabrikarbeiter
Joh. Leonh. S., wird zur Last gelegt, am Abend des 26. April cr. einen
Altersgenossen überfallen und körperlich mißhandelt zu haben. Letzterer
ist dabei durch zwei Messerhiebe in den Kopf verletzt worden, ohne daß es
gelungen wäre, den Messerheben aus den Angellagten herauszufinden.
Was der Untersuchung nicht gelang, das gelang den ersten Ermahnungen
des Herrn Vorsitzenden an die Angellagten, der Wahrheit die Ehre zu
geben und die Schuld eines Einzelnen nicht auf Allen sitzen zu
lassen. H. bekannte sich freiwillig dazu, bei dem fraglichen Angriffe
das Messer gebraucht zu haben. Zwei der Angellagten stellten
eine Vertheilung an dem Vorfalle in Abrede, wurden auch Mangels
Beweises freigesprochen. St. Chr. und S. wurden für schuldig be-
funden und je nach ihrer Vertheilung an der rohen Miß-
handlung zu 1, 3 und 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. —
Der Bäckermeister Johann Baptist S. von Seßbach in Oberfranken
hat sich der intellectuellen Urkundenfälschung schuldig gemacht, wofür er
mit 2 Monaten Gefängniß belegt wird. — Schließlich wird noch der 16
Jahre alte Tagelöhner Alfred A. von Zwabitz in Altenburg, welcher
einem Arbeiter in Griesheim mittelst Einschießens in dessen Wohnung
und Erbrechen einer Reisetasche einen Geldbeutel mit 12 Mk. Inhalt ent-
wendete, unter Zubilligung mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängniß
verurtheilt.

Vermischtes.

* Vom Tage. Die schottische Hafenstadt Darts mouth war am
Samstag Vormittag der Schanplaz eines entsetzlichen Unglücks.
Mehrere tausend Personen befanden sich auf einer in das Meer hinein-
ragenden Brücke, um die Ankunft eines Dampfers zu erwarten, als die
Brücke plötzlich einstürzte. Fast alle Personen fielen in das Wasser; zahl-
reichen Personen gelang es, sich durch Anhalten an den Brückentrümmern
zu retten. Viele ertranken; bisher wurden an 150 Leichen aus dem
Wasser gezogen. — Nach außergewöhnlichem Schneefall lachte am
Sonntag ein wolkenloser Himmel und eine warme Julisonne über dem

Engadin. — Auf dem Brenner liegt der Schnee 85 Centimeter hoch; auf
der Brennerbahn ist mehrfache Verkehrsstörung eingetreten. Bei Gries
ging eine Erdlawine, bei Klausen ein Gesteinsabsturz nieder; bei Aar fand
eine Ueberfluthung der Ufer statt. — Ähnlich wird gemeldet, daß am
Sonntag Morgen um 8 Uhr in der Station Jaspendorf in Bayern bei
starkem Nebel zwei Güterzüge zusammenstießen, deren Kreuzung
wegen Verspätung verlegt worden war. Zwei Bedienstete wurden erheblich
verletzt; drei Maschinen sind erheblich beschädigt, fünf Güterwagen sind
zertrümmert. Die Verkehrsstörung war Mittags gehoben. — Ein
schweres Unglück ereignete sich im Seeligh-Thale, unweit Oswego.
Ein Wagen, in welchem fünf Frauen saßen, fuhr über ein Eisen-
bahngleise, als ein Zug in denselben rannte, wodurch das Fuhrwerk zer-
schmettert ward und vier der Insassen auf der Stelle getödtet wurden.
Die fünfte Frau trug schwere Verletzungen davon. — An Bord eines mit
Petroleum beladenen Dampfers in Chicago ereignete sich eine Ex-
plosion, welche 15 Leute, die auf dem Schiffe beschäftigt waren,
das Leben kostete. — Die erste Hinrichtung in Straßburg seit
der deutschen Herrschaft wurde Freitag früh 6 Uhr an dem 37 Jahre
alten Raubmörder Tagelöhner Michael Gms vollzogen. — Aus Berlin,
14. Juli wird geschrieben: In der letzten Nacht sind im Norden
der Müllerstraße bei einer gewöhnlichen Straßenräuerei ein junger Poli-
zeiamer und ein Zuhälter von einem als Messerheben berüchtigten Zu-
hälter erstochen worden. — Der Raubmörder Kunisch, der am
Weihnachten den Milchfuhrmann Lust aus Tempelhof ermordete, wurde
Montag Morgen in Berlin hingerichtet. — Ein furchtbarer Wirbel-
sturm suchte St. Paul (Minnesota) und die benachbarten Seen heim.
Ein Sommerhotel wurde zerstört, wobei mehrere Gäste getödtet oder ver-
letzt worden sind. Zahlreiche Insassen von Vergnügungsbooten sind dem
Sturm zum Opfer gefallen. Auf dem Bepin-See schlug ein Dampfer um,
wobei gegen 200 Personen umgekommen sein sollen. — Lieutenant
Gert und Oberleutnant Hörnes stiegen in der Nacht von Freitag auf
Samstag mit dem Luftballon „Naderh“ zu einer nächtlichen Studien-
fahrt in Wien auf; sie landeten nach elfstündiger Fahrt am Samstag
Morgen bei Bruckow, einem Dorf in der Provinz Polen, 5950 Kilometer
von Wien. Das ist die größte von Wien aus mit einem Luftballon zurück-
gelegte Strecke. — In Russland sind in der Stadt Ulanys im Gouverne-
ment Skowno, infolge Brandstiftung 400 Häuser eingestürzt
worden; die Stadt Swierzen im Gouvernement Wlusk ist größtentheils
niedergebrannt. Der Schaden in beiden Städten ist enorm, das Elend
außerordentlich groß.

* Der automatische Photograph. Unter den automatischen
Apparaten, welche uniere an technischen Erfindungen aller Art so frucht-
bare Zeit hervorgebracht, dürfte keiner so die allgemeine Aufmerksamkeit
auf sich zu lenken geeignet sein, als die von Herrn Carl Ramspeck in Ham-
burg gemachte Erfindung des automatischen Photographen. Dieser äußerst
einfache contruirte Apparat verfertigt ohne jegliche menschliche Nachhilfe
Bilder auf Blechplatten (sogenannte Ferrotypen) die vollkommen gelungen
sind und ein charakteristisches, ausdrucksvolles Gepräge zeigen. Und das
Alles auf rein mechanischem Wege! Der ganze Vorgang nimmt kaum drei
Minuten Zeit in Anspruch, und ist der Apparat im Stande, in einer ein-
zigen Stunde an zwanzig Bilder zu liefern. Diese prächtige Erfindung hat
vor den noch existierenden beiden anderen gleichen Zwecken den außerordent-
lichen Vorzug, daß der Apparat beim Arbeiten jeglicher menschlichen Hilfe
entbehren kann und daß derselbe ausschließlich auf dem Rotationsprinzip
beruht, welches allein die Möglichkeit eines raschen und dazu billigen
Functionirens bietet. Die Füllung der Chemikalien kann für einige tausend
Bilder eingerichtet sein. Für diesen wunderbaren Apparat sind bereits seit
einem Jahre (das deutsche Patent datirt vom 19. März 1889) Patente für
alle Länder des Continents, sowie für England und überseeische Länder
ertheilt. Der zur Zeit in Hamburg ausgestellte Apparat erregt allgemeine
Bewunderung.

* Ein sauberes Preßorgan. Das in München erscheinende
„Bayer. Vaterland“ ist wegen seines sanftmüthigen Preußenhasses und seiner
mehr als urwüthigen Grobheit bereits satiam bekannt. Was das Blatt
aber legitim über den, wenn auch ultramontanen, so doch aus Preußen
stammenden Leiter eines anderen bayerischen Blattes sagte, übertrifft wohl
alles je Dagewesene. Es schrieb: „Der dreite, preussische, ehemalige Kloster-
novize hat, wenn die bayerischen Bayern, der Prinz-Regent und die Bischöfe
über bayerische Angelegenheiten ein Wort reden, sein großpreussisches Maul
zu halten. Wenn er das in seiner norddeutschen, dunkelhaften Frechheit
nicht einzieht, so werden ihm bayerische Fäuste seine Gelshant nächstens
so verkloppen, daß der preussische Schreiberknecht zur Grenze rennen wird,
über die ein bayerischer Tritt vor den — ihn bis in sein verkommenes
preussisches Schweinekartoffel- und Knechtelnd bringen wird.“ Gut gebrüllt,
Löwe!

* Geschichte einer Glocke. Vor kurzem wurde von der
Stettiner Maschinenfabrik eine für ein Missionshaus in Südafrika be-
stimmte Glocke abgeliefert, die eine hübsche Entstehungsgeschichte aufzu-
weisen hat. Vor zehn Jahren fanden Jünglinge des Mädchen-Pensionates
„Friedrichshof“ auf einem Spazierwege eine besonders volle Aehre, welche
sie einem wohlthätigen Werke zu widmen beschloßen. Die Körner dieser
Aehre wurden eingesät und deren Ertragnisse immer wieder von
Jahr zu Jahr gesät, so daß im vorigen Jahre aus der gewonnenen
Ernte ein Betrag von 300 Mk. erzielt wurde. Davon wurde die Glocke
gestiftet, welche zum Gedächtniß an die Art ihrer Entstehung folgender,
jedenfalls besser gemeinte, als gelungene Inschrift erhielt: „Fünfzig Körner
säten wir, — Gott gab seinen Segen schier. — Nur zehn Jahre reichten
aus, — Da ward diese Glocke draus, — Geschenk von einer Friedens-
schar, — Soll Friede sie läuten immerdar.“

* Das elektrische Licht wird jetzt in Norwegen bei der Haring-
Fischerei versuchsweise angewendet. In bestimmten Monaten des Jahres

ziehen die Heringe aus dem freien Meer in großen Schaaeren nach der Küste und werden dort in den vielen kleinen Buchten mittels Netzen gefangen. Um dies auch während des Abends oder der Nacht thun zu können, muß man zunächst wissen, wann die Heringe sich gerade in der Bucht befinden. Zu diesem Zwecke wird jenseits eines elektrischen Bogenlichtes und Scheinwerfers, der auf einem erhöhten Punkte an der Küste oder etwa am Mast des Schiffes sich befindet, von Zeit zu Zeit abgelenkt. Die vielen silberglänzenden Heringe, die gewöhnlich hoch im Wasser gehen, werden dann sofort erkannt, und der Fang kann beginnen.

* **Die neuen österreichischen Postmarken** sind in länglich rechteckiger Form mit ausgezackten Rändern ausgeführt. Bei den Postmarken zu 1 bis 50 Kreuzern befindet sich das Kopfbild des Kaisers nach links gewendet, von einem Schriftbände umrahmt, welches auf lichtem Grunde an beiden Seiten die dunkle Aufschrift »Kais. Koenigl. oesterr. Post« enthält. Die Postmarken zu 1 und 2 Gulden zeigen ebenfalls das Kopfbild des Kaisers, jedoch in Relief-Manier ausgeführt und nach rechts gewendet. Dasselbe ist zunächst von einer Perlschnur und dann von einem ovalen Schriftbände umrahmt, auf welchem auf dunklem Grunde zu beiden Seiten die lichte Aufschrift »Kais. Koenigl. oesterr. Post« sich befindet. Diese Marken sind auf einem mit feinen braunschwarzen Fasern versehenen Papiere gedruckt. Die auf den postamtlichen Brief-Couvertis, Kartendriefen, Correspondenz-Karten, Streifbändern u. eingetragten Postwerth-Stempel gleichen hinsichtlich der Farbe ganz den betreffenden gleichwerthigen Postmarken.

* **Stanley's Hochzeit.** Noch in erster Stunde am Sonntag war es zweifelhaft, ob die Trauung Stanley's mit Frä. Dorothy Tennant in der Westminster-Abtei stattfinden würde. Die endlosen Festeien waren selbst für seine eiserne Natur zu viel gewesen, und seit Donnerstag lag er an einer Magenentzündung erkrankt darnieder. Dank der Pflege seines treuen Dr. Parke war er jedoch Samstag schon leidlich wieder auf den Beinen. Die gesamte Abtei war mit Ausnahme des nördlichen Schiffes für die geladenen Gäste reservirt. Unter den Anwesenden befanden sich der Vertreter des Königs der Belgier, Graf d'Arenberg, der persische Gesandte, der Lordkanzler, der Sprecher, eine Anzahl Mitglieder des Parlaments und die in London befindlichen Gefährten seines Juges. Stanley war so schwach, daß er fast während der ganzen Feier auf einem Stuhle saß. Mendelssohn's Hochzeitsmarsch beendigte die Feier, nach deren Schluß im Hause der Mutter der jungen Frau in Richmond-Terrace die Hochzeits-Gesellschaft stattfand, welcher 500 Personen beizuhöhen. Die Zahl der dem neuvermählten Paar dargebrachten Geschenke war außerordentlich groß. Abends reiste das Ehepaar nach Schottland ab. Später begibt es sich nach Wales, dem Geburtslande Stanley's und seiner Frau, welche dort eine bedeutende Besitzung hat. Sie hat erklärt, sie werde dem Fortschritt ihres Gatten keine Hindernisse in den Weg legen.

* **Wer war Kroll?** Aus einer alten Nummer des »Rübezahl« reproducirt der »Bär« einen Aufsatz »Der erste Wintergarten«, in welchem die interessante Frage: »Wer war Kroll?« wie folgt beantwortet ist: Kroll war ein klopfer voller Mäue und kühnen Unternehmungsgeistes. Er gab den Breslauer das erste Dampfbad und überhaupt verbesserte Badeeinrichtungen. Dann ging er weiter. Er bereicherte seine Mutter, welche damals bereits Wittve war, ihm ein der Familie gehöriges Grundstück — Kräutereiland — zur Errichtung eines öffentlichen Vergnügungs-Localis zu überlassen. Nachdem dies geschehen, begann der geniale junge Mann im Juli 1837 den Bau, welchen Zimmermeister Morawe ausführende, und eröffnete das Etablissement am 25. December desselben Jahres. Man wandelte, während draußen Frost und Schnee, unter Palmen und Orangen zwischen Blumenrabatten im Warmen, wie in Armida's Zauberhaine. Die allgemeine Parole hieß »Wintergarten!« Das Concert-Entrée stellte er auf 10 Sgr.; Bälle für die Haute volée und Maskenbälle, die Kroll veranstaltete, waren ausgezeichnet elegant, der Besuch übermäßig groß. Ein Theater sollte ebenfalls gebaut werden, — man war schon 4 Fuß über dem Grunde, wurde aber polizeilich inhibirt. Eine Rutschbahn wurde indessen erbaut, und — siehe da! — sie trug mehrere tausend Thaler ein! Kroll ahnte damit Petersburg nach. Man fuhr nicht auf einem Eisberge, sondern auf einer mächtig geschwungenen Holzbahn nicht auf Schlitten, sondern auf Wagen, die in Schienen liefen. Der Vortheil war, daß die Bahn mit dem Schnee nicht schmolz. Breslau schwärmte für dieses Wunderwerk. Auch wurden mehrmals Weihnachts-Bazars in Zelten und Kiosks mit allerlei Decorationen abgehalten, mit großen dioramatischen Krippen und mit Gewinnsten für die Besucher durch ein Moulette. Trotz alledem ging es Kroll einmal knapp. Ein Geiselschrei von heißeren Singvögeln, die man »Gläubiger« nennt, pflöte des Morgens heftig an seine Fenster. Kroll öffnete nicht, sondern ging zur Thür hinaus, stieg in eine Droschke und eilte mit Eilpost geradeaus nach Berlin zum Kronprinzen und sagte diesem: »Königliche Hoheit müssen mir pumpten, sonst gehe ich kaput, und die zweite Hauptstadt zerfällt in Tränen! Der Prinz pumpte, Breslau war gerettet, Kroll nicht müder und die Gläubiger auch, wenigstens bis auf Weiteres. Im Jahre 1841 bereitete beim Einzuge König Friedrich Wilhelm's IV. nach der Erbhuldigung auch die Stadt Breslau den Majestäten eine Festlichkeit und zwar ein Cabelfesthütchen im Wintergarten. Der Saal wurde hierzu gerade noch einmal so groß gemacht, als er bisher gewesen war. Dem König und der Königin gefiel das Ganze so außerordentlich, daß Kaiser Kroll anforderte, in Berlin ein eben solches Etablissement einzurichten. Kroll ließ sich das nicht zweimal sagen; er folgte bald nach des Königs Rückkehr ihm nach und bekam dort Platz und Geld zum Bau bewilligt. So entstand denn das berühmte Kroll'sche Etablissement, das erste dieser Art in Berlin, das trotz aller Nachahmungen sich noch heute eines Vorkruses erfreut.

* **Die »Vergiftung« des Papstes.** Der römische Correspondent der »N. Fr. Pr.« schreibt unter dem 8. d. M.: »Die kleine Anekdote, welche sich der »Tempo« aus dem Vatican mittheilen ließ und wonach Pappi

Leo nach dem Genuße eines verdorbenen Spargels von Uebelleiten befallen wurde, bis ihn sein treuer Leibarzt Ceccarelli von dem Leiden befreite, ist von Anfang bis zu Ende nur eine Anekdote. Die heiße Zeit erregt die Phantasie so manches, sonst still und ernst schaffenden Menschen, und es ist kein Wunder, wenn da sogar die päpstliche Stube, der Kammerdiener Centra und Dr. Ceccarelli herhalten müssen, um dem nach Nervenreiz schmachenden Publikum die »saure Gurle« in irgend einer gefälligen Art, sei es auch in Spargelform, mundgerecht zu machen. Ich glaube, es Ihnen schuldig zu sein, mir bei Sr. Heiligkeit noch selbst sichere Kunde zu holen. Der alte Herr empfing mich sehr freundlich, als ich ihm aber mein Anliegen vorbrach, hob er geheimerisch seinen Köpfel und sagte mir, auf die Thüre weisend, kurz und scharf: »Der hl. Vater hat den strengen Auftrag erteilt, mit Zeitungen nicht zu volensiren, aber einen Trost will ich Ihnen geben: Seit 1878 wird in diesen Hallen außer dem gewöhnlichen Suppengrün kein Gemüse gekocht, außer hl. Vater ist täglich ein Supp und zwei Eier und trinkt dazu ein Gläschen Bordeaux. Die Spargeln können die Zeitungsseiten freileben!«

* **Von einem Adlerfang** erzählt in der »Diana« der Sohn eines Jagdaufsehers aus dem Jffigenthal (Bern Oberland) Folgendes: Die Birgslub in der Nähe des Jffigenes ist eine überhängende Felswand von etwa 400 Fuß Höhe; mein Vater, mein Bruder und ich befanden uns auf der Kante an der Stelle, wo wir den Dorf unter uns vermuteten. Ich beharrte darauf, das Jagstüch zu unternehmen, worauf mich mein Vater an ein neues Glettscherseil gürte und mit den nothwendigen Gegenständen ausrüstete. Mit meiner Doppelseite, Saß, Messer und einer Stange mit Haken bewaffnet, ließen mich nun Vater und Bruder über die Wand hinunter und ich gelangte nach zurückgelegten 100 Fuß in die Nähe des Felses, allwo ich das Zeichen zum Halten gab. Der junge Vogel war allein zu Hause, doch konnte ich denselben mit der Stange nicht erreichen, da der Fels ob dem Bunde, auf welchem sich der Fels befand, wieder überhängend war. Ich war genöthigt, mich frei am Fels hängend zu balanciren, um mit dem Haken zum Vogel zu gelangen. Ich erreichte denselben nun bald, und da ich sah, daß es nicht möglich war, ihn lebend zu erfassen, so warf ich ihn mit dem Haken über die Wand in die Tiefe. Im Fels befanden sich die Ueberreste von Kammern, Haken und Birkholz, sogar von einem Haushuhn; kein Wunder, daß der junge Bursche so fett war. Derselbe mag vier bis sechs Wochen alt gewesen sein und war erst im weißen Flaumkleide mit einer Flügelweite von 1,30 Meter. Der Vogel wurde von mir dem naturhistorischen Museum in Bern überliefert.

* **Der Bischof von Peterborough.** Kürzlich predigte der Bischof von Peterborough in St. Margaret, Westminster, und da er als einer der berühmtesten Kanzelredner der Gegenwart gelten mag, machte er, wenn der Ausbruch erlaubt ist, ein »volles Haus«. Er verfügt über einen schlagenden Witz und geistreichen Humor, so daß zahllose Anekdoten über ihn im Umlauf sind. Eine der besten ist die folgende: Gines Tages, während der Reconvalenz von einer schweren Krankheit, rief ich ihn zu meinem Arzt zum Aufenthalt in Cannes. Der Bischof weigerte sich aber so hartnäckig, daß der Arzt zuletzt in die Worte ausbrach: »Es gibt keinen Mittelweg; entweder nach der Riviera oder in den Himmel.« — »Ja,« lautete die Antwort, »wenn's so steht, dann will ich halt in Gottes Namen nach der Riviera gehen.«

* **Ein neues Urtheil gegen den Alkohol.** Während Generalfeldmarschall Moltke nur den Mißbrauch geistiger Getränke scharf verurtheilt, spricht sich Dr. Naufen, der Durchführer Gröndlands, dem das norwegische Storting soeben die Mittel zu einer neuen wissenschaftlichen Expedition bewilligte, viel radicaler aus. Kritisch Naufen sagt in seiner Schilderung »Auf Schneeschuhen nach Gröndland«: »Im Ganzen genommen, spricht meine Erfahrung durchaus gegen alle Reiz- und Genussmittel, sei es nun Kaffee, Thee, Tabak oder Spiritus in irgend welcher Form. Besonders in einem kalten Klima und bei einem Leben, das starke Anstrengungen erfordert, muß der Gebrauch aller Stimulantien gemieden werden, die ja, mit Ausnahme der Chocolate, dem Körper keine eigentliche Nahrung zuführen. Auf die etwaige Einwendung, daß es zuweilen gilt, Kräfte für einen kurzen Augenblick zu gewinnen, ist zu erwidern, daß solche Momente bei einer größeren Schlitzen-Expedition nicht in Frage kommen können, denn da muß im Gegentheil so regelmäßig und sicher wie möglich gearbeitet werden. Vielen wird das selbstverständlich erscheinen. Nichtsdestoweniger sieht man arctische Expeditionen immer wieder mit großen Ladungen von Tabak und spirituellen Getränken abgehen. Bezeichnend in dieser Hinsicht ist z. B. die Liste von Getränken, welche die zweite deutsche Nordpol-Expedition auf den Fahrzeugen »Germania« und »Hansa« mit sich führte. Es ist beklagenswerth, wenn dann solche Folgen zum Vorschein kommen, wie bei der Greely-Expedition, der letzten großen Tragödie in der arctischen Entdeckungsgeschichte. Wenn man z. B. sieht, wie der feste Sergeant Rice, von Abspannung erschöpft, ausgehungert und erfroren, glaubt, durch ein Glas Rum, mit Ammoniak versetzt, sich vom Tode retten zu können, und kurz darauf in den Armen seines Freundes Frederik stirbt, während dieser sich bis auf's Hemd entkleidet, um die versteinerten Glieder seines Genossen zu erwärmen, da wird einem sonderbar zu Muth, bei dem Gedanken, daß so viel Muth, so viel Energie und Selbstaufopferung reinweg verloren geht. Welchen Bacchanalien gränztiger Art überließen sich nicht die Leute bei dieser Expedition in der ungünstigsten Umgebung, und auf allen Seiten vom Tode bedroht! Abgesehen davon, daß der Alkohol die Ausdauer vermindert und so den Körper direct schädigt, daß er die Körpertemperatur erniedrigt und die Thätigkeit des Magens verlangsam, zerstört er auch die Energie und die Unternehmungskraft, besonders aber, wenn, wie bei der Greely-Expedition die Bemannung ausgemergelt und elend ist. Was soll man aber sagen, wenn ein erfahrener Polar-Reisender, wie Julius Payer in seinem Werke über die österreichisch-ungarische Nordpol-Expedition (1872—74) äußert, daß eine kleine fähige Nation Rum, insbesondere bei sehr niedriger Temperatur fast unentbehrlich

ist". Als ob nicht Brantwein gerade, wenn die Temperatur sehr niedrig ist, am schädlichsten wäre, als ob es nicht festgestellt wäre, daß er eine Herabsetzung, nicht aber eine Erhöhung der Körperwärme bedingt. Viele glauben doch an's Gegentheil, weil sie nach dem Trinken sich innerlich erwärmt fühlen und weil sie nach einem guten Mittag mit vielen erziehenden Weinen warm werden. Viele meinen auch, daß selbst wenn Brantwein nicht in täglichen Rationen genommen wird, man ihn doch als Arzneimittel haben muß. "Gern würde ich", fährt Hansen fort, "diesen Recht geben, wenn man mir nur einen einzigen Fall nennen würde, wo dies unbedingt notwendig wäre. So lange man das nicht thut, halte ich fest daran, daß selbst dieser Vorwand, um Alkohol mitzunehmen, verwerflich ist. Das einzig Richtige ist, den Alkohol als Getränk bei arctischen Expeditionen ganz und gar in den Bann zu thun."

*** Eine versunkene Stadt.** Ein Seitenstück zur baltischen Vineta, eine versunkene Stadt römischen Ursprungs, will man im Adriatischen Meer entdeckt haben. Von Plinius und Decimus Secundinus wird deiläufig der istrischen Insel Cissa gedacht und in den kirchlichen Acten der Provinz Aquileja kommen um 579 und 679 zwei Bischöfe derselben vor. Seitdem findet sich nirgend mehr eine Stadt Cissa erwähnt und selbst der Ort, wo sie gestanden, ist nicht auffindbar gewesen. Gelegentlich der geologischen Küstenforschungen zwischen Grado und Pola sind neuerdings einige merkwürdige Nachforschungen ausgeführt worden, über welche Dr. Vincenz Hilber in den Sitzungsberichten der k. k. Academie der Wissenschaften und den Mittheilungen der Geographischen Gesellschaft in Wien berichtet. Hiernach ist den Fischern längst eine Stelle im Süden von der Leuchthurm-Insel Rovigno bekannt, wo die Reste sich in unterirdischen Mauern verwickeln und Reste davon heraufbringen. Ein Taucher wollte dort vor mehreren Jahren auf dem Meeresgrunde Mauern und Straßen gesehen haben, und man hält überhaupt die Stelle für diejenige, an welcher die versunkene Stadt Cissa gestanden. Am 13. Januar d. J. wurde auf Anregung des Hafen-Capitäns von Rovigno und des Contr-Amirals Hinte eine Untersuchung der betreffenden Verhältnisse durch einen Taucher vorgenommen, der Folgendes zu Protocoll gegeben hat: Beim Betreten des Meeresbodens gelangte ich auf ein Terrain gestürzter Mauerreste, nach deren Untersuchung ich die Ueberzeugung schöpfen konnte, daß sie zweifellos von künstlichen Bauwerken herrühren. In meiner Eigenschaft als Maurer von Beruf konnte ich die Mörteilagungen erkennen. Im weiteren Verlaufe der Begehung des umliegenden Terrains habe ich eine fortlaufende Mauerreihe und Straßenanlage beobachtet. Thore und Fensteröffnungen konnte ich nicht wahrnehmen, da sie meiner Ansicht nach durch Gerölle, Seetang und andere Inkrustationen verdeckt wurden. Das, was ich jedoch genau beobachten konnte, ist das Vorhandensein einer regelrecht gearbeiteten Mauerwerk, welche ich in einer Ausdehnung von mehr als 30 Metern beging. Ich konnte dieselbe nicht weiter verfolgen, weil der Taucherschlamm und die Führungsleine es mir nicht gestatteten. Eine nähere Untersuchung der Mauer konnte ich nicht vornehmen, weil die angrenzende Wassertiefe dies nicht zuließ. Aus den gemachten Wahrnehmungen habe ich den Eindruck und die Ueberzeugung gewonnen, daß die vorhandenen Trümmerhaufen Ueberreste künstlicher Bauten sind und zu der Annahme berechtigen, daß durch irgend eine Katastrophe eine voreinst bewohnte Ortschaft dort versunken ist. Ich habe mit Ausnahme eines losen Steines, der entchieden von Mauerwerken herrührte und an einer Seite mit einer Mörtelkugel überzogen ist, keine Gegenstände mitnehmen können, da das Mauerwerk ein sehr festes Gefüge bildet, aus dem ich beim Mangel an Werkzeugen und Zeit nichts ausbrechen konnte. Hiernach ist es unzweifelhaft, daß an der betreffenden Stelle eine menschliche Ansiedelung mit Häusern u. s. w. versunken ist. Wie Dr. Hilber mittheilt, sind fernere Untersuchungen, verbunden mit Sprengungen und Herausheben von Material, in Aussicht genommen. Möglicher Weise werden diese Arbeiten die Frage entscheiden, ob es sich an jener Stelle wirklich um die alte Römerstadt Cissa handelt oder um einen anderen Ort.

*** Das Kleeblatt.** "Ein vierblättriges Kleeblatt bringt Glück." Er mußte es seit seiner frühesten Kindheit nicht anders, hatte doch sein altes Mütterlein hundertmal zu ihm gesagt und manchen Sonntag Nachmittag war sie mit ihrem "Jakobele" an der Hand hinausgewandert vor's Dorf und hatte vierblättrigen Klee gesucht. Sie hatte schon das halbe Gebetbuch voll. Hatte ihr aber bis heute noch nicht viel Glück gebracht, war sie doch arm geblieben zum Bluten, und eben jetzt saß sie über selbigem Gebetbuch, und heiße Thränen tropfen darauf, denn ihr Jakobele hatte in den Krieg gemußt, gegen den "Breiß". — Der Jakobele aber stand in demselben Augenblick auf der Tauber in einem Kleeader, und wenn der "Breiß" sechsmal herüberschoß, so schoß der Jakobele einmal hinüber — er brachte nicht mehr zu Staude, er mochte sich tummeln, wie er wollte — und fluchte auf die Teufelszündnadel. — Da — eben wollte er seinen Schießprügel wieder laden — da sah er auf dem Kleeader zu seinen Füßen ein vierblättriges Kleeblatt stehen. Sofort fiel ihm sein altes Mütterlein daheim ein, und sein Dorf, und des Nachbarn Marci, und es wurde ihm auf einmal ganz weich um's Herz, und es hat nicht viel gefehlt, so hätte er mitten im Kugelregen angefangen zu flennen. So aber fuhr er nur mit der Faust über die Augen — "will's aber doch dem Mütterlein heimbringen, der Breiß kann a Bißel warten" — und bückte sich, um das Kleeblatt zu pflücken. Wie er sich aber bückte, so piff eine Spitzkugel gerade über seinem Rücken in seinen Tornister hinein, wo sie in der Wicksbüchse stecken blieb; ohne das Kleeblatt wäre sie ihm gerade in den Magen gefahren. "Danke Dir, Mütterlein", sagte der Jakobele und schob das Kleeblatt ganz andächtig unter sein Kappensutter, und weil eben die Signalkörner zum Rückzug bliesen, so schickte er dem "Breiß" noch eine Hülse und machte sich dann mit den Anderen auf die Socken. —

Der Jakobele ist später glücklich wieder heimgekommen zu seinem Mütterlein. Das Kleeblatt nimmt den Ehrenplatz ein in ihrem Gebetbuch; die Spitzkugel aber hat er der Marci geschenkt, und die Marci hat ihm einen Kuss dafür gegeben, vielleicht auch zwei.

* Drei Schützen.

Es zogen drei Herren nach Berlin, Drei Schützenbrüder, wie es schien, Und als sie kamen beim Festplatz an Da war es bald um die Drei gethan. Der Erste hatte geladen zu schwer Er konnte nicht grade stehen mehr. Der Zweite fand ein Mägdlein ga., In das er schnell verschossen war. Der Dritte traf seinen Prinzipal, Bei dem er in Vorjuch stand. Fatal! Und als die Drei nach Hause gefehrt, Schwer war ihr Kopf und der Beutel geleert, Die hatten sich bald ihrer Gräbe entledigt, Und hörten dann fromm die Garbinenpredigt.

*** Humoristisches.** Am Eisenbahnhalfter. Bauer: "G Billel vierter Klasse nach Höchst." Bahnbeamter: "Man sagt nicht mehr Billel, man sagt Fahrkarte." Einige Zeit später am Theaterhalfter. Bauer: "G Fahrkarte for die Galerie!"

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

*** Garmenz** in Schlesien, 15. Juli. Der Prinzregent von Braunschweig begiebt sich morgen zur Kur nach Baden bei Wien.

*** Stranburg**, 15. Juli. Der katholische Pfarrer Hartmann wurde wegen Anstiftung zum Meineid zu drei Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurtheilt. (Fr. Ztg.)

*** New-York**, 15. Juli. Einer Depesche aus San-Salvador zufolge hat die dortige Regierung den Belagerungszustand angeordnet. — Den letzten Nachrichten zufolge befanden sich auf dem Dampfer, welcher auf dem Yepin-See umschlug, hundertfünfzig Personen, von welchen bisher lediglich gerettet und siebenzig als Leichen gefunden wurden.

*** Washington**, 15. Juli. Präsident Garrison hat gestern die Silbervorlage unterzeichnet.

*** Schiffs-Nachrichten.** (Nach der "Frankf. Ztg.") Ankommen in New-York der Hamburger D. "California" von Hamburg; in Dover der Hamburger D. "Rufina" von New-York.

*** Ueberseeischer Post- und Passagier-Verkehr** für die Zeit vom 15. Juli bis 19. Juli (mitgetheilt von Braß & Rothstein, Berlin W., Friedrichstraße 78). Sonntag, den 13. Juli: "Ems" (Nordb. Lloyd), Southampton-New-York; "Hohenzollern" (Nordb. Lloyd), Southampton-Australien; "Austria" (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-New-York; "Sydney" (Comp. Moss. Mart.), Marseille-China-Japan. Montag, den 14.: "Hannover" (Nordb. Lloyd), Antwerpen-Montevideo-Buenos-Aires. Dienstag, den 15.: "Austria" (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Havre-New-York; "Ascania" (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Havre-Westindien. Mittwoch, den 16.: "Lahn" (Nordb. Lloyd), Bremen-New-York; "Pennsylvania" (American Line), Liverpool-Philadelphia; "Baesland" (Ned Star Line), Antwerpen-New-York; "Switzerland" (Ned Star Line), Antwerpen-Philadelphia; "Britannia" (White Star Line), Liverpool-New-York; "Garth Castle" (Castle Line), London-Südafrika. Donnerstag, den 17.: "Lahn" (Nordb. Lloyd), Southampton-New-York; "Normania" (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-New-York; "Francia" (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-Westindien; "Padonia" (Cunard Line), Liverpool-Boston; "Furnessia" (Anchor Line), Glasgow-New-York; "Ganges" (Pen. & Orient), London-Bombay; "Tamar" (Royal Mail St. Co.), Southampton-Westindien; "Geora" (Hamb.-Südamerik. D.-G.), Hamburg-Buenos-Aires. Freitag, den 18.: "Normania" (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Southampton-New-York; "City of Chester" (Inman Line), Liverpool-New-York; "Orient" (Orient Line), London-Australien; "Anglian" (Union Line), Southampton-Südafrika; "Balparaiso" (Hamb.-Südamerik. D.-G.), Hamburg-Mio de Janeiro-Santos. Samstag, den 19.: Kaiser Wilhelm II. (Nordb. Lloyd), Bremen-New-York; "Obdam" (Niederl.-Amerik. D.-G.), Rotterdam-New-York; "Umbria" (Cunard Line), Liverpool-New-York; "La Bourgogne" (Comp. Génér. Transatl.), Havre-New-York.

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele zu Wiesbaden.

Vom 1. Juli bis 9. August finden Ferien halber keine Vorstellungen statt.

Frankfurter Stadttheater.

Mittwoch, 16. Juli: Opernhaus: Der Pfarrer von Kirchfeld.

Die heutige Nummer enthält 32 Seiten.